Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1928

318 (10.7.1928) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt, Streik Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 10. Juli 1928.

44. Jahrgang. Nr. 318.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärt. Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: V. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belaner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Poincaré in Gefahr.

Eine erregte Kammersitzung. / Heftige Ausfälle des Ministerpräsidenten gegen einen radikalsozialistischen Abgeordneten. / Schlechte Aussichten für die rumänische Anleihe.

Parlamentsschluß in Paris.

F.H. Paris, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Wie am Samstag hatte es Poincaré gestern spät abends nur der Geschicklichkeit und Geistesgegenwart des Kammerpräsidenten Buisson zu verdanken, daß er nicht gestürzt wurde, und wenn der Ministerpräsident erleichtert aufatmete, als er gegen neun Uhr abends die parlamentarische Sommertagung für geschlossen erklären konnte, wird man ihm dies durchaus nachfühlen können. Gestern abend schien

Poincaré beinahe die ganze Kammer gegen sich aufgebracht

zu haben, nur einzelne unentwegte Abgeordnete beim rechten Zentrum verteidigten ihn, während ihn sogar seine nächsten Freunde preisgaben, da Poincarés Nervosität und Streitsucht selbst seine getreuesten Anhänger in schwerste Verlegenheit brachte. Hätte der Kammerpräsident die Abstimmung über den Antrag des radikalsozialistischen Abgeordneten Bergery wegen der beabsichtigten rumänischen Anleihe nicht im allgemeinen Lärm vorgenommen, so wäre entgegen dem Wunsche Poincarés die Besprechung dieser Interpellation beschlossen worden, und ebenso mußte Buisson im allgemeinen Lärm Poincaré das Schlußdekret verlesen lassen, wobei niemand mehr zuhörte, da alle Welt sich in größter Aufregung befand. Unter diesen Umständen kann man den Schluß dieser Sommertagung nicht gerade rühmlich nennen.

Was sich Poincaré an Ausfällen gegen Bergery leistete,

fiel allgemein auf. Unter anderem behauptete er, daß der einstige stellvertretende Generalsekretär der Reparationskommission immer die Worte entstelle, und Poincaré leistete sich sogar den Zusatz, daß er als ehemaliger Präsident der Reparationskommission — die Sache geht auf das Jahr 1920 zurück — die Erfahrung mit Bergery gemacht hätte, daß dieser es mit der Wahrheit nicht genau nehme. Bergery erwiderte sofort, daß er niemals Poincarés Sekretär gewesen sei, sondern interalliierter stellvertretender Generalsekretär der Reparationskommission. Schon

diese Zurechtweisung erbitterte den Ministerpräsidenten

und er machte Bergery den Vorschlag, ihm seine Zeugen zu schicken, wobei sich Poincaré auch noch den Zusatz leistete, daß Bergery, als er sich zum ersten Male verheiratete, Poincaré als Zeugen bei seiner Hochzeit haben wollte. Diese Mitteilungen und „Enthüllungen" des Ministerpräsidenten erregten in der Kammer rasende Verblüffung, weil niemand einsehen konnte, was derartige Privatgeschichten mit der Politik zu tun hätten.

Bergery ließ übrigens Poincaré, den er mit festem Griff gepackt hatte, nicht locker und zwang ihn, wegen der rumänischen Anleihe die Zusicherung zu geben, daß während der Kammerferien jedenfalls nichts geschehen werde und die französischen Interessen gewahrt werden müssen.

Von einer solchen rumänischen Anleihe will übrigens in der Kammer niemand etwas wissen. Man erinnert sich mit Schrecken der einstigen russischen Anleihe, um deren Rückzahlung man noch immer mit der Sowjetregierung ringt. Daß Rumänien seine Anleihe besser zurückzahlen würde als Sowjetrußland, glaubt niemand in der Kammer, obwohl Poincaré sich sogar darauf berief, daß auch Deutschland Rumänien eine Anleihe zur Stabilisierung des rumänischen Lei bewilligen würde. Wenn Poincaré sich sogar Deutschlands als Notbehelf bedienen mußte, muß es um seine Sache wahrlich schlimm stehen. Jedenfalls endete der gestrige letzte Tag in der Kammer nicht gerade in Schönheit.

In den Wandelgängen dauerte die Erregung noch bis gegen 10 Uhr abends fort.

Poincaré ließ sich vom Minister des Innern, Sarraut, Mut zusprechen und erklärte unaufhörlich, daß, wenn Bergery ihn zum Duell herausfordern würde, dieser sehen würde, daß Poincaré noch jünger sei als man allgemein annehme.

Die entsetzte Menschheit dürfte übrigens beruhigt sein, zu diesem Duell wird es nicht kommen, weil sicher keine Herausforderung stattfinden wird. Bei den Radikalsozialisten herrscht Erregung und insbesondere scheint man entschlossen zu sein, Poincaré doch noch zu fragen, was er mit seinen verschiedenen Anspiegelungen gegenüber Bergery habe besagen wollen. Da dieser übrigens auch Herriots Kabinettschef gewesen war, als letzterer 1924 Außenminister war und Bergery mit ihm zerfiel, vermutet man allgemein, daß Herriot es gewesen ist, der Poincaré die Angriffe auf den jungen Radikalsozialisten eingeflüstert hat.

Serruys' Nachfolger.

F.H. Paris, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die bereits vor einigen Tagen bekannt gegebene Nachricht, daß Paul Elbel als Nachfolger des aus dem Handelsministerium ausgeschiedenen Direktors Serruys Leiter der Handelsvertragsverhandlungen werden soll, wird nunmehr amtlich bestätigt. Er war Unterdirektor im Handelsministerum und Generalsekretär von Serruys, verließ aber das Ministerium, um sich der Privatindustrie zuzuwenden. Er gehört einer elsässischen Familie an, die nach dem Krieg von 1870 aus dem Elsaß nach Frankreich ausgewandert war. Er gilt im allgemeinen als bürokratischer Geist in vollem Gegensatz zu seinem Vorgänger Serruys.

Das Moskauer Attentat.

Was ein Augenzeuge berichtet.

Das Attentat amtlich bestätigt.

T.U. Kowno, 10. Juli. Nach Meldungen aus Moskau wird der Bombenanschlag auf das Hauptgebäude der G.P.U. in Moskau von der G.P.U. amtlich bestätigt. Nach Mitteilung der G.P.U. erschienen am letzten Freitag um 7 Uhr nachmittags mehrere Personen, die den Leiter der G.P.U. sprechen wollten, im Hauptgebäude der G.P.U. Die Leute wurden in ein Zimmer gebracht, in dem sich zwei Rotarmisten befanden.

Im Augenblick des Eintritts warf eine der Personen eine Bombe,

durch die ein Rotarmist getötet wurde. Sogleich wurde die Wache des Gebäudes alarmiert.

Die Attentäter bis auf einen, der erschossen wurde, flüchteten.

Der Name des erschossenen ist Radkewisch. Dieser war nach Mitteilung des G.P.U. früher Page am kaiserlichen Hof und wurde vom rumänischen Generalstab nach Rußland entsandt, um terroristische Akte zu verüben. Später wurde noch ein Attentäter, ein Russe, in der Nähe von Moskau verhaftet. Weitere Einzelheiten werden amtlich noch nicht gemeldet.

Eine Berliner Korrespondenz veröffentlicht den

Bericht eines Augenzeugen

über den Bombenanschlag auf das Moskauer G.P.U.-Gebäude. Der Augenzeuge ist ein Ausländer, der soeben in Berlin eingetroffen ist. Er ging am Freitag abend über den Lubjanka-Platz in Moskau, als von dem Gebäude der G.P.U. her eine furchtbare Detonation ertönte, in die sich im nächsten Augenblick das Klirren hunderter von Fensterscheiben mischte. Bald darauf wurde der Lubjanka-Platz von Soldaten abgesperrt. Man konnte nur noch sehen, wie mehrere Krankenautos ankamen und nach einiger Zeit von dem G.P.U.-Gebäude aus den Weg nach den Krankenhäusern einschlugen. Aus dem Eintreffen einer Lastwagenkolonne mit Absteifungsmaterial ist zu schließen, daß

in den Hintergebäuden ein Einsturz von Gebäudeteilen stattgefunden

haben muß und daß man bemüht war, das Nachstürzen weiterer Teile zu verhindern. Den ausländischen Journalisten wurde jede Auskunft verweigert und gleichzeitig wurden alle Vorkehrungen getroffen, um die telephonische oder telegraphische Verbreitung von Nachrichten über das Attentat ins Ausland zu verhindern. Da sowohl das Amtsgebäude wie das Gefängnis voll besetzt waren, muß das Attentat eine ganze Reihe von Opfern unter der Beamtenschaft und den Gefangenen gefordert haben. Nach einem unkontrollierbaren Gerücht soll das Attentat von der G.P.U. selbst ausgeführt worden sein, um auf diese Weise die Hinrichtung aller elf im Schachty-Prozeß zum Tode Verurteilten durchzusetzen.

Die Ermordung des Generals Prologeroff.

TU. Sofia, 10. Juli. Im Zusammenhang mit der Ermordung des Generals Protogeroff ist man in Sofia der Ansicht, daß der Mörder in den Reihen der Mazedonier selbst zu suchen ist. Bestimmte Anhaltspunkte für die Vermutung fehlen, doch ist bekannt, daß in den letzten Monaten innerhalb der Führung der revolutionären mazedonischen Bewegung Meinungsverschiedenheiten über das künftige Vorgehen ausgetauscht worden sind. Die Nachricht von der Verhaftung der Täter trifft nicht zu. Man glaubt auch nicht, daß es der Polizei gelingen wird, ihn zu entdecken, da bei Verbrechen innerhalb der mazedonischen Kreise die rasche Justiz viel schneller arbeitet, als die Behörden es vermöchten.

Keine Anerkennung der Nankingregierung durch England.

v.D. London, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Zu der Veröffentlichung der Regierung von Nanking, unberechtigte Verträge betreffend, wird hier erklärt, die britische Regierung könne vorläufig nicht daran denken, die Nanking-Regierung anzuerkennen, da sie keine Jurisdiktion über ganz China besitze. Aber selbst wenn diese Dinge anders lägen und man es mit einer wirklich allgemein anerkannten chinesischen Regierung zu tun hätte, könnte man einer solchen nicht das Recht einräumen, bestehende Verträge als einfach aufgehoben zu bezeichnen. Es würde daher auch unmöglich sein, über neue Verträge zu verhandeln, die für ganz China Geltung haben sollten, solange die Nankingregierung nicht wirklich überall anerkannt sei.

Giolitti im Sterben.

= **Mailand**, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der ehemalige Ministerpräsident Giolitti liegt nach Meldungen aus seiner piemontesischen Heimat Cavur im Sterben. Er ist schon seit einiger Zeit leidend. Jetzt hat sich sein Befinden plötzlich außerordentlich verschlechtert. Die vergangene Nacht verbrachte der Kranke sehr unruhig.

Weltfrieden und Abrüstung.

Von

Aristide Briand.

Wenn Briand in den folgenden Ausführungen für die europäischen Staaten Sicherheiten zum Schutz vor der bolschewistischen Gefahr verlangen zu müssen glaubt, so bedarf doch das entwaffnete und in fast unmittelbarer Nachbarschaft des russischen Kolosses gelegene Deutschland dieser Sicherheiten viel mehr als das stark gerüstete und fern vom Schutz befindliche Frankreich. Diese Tatsache scheint der französische Außenminister ganz übersehen zu haben. Die Red.

Ist ein dauernder Weltfrieden ohne Abrüstung möglich, Bevor ich diese heute alle Welt bewegende Frage zu beantworten versuche, möchte ich darauf hinweisen, daß das Wort „Abrüstung", welches wir heute dauernd lesen können, eigentlich nicht der richtige Ausdruck für das Ziel unserer heutigen Friedenspolitik ist. Es handelt sich nicht um Abrüstung, sondern um eine Rüstungsbeschränkung. Diese Rüstungsbeschränkung ist auch nicht das Ziel, sondern nur ein Mittel zur Herbeiführung des Friedens. Der Friedenswille aber muß bei den einzelnen Regierungen vorhanden sein, die Aufrechterhaltung des Friedens muß das Ziel ihrer Politik bilden.

Was mich persönlich betrifft, so suche ich meine ganze Kraft in den Dienst der Weltfriedensidee zu stellen. All mein Bestreben geht dahin, Mittel und Wege zu finden, um die Nationen enger miteinander zu verknüpfen. Wenn man ein Ziel mit ganzem Herzen zu erreichen trachtet, dann soll man auch den Mut haben, das offen zu bekennen. Erstreben wir den Frieden wirklich, so dürfen wir nicht davor zurückschrecken, das Wort „Frieden" auszusprechen. Wir müssen es möglichst oft in die Welt rufen, in seine tiefere Bedeutung eindringen, es auslegen, und alle Ueberredungskunst gebrauchen, seinen wahren Inhalt ins rechte Licht zu setzen. Je mehr die volle Bedeutung des Wortes „Frieden" in den Geist der Menschheit eindringt, je mehr mit diesem Worte die Vorstellung einer fortschreitenden Annäherung der Völker und einer Einschränkung unserer Rüstungen verbinden, umso eher werden wir jene Friedensatmosphäre schaffen, deren die Welt heute so dringend bedarf. Wenn man den Frieden wünscht, so muß man das Wort „Frieden" lauter hinaus rufen als das Wort „Krieg"

Vor dem Kriege wurde das Sprichwort „Si vis pacem, para bellum" viel angewendet. Hatte man mit dieser Einstellung recht? Ich durchblättere die Seiten der Weltgeschichte. Wenn ich mir all das Blutvergießen vergegenwärtige, das ich auf jeder Seite verzeichnet finde, komme ich zu der Ueberzeugung, daß man mit der Befolgung dieser Mahnung doch nicht auf dem richtigen Wege gewesen sein kann. Es scheint mir daher unausweichlich zu sein, daß wir unsere gesamte Einstellung zur Frage der Herbeiführung des Friedens ändern müssen, wenn wir Fortschritte in der Friedenssicherung machen wollen.

Ich wies bereits eingangs darauf hin, daß im allgemeinen, wenn von Abrüstung gesprochen wird, ein unrichtiger Ausdruck Anwendung findet, daß wir heute nicht nach Abrüstung, sondern vielmehr nach Rüstungsbeschränkung streben. Dem möchte ich noch hinzufügen, daß diese Politik ganz im Einklang mit den großen internationalen Verträgen steht. Artikel VIII des Völkerbundsvertrages sagt z. B., die Mitglieder des Völkerbundes erkennen an, „daß es unmöglich ist, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten, ohne daß eine Einschränkung der Rüstungen auf das für ihre nationale Sicherheit und für die sich aus internationalen Abkommen ergebenden Verpflichtungen notwendige Maß erfolgt". Wenn wir demzufolge das Maß unserer Rüstungen in Einklang mit den Erfordernissen unserer nationalen Sicherheit bringen, so handeln wir damit durchaus im Sinne des Artikels VIII des Völkerbundsvertrages.

Wenn heute die Nationen, die Mitglieder des Völkerbundes sind, sich nicht zu einer schärferen Beschränkung ihrer Rüstungen entschließen können, so liegt es sicherlich zum Teil daran, daß östlich von Polen ein großes Reich liegt, das das Wort „Aufrüstung" nur zu gern im Munde führt und das stolz von der ungeheuren Effektivstärke seines Heeres spricht. Die Machthaber dieses Landes lassen auch keine Gelegenheit vorübergehen, um der Welt mitzuteilen, daß diese Stärke, falls notwendig, leicht auf zwei Millionen Mann erhöht werden kann. Es bestehen also für Westeuropa immer noch begründete Gefahrmomente, die wirklich durchgreifende Maßnahmen im Sinne einer weiteren Rüstungseinschränkung verhindern.

Nichtsdestoweniger ist Frankreichs Außenpolitik in ihrer Grundeinstellung durchaus friedlich. Bei allen sich uns bietenden Gelegenheiten suchen wir unsere Kräfte für die Organisierung des Friedens einzusetzen. Wichtige Schritte sind in dieser Richtung bereits getan worden. Die Gefahr eines Konfliktes ist heute lange nicht so drohend wie früher. Die durch den Weltkrieg hervorgerufene und ihn lange überdauernde Spannung unter den Völkern ist gewichen. Die Nationen haben Berührungspunkte gefunden; man spricht sich auf Konferenzen aus, arbeitet gemeinsam an der Idee des Weltfriedens und schließt Handelsverträge. Ich behaupte keineswegs, daß wir im Völkerbund ein Instrument gefunden haben, das die Möglichkeit eines Krieges für immer aus der Welt schafft. Das sei ferne von mir. Ich behaupte aber, daß wir voran gekommen sind. Wenn wir die heutige weltpolitische Lage mit derjenigen von vor fünf Jahren vergleichen, so erkennen wir sofort, welch wichtige Fortschritte wir gemacht haben. Der meiner Meinung nach wichtigste Schritt für die Organisierung des Weltfriedens war das Protokoll vom Jahre 1924, obwohl es noch nicht von allen daran interessierten Nationen angenommen wurde. Ich bin einer der Väter dieses Protokolls und bin stolz darauf, es vorbehaltslos unterschrieben zu haben. Es bezeichnet den Krieg als ein Verbrechen und den, der den Krieg mutwillig auslöst, als einen Verbrecher. Es klagt den Angreifer an und verfolgt ihn. Der Sinn des Protokolls ist, mit allen zur Verfügung stehenden Kräften den Ausbruch von Kriegen zu verhindern. Selbstverständlich sieht es aber für jede Nation, die von anderer Seite angegriffen wird, das Recht vor, sich mit allen Mitteln zu verteidigen. Also selbst dieses Protokoll, das den bisher radikalsten Schritt zur Organisierung des Friedens darstellt, verlangt nicht eine absolute Abrüstung, sondern nur eine Rüstungsbeschränkung, denn ohne jede Rüstung ist auch die Verteidigung unmöglich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Vorstoß gegen Westarp.

m. **Berlin**, 10. Juli. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** In der Presse werden weitere Einzelheiten aus der Sitzung der deutschnationalen Parteivertreter veröffentlicht. So wird jetzt behauptet, daß der Abgeordnete Westarp den Vorsitz der Partei niedergelegt und sich nur bereit erklärt hat, bis zum Herbst die Geschäfte der Partei interimistisch weiterzuführen.

Soweit wir unterrichtet sind, liegen die Dinge anders. Bei einem heftigen

Vorstoß der Gruppe um Everling,

der sich nicht nur gegen den Abgeordneten Lambach, sondern auch gegen Westarp richtete, hat dieser am Sonntag den Vorsitz niedergelegt. Daraufhin scheint aber die Gruppe Everling, zu der prominente Mitglieder der Partei gehören, Angst vor der eigenen Courage bekommen und sofort dafür gesorgt zu haben, daß dem Grafen Westarp unmittelbar darauf das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen wurde. Für das Vertrauensvotum stimmte auch die Gruppe Everling. Daraufhin ist Westarp wieder zurückgekehrt.

Richtig ist, daß

die Parteiführerkrise auch jetzt noch nicht abgeschlossen

ist. Im Herbst werden die Parteivertreter aufs neue zusammenkommen und sich dann mit der jetzt geschaffenen Lage zu befassen haben. Soweit man die die Dinge beobachtet, gibt es innerhalb der Partei die Gruppe Lambach, der die Gruppe Everling gegenübersteht, während zwischen beiden sich die Gruppe Westarps befindet. Zutreffen dürfte noch eine andere Mitteilung, wonach der Abgeordnete Wallraf der Vorsitzende des Parteigerichts ist.

Verhandlungen im Reichstag.

* **Berlin**, 10. Juli. **(Funkspruch.)** Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Breitscheid (Soz.) zu einer stark besuchten Sitzung zusammen, um sich zunächst mit dem Kellogg-Pakt zu beschäftigen. Die Reichsregierung war durch Reichskanzler Hermann Müller vertreten. Weitere Punkte der Tagesordnung sind die Verhandlungen des Sicherheitskomitees und der Völkerbundsratssitzungen. Staatssekretär von Schubert gab zunächst eine ausführliche historische Darstellung der den Kellogg-Pakt betreffenden politischen Probleme. Ueber die Arbeiten des Sicherheitskomitees sprach dann Staatssekretär a. D. von Simson. Den Erklärungen der Vertreter der Reichsregierung folgte eine umfangreiche Aussprache.

Vor dem Zusamentritt des Rechtsausschusses, der um 11 Uhr erfolgte, hielt Reichsjustizminister Koch-Weser eine erneute Besprechung mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien über die Amnestiefrage ab. Die Besprechungen führten noch nicht zu endgültigen Ergebnissen und sollen fortgesetzt werden. Auch Reichsfinanzminister Dr. Hilferding verhandelte am Vormittag erneut mit den Parteien über die Frage der Senkung der Einkommensteuer. Hier ist gleichfalls für den Nachmittag eine Fortsetzung der Besprechungen vorgesehen.

Noch ein sozialdemokratisches Reichstagsmandat

* **Berlin**, 10. Juli. **(Funkspruch.)** Wie der „Vorwärts“ meldet, sind im Wahlkreise Ostpreußen durch ein Versehen beim Addieren die Stimmen aller Parteien von 50 Wahlbezirken im Landkreis Gerdauen nicht mitgezählt worden, darunter 4226 sozialdemokratische Stimmen, die auf die Reichsliste entfallen. Dadurch erhöht sich der sozialdemokratische Stimmenrest auf der Reichsliste von 26 165 auf 30 787 Stimmen. Da auf einen Rest von mehr als 30 000 Stimmen noch ein Mandat entfällt, muß der sozialdemokratischen Reichsliste das zehnte Mandat zugewiesen werden. Es entfällt auf den Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, Falkenberg. Der Kreiswahlausschuß in Ostpreußen wird zunächst eine neue Feststellung des Wahlergebnisses treffen. Der Reichswahlausschuß wird dann die Wahllisten aller Parteien berichtigen.

Zeppelin-Ehrung der Lufthansa.

* **Berlin**, 10. Juli. Anläßlich der Taufe des „L.Z.127“ wird die Deutsche Lufthansa einen auf der gleichen Werft für sie erbauten viermotorigen Dornier-Superwal, der jetzt fertiggestellt ist, gleichfalls auf den Namen „Graf Zeppelin“ taufen. Die Deutsche Lufthansa schließt sich damit der schon von Graf Zeppelin vertretenen Ansicht an, daß sowohl Flugzeug als auch Luftschiff in gemeinsamer Zusammenarbeit die Luft erobern sollen. Das neue Flugzeug der Lufthansa ist mit vier Jupitermotoren von je 420 effektiven Pferdestärken ausgerüstet und wird auf den Seestrecken der Deutschen Lufthansa eingesetzt werden.

Dürrs Mitarbeit am „L. Z. 127“.

Während in Friedrichshafen der „L. Z. 127“ seiner Vollendung entgegengeht, geziemt es sich, auch einmal des Mannes zu gedenken, unter dessen umsichtiger Leitung das neue Luftschiff gebaut wird. Dr. Ing. Ludwig Dürr war von Anfang an ein begeisterter Anhänger der Idee Zeppelins und einer der getreuesten Mitarbeiter des alten Grafen. Als jungem Mann bereits übertrug ihm Graf Zeppelin die Bauleitung für das zweite Luftschiff. Ueber seine hervorragende Führerbegabung hat sich kürzlich erst Dr. Eckener lobend ausgesprochen. Er rühmt an ihm insbesondere drei Eigenschaften: Eine glänzende konstruktive Begabung, ein feines Gefühl für die Schwierigkeiten der Führung und Handhabung des empfindlichen Riesenfahrzeugs und ein seltenes Talent für praktische und sparsame Arbeitsweise. Mit eben so sicherem Gefühl für die Beanspruchungen, die er seinem Schiffskörper zumuten durfte, als mit feiner Witterung für die meteorologische Situation und die Vorgänge in der Atmosphäre steuerte er sein Schiff in das Luftmeer hinein und legte so auf den ersten Fahrten in Zusammenarbeit mit dem Grafen Zeppelin den Grund auch zu der Führungs- und Navigationspraxis für Luftschiffe. Alles was sich später, als die Aufgaben geteilt wurden, auf diesem Gebiete entwickelte, baute sich auf dem auf, was Dürr in tastenden Versuchen sichergestellt hatte. Die Geschichte der Luftschiffahrt wird auf ihren goldenen Blättern Dürrs Namen stets unter den ersten verzeichnen, die unter voller Einsetzung ihrer eigenen Person das Luftmeer für die Menschheit eroberten. Dürr feierte vor kurzem seinen 50. Geburtstag.

Das italienische Flugzeuggeschwader auf dem Fluge nach Rom.

* **Berlin**, 10. Juli. **(Funkspruch.)** Am Dienstag um 6 Uhr startete das aus 11 Flugzeugen bestehende italienische Flugzeuggeschwader in Tempelhof zum Weiterflug nach Rom. Das Führerflugzeug des Geschwaders wurde von Unterstaatssekretär Bolho gesteuert. Zum Abschied hatten sich Vertreter der italienischen Botschaft und der italienischen Kolonie, sowie für das Reichsverkehrsministerium Geh. Rat Fisch und Vertreter der Deutschen Lufthansa eingefunden.

Grauenhafter Selbstmord eines Liebespaares.

★ **Berlin**, 10. Juli. **(Funkspruch.)** Am Dienstag früh hat in einem Hotel am Stettiner Bahnhof ein Liebespaar auf grauenhafte Art und Weise Selbstmord verübt. Der achtzehn Jahre alte Drogist Jahrmarkt aus Weißensee stürzte sich, nachdem er seine um drei Jahre ältere Braut durch zwei Stiche in die rechte Schläfe getötet hatte, aus dem Flurfenster des fünften Stocks in den Hof des Hotels. Der Täter hatte sich vorher selbst einen Stich in die Schläfe beigebracht. Aus Abschiedsbriefen geht hervor, daß die jungen Leute in den Tod gegangen sind, weil sich ihrer Heirat Hindernisse in den Weg gestellt hatten.

Die Schweden helfen.

Die Italiener sehen untätig zu.

Malmgreen wahrscheinlich umgekommen.

T.U. **Stockholm**, 10. Juli. Bei dem schwedischen Kriegsministerium ist ein Bericht von dem Leiter der schwedischen Expedition zur Rettung der „Italia“-Mannschaft eingegangen, in dem die Aussichten einer Rettung als sehr ungünstig bezeichnet werden. Es herrsche bei geringer Wärme wieder Nebel, während die Rettung der Viglieri-Gruppe nur bei Kälte möglich sei. Kapitän Thornberg hält daher die Rückbeförderung des Flugzeuges „Uppland“ nach Schweden für gegeben.

Die schwedischen Wasserflugzeuge hätten bereits sehr viel getan, während die italienischen Wasserflugzeuge seit dem 1. Juli untätig seien.

Weitere Rettungsversuche seien sehr gefährlich.

Die Nachforschungen nach der schlecht ausgerüsteten Malmgreen-Gruppe sind auch weiter erfolglos geblieben. Man ist daher der Ansicht, daß Malmgreen ums Leben gekommen ist.

Ein deutsches Flugzeug auf dem Wege zur schwedischen Expeditionsbasis.

TU. **Oslo**, 10. Juli. Der Dampfer „Inge III“ hat, nach einer Meldung aus Spitzbergen, die Adventsbay mit der deutschen Klemm-Daimler-Maschine an Bord verlassen und steuert auf die schwedische Expeditionsbasis zu. Die Lage der Schiffbrüchigen ist nach wie vor sehr kritisch. Die „Braganza“ hat Olesund in nördlicher Richtung verlassen, um sich an den Hilfsmaßnahmen zu beteiligen. Das Schiff wird jedoch im besten Falle erst im Laufe eines Monats bis zum Lager der Nobile-Gruppe vordringen können. Auch die „Hobby“ ist wieder in See gegangen, um zwischen der Amsterdam-Insel und Grönland nach Amundsen zu suchen.

Wie aus Lulea gemeldet wird, hat Nobile seine Kräfte außerordentlich rasch wiedergewonnen. Von einer geistigen Störung könne gar keine Rede sein.

Schwindende Aussichten auf Rettung der „Italia“-Mannschaft.

TU. **Oslo**, 9. Juli. Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, befürchtet man dort, daß Nobile tatsächlich der einzige sein wird, der von der „Italia“-Expedition mit dem Leben davonkommt. Die letzten Meldungen lassen erkennen, daß das Lager auf dem Eise wieder in östlicher Richtung vom Lande abgetrieben wird. Infolge der außerordentlich schlechten Eisverhältnisse und des immer stärker werdenden Nebels erscheint es ganz ausgeschlossen, daß die schwedischen Flieger noch einmal eine Landung beim Lager vornehmen können.

Die einzige Möglichkeit besteht jetzt darin, daß das Lager von dem russischen Eisbrecher „Krassin“ erreicht wird, der sich jedoch nur sehr langsam vorwärts arbeitet. Er ist seit Freitag etwa zwei Kilometer nach Osten vorgedrungen. Der „Krassin“ hat jetzt eine große Eisscholle erreicht, die etwa einen Kilometer lang und über zwei Meter dick ist. Da diese eine gute Startmöglichkeit bietet, werden die russischen Flugzeuge an Bord des Eisbrechers startbereit gemacht. Der russische Flieger Babuschkin hat den Befehl bekommen, die Nachsuche nach Amundsen einzustellen.

Die „Bremen“ bestohlen.

TU. **London**, 10. Juli. Wie aus Montreal gemeldet wird, haben Diebe das deutsche Ozeanflugzeug „Bremen“ bestohlen und Kompasse, sowie andere Instrumente entwendet. Der Mechaniker Thibaut, der als einziger die „Bremen“ bewacht, hat die Räuber mit der Schußwaffe vertrieben. Man beabsichtigt deshalb, die Wache zu verstärken.

Das Rätsel um Löwenstein.

Mit dem Fallschirm abgesprungen?

Immer neue Gerüchte.

F.H. **Paris**, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Um den verstorbenen Bankier Löwenstein verbreitet sich ein neues Gerücht. Ein Fischer des in der Nähe von Dünkirchen gelegenen Dorfes Bray-dunes behauptet, am Tage des Unfalls gesehen zu haben,

daß ein Mann mit einem Fallschirm niedergegangen sei

und das er den Boden nur wenige Kilometer von dem genannten Dorfe entfernt berührt hätte. Die Polizeikommissar von Dünkirchen erklärte, daß er von diesem Gerücht bisher nichts gehört habe und auch an dessen Richtigkeit nicht glauben könne.

Die Lage der Frau Löwenstein

wird außerordentlich schwierig sein. Das belgische Gesetz schreibt vor, daß ein spurlos Verschwundener das Alter von 100 Jahren erreicht haben müsse, um für tot erklärt zu werden. Da Löwenstein 51 Jahre alt war, müßten also 49 Jahre vergehen, ehe Frau Löwenstein rechtsmäßige Witwe wäre. Dazu kommt übrigens, wie gestern der Brüsseler Untersuchungsrichter Zeitungsvertretern erklärte, daß Löwenstein in Belgien nicht für tot erklärt werden kann, sondern nur in England oder in Frankreich. In England, weil er sich im Augenblick des Unfalls in einem englischen Flugzeug befand, in Frankreich, weil der Unfall an der französischen Küste erfolgte.

Ueber

das Vermögen Löwensteins

wird berichtet, daß dieses sich auf mehr als 7 Millionen Pfund Sterling belaufe, selbst wenn man die starken Kurserschütterungen in Betracht zieht, die in den letzten Tagen Löwensteins Aktien erlitten haben.

Auf einem Dampfer gesehen?

F.H. **Paris**, 9. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Eine offiziöse Meldung aus Dünkirchen erklärt ausdrücklich, daß die Gerüchte falsch seien, wonach Bankier Alfred Löwenstein an der französischen Küste gelandet wäre und in der Nacht an Bord des Dampfers „Flamand“ Platz genommen hätte, um auf diesem von Dünkirchen nach Tilbury-London zu fahren. Der Abflug Löwensteins im Flugzeug sei in Croydon offiziell festgestellt worden. Aus der Flugzeit gehe hervor, daß das Flugezug nirgends anders als in Formardyck landen konnte. Dieser Landung habe ein französischer Soldat beigewohnt und niemand hätte das Flugzeug verlassen können, ohne von ihm bemerkt zu werden. Die Erklärungen dieses Zeugen seien einwandfrei. An Bord des Dampfers „Flamand“ sei kein Reisender bemerkt worden, dessen Aeußeres dem Löwensteins entsprochen hätte. Auf Verlangen der Familie Löwenstein habe ein Schiff im Kanal in der Richtung von Dover in der Nähe von Gravelins Nachforschungen unternommen.

Nach einer Brüsseler Meldung wurde auf Bitten der Frau Löwenstein für das Vermögen des verschwundenen Bankiers ein Sequestor bestellt. Der belgische Friedensrichter wurde gebeten, den Tod des Bankiers amtlich festzustellen. Die Familie läßt durch die Agentur „Belga“ erklären, daß an dem Tod Löwensteins kein Zweifel bestehen könne und daß dieser auf einen Unglücksfall zurückzuführen sei.

Untersuchung der englischen Flugzeuge.

v.D. **London**, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Das Luftministerium hat eine Untersuchung der Frage begonnen, ob das Flugzeug Löwensteins sicher war, sodaß die Passagiere nicht herausfallen konnten. Wie die Zeitungen heute morgen erfahren, wird diese Untersuchung auf alle Typen der englischen Flugzeuge ausgedehnt werden.

Unbequeme Fragen.

England und der Kelloggpakt.

Chamberlain antwortet ausweichend.

v.D. **London**, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Antwort, welche Sir Austen Chamberlain auf die wohlbegründete Frage gab, wann mit der Unterzeichnung des Kelloggpaktes zu rechnen sei, und ganz besonders die Art und Weise, wie die Antwort gegeben wurde, hat

in den Kreisen der Opposition eine gewaltige Entrüstung ausgelöst.

Die überlegene Art und der Schulmeisterton, in welchem der Minister neuerdings mehr denn je solche Dinge behandelt, erregt seine politischen Gegner dermaßen, daß der Minister es sich selbst zuzuschreiben hat, wenn ihm gelegentlich einmal unrecht getan wird. In dem vorliegenden Falle findet man es besonders irritierend, daß sich die offiziellen Erörterungen und die vielen offiziösen Auslegungen über die Aussichten des Kelloggpaktes in beinahe unglaublicher Weise widersprechen. „Es ist, als ob man uns hier absichtlich zum Narren hielte“, lautete einer der Zwischenrufe gestern, als Chamberlain sich nach seiner Auseinandersetzung mit dem Abgeordneten Thurtle niedersetzte.

Einige Arbeiterparteiler kündigten gestern abend an, daß eine Debatte über die Angelegenheit erzwungen werden würde und zwar sobald wie möglich. Gestern abend bestand auch sicherlich eine solche Absicht. Aber es ist zweifelhaft, ob die Debatte stattfinden wird, denn es wurden sofort

von Regierungsseite Beschwichtigungsversuche angestellt,

deren Erfolg abgewartet werden muß.

Jedenfalls ist es bezeichnend, wenn ein konservatives Organ, wie der „Daily Herald“ heute morgen sagt: „Chamberlain hat uns gestern abend wirklich alarmiert durch die Art und Weise, wie er über den Kellogg'schen Vorschlag sprach. Die meisten von uns bilden sich ein, daß man allseits zur Unterzeichnung des Paktes bereit sei; das ist aber offenbar nicht der Fall. Der Minister kommt vielmehr auf sein altes Argument zurück, daß man sich in Acht nehmen müsse, keine alten Verträge zu brechen, wenn man neue unterzeichnet. Jetzt wird der Eindruck erweckt, als ob man im Außenamt nunmehr darüber klar sei, daß der neue Pakt nicht im Widerspruch mit den alten Verpflichtungen stehe. Es scheint, daß das Außenamt sich mehr Sorgen darüber macht, daß es Frankreich mißfallen könnte, wenn Amerika vor den Kopf gestoßen werden würde. Das sind alarmierende Zeichen“, so schließt der „Daily Telegraph“.

Auch Spanien soll unterschreiben?

F.H. **Paris**, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der „Matin“ will wissen, daß die Verhandlungen zwischen den Mächten, die am Kelloggpakt beteiligt sind, in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht hätten,

sodaß es sehr wahrscheinlich geworden sei, daß in einigen Tagen alle Regierungen, an die Kellogg sich gewandt habe, dem Pakt ohne Aenderung ihre Zustimmung geben würden.

Außer Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Japan und Italien würden auch Belgien, Polen und die Tschechoslowakei ihm ihre Zustimmung erteilen. Weiter aber will der „Matin“ erfahren haben, daß Kellogg sich nunmehr auch noch an weitere Mächte wenden würde, in erster Linie an Spanien, das demnächst in den Völkerbund eintreten werde.

Die Nachricht des „Matin“ kommt mehr als überraschend. Daß Kellogg an einen neuen Staat herantreten wolle, um seinen Pakt zu unterschreiben, war bisher nicht bekannt. Es scheint sich dabei um den Wunsch Frankreichs zu handeln, das Spanien gegenüber jetzt außerordentliches Entgegenkommen beweist, in erster Linie deshalb, weil Spanien sich zur Rückkehr in den Völkerbund entschloß, dann aber auch, weil neuerlich

ein spanisch-französisches Einvernehmen in Marokko notwendig

wird. Heute liegt eine Madrider Nachricht vor, daß neue Kämpfe in Spanisch-Marokko stattfinden sollen, besonders soll das Gebiet des Rio del Oro unterworfen werden. Dort waren vor einigen Tagen französische Flieger gefangen genommen worden und nunmehr soll Spanien die friedliche Durchdringung dieses Gebietes versuchen. Insbesondere sollen dort lebende Marokkaner für eine neue saharische Polizei angeworben werden.

Eine Eingabe der südtiroler Gemeinden.

R. **Innsbruck**, 10. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** 296 Gemeinden Südtirols haben an den Bundeskanzler Dr. Seipel eine Eingabe gerichtet, daß bei den europäischen Mächten Einspruch gegen die Behandlung der Südtiroler erhoben wird und um ein Einschreiten dieser Mächte zur Linderung der Leiden Südtirols ersucht wird. Diese Eingabe wird morgen von den Abgeordneten dem Bundeskanzler überreicht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Gastmahl in Honolulu / Von Klaus Mann.

Echt althawaiisches Gastmahl. Anwesende: etwa 25 Amerikaner, und der Eintritt kostet fünf Dollars. Davon geht ein Dollar an den Hotelportier ab, ders vermittelt hat. So ist es auf der ganzen Erde: wer Romantik haben will, muß sichs was kosten lassen. Oder er muß drüber schreiben. So ist es von Salzburg bis Honolulu.

Das psychologische Kuriosum bei einem solchen „Gastmahl“ ist die innere und äußere Haltung der Wirte. In diesen angeblich primitiven Charakteren sieht es am Kompliziertesten aus, denn hier vermischt sich das Widersprechendste unkontrolliert. Echte Gastfreundschaft und naive Gewinnsucht gehen wunderlich ineinander. Einerseits ist man sich durchaus darüber klar: hier gilt es, dumme Amerikaner zu neppen; andererseits bewahrt man sich die schöne und natürliche Geste des großartig Einladenden, feierlich Bewirtenden. Diese Leute vergessen, daß sie für beinahe Nichts fünf Dollars verlangt haben und bitten die frech Ausgenützten mit so herzbezwingender Fröhlichkeit zum geschmückten Tisch, als veranstalteten sie, nach alter Sitte, für die Fremden wirklich ein Empfangs- und Ehrenfest. Sie sind nicht komödiantisch, es wäre ungerecht, das zu sagen. Aber das Echte und das Lügenhafte sind nicht von einander zu scheiden. — Die Primitivsten sind die Schwierigsten, das konstatiert man bei solcher Gelegenheit. Ein dumpfer, unbewußter, halb tierischer Neger ist in seinen Reaktionen unerklärlicher, in seinen Gefühlen schwerer zu berechnen, als der differzierteste, neurasthenischste Intelektuelle. (Dieses als psychologischer Excurs, bei Gelegenheit eines Schmauses in Honolulu.)

Unsere „hostess“ heißt Mrs. Randstone, sie ist ziemlich stattlich, ziemlich bejahrt und, für meine Begriffe, ein sehr faszinierender Anblick. Zum feierlichen Anlaß trägt sie die Farben gelb und schwarz, es sind die Farben des einstmals regierenden königlichen Hauses gewesen —, schwarzes Seidenkleid mit Schleppe, anmutig matronenhaft kombiniert, dazu schwarzgelben Sammethut und gelbe Handschuhe, so ich mich recht erinnere. Mrs. Randstone, mit Brille und tiefer Stimme, gehört zu dem Damentyp, der mir sehr wohl gefällt: vertrauenerweckend, herzerquickend. Ihren Gemahl, Mr. Randstone, hielt ich von Anfang an für ein bißchen muckerisch, er hat so etwas Tartuffhaftes, ich weiß nicht, woran es liegt. Wenn negerhaft aussehende Herren — und Mr. Randstone sieht negerhaft aus, obwohl er eigentlich Hawaiier ist — Augengläser tragen und sich sehr gütig, gesetzt, fast salbungsvoll benehmen, wirkt es leicht ein wenig heuchlerisch. Uebrigens stehe ich ausgezeichnet mit ihm, wir haben gerne miteinander geplaudert. Das Hübscheste an der Familie ist Mrs. Randstones Enkeltochter, ungefähr 16 Jahre alt. Den Hula-Tanz durfte sie uns leider nicht vormachen, da Großmama ihn für ein junges Mädchen unpassend findet, — aber sie bewegt sich, was Großmama nicht verhindern kann, auch im Alltag mit einer zärtlichen Anmut und trägt, zum hellen Kleide, nach der Sitte der Insel, aus stark riechenden Blumen geflochtene Ketten um den Hals.

Es haben sich also ziemlich viele Herrschaften eingefunden, die den Abend einmal nicht in der Hotelhalle verbringen wollten: jene unvermeidlichen alten Damen, die es überall auf der Welt gibt, — im Louvre, auf der Akropolis, in Bayreuth, am Ganges, in Nordafrika und die jungen, die ganz ähnliche Sachen sagen, nur ein bißchen hübscher geschminkt sind; die dazugehörigen Kavaliere, noch ein paar Professoren, die Völkerkunde zu treiben ausgezogen sind, ein Paar auf der Hochzeitsreise, einige laute Studenten. — Die Einnahme der Mrs. Randstone muß erheblich sein.

Als Anfang gibt es einen kräftigen Schnaps, den ich, als Nichtkenner, für edlen, alten Cognac gehalten hätte; der aber aus den dicken Blättern eines segensreichen Baumes gewonnen ist, dessen Namen ich nicht weiß und der den Eingeborenen vielfach zu Nutzen gereicht.

Danach muß man der Zeremonie mit dem Schwein beiwohnen. Den Schweinebraten ißt man hier nicht, wie anderswo, zubereitet, sondern vielmehr folgendermaßen: Das ganze Tier wird, etwa 12 Stunden bevor es verzehrt werden soll, in obenerwähnte dicke Blätter gepackt und in eine Grube auf glühende Steine gelegt. Darüber breitet man, um die Wärme zu hüten, Säcke, und zwar sehr viel Säcke, bis hinauf zum Rand der Grube. So ruht das Schwein, bis zur feierlichen Stunde, da, im Beisein der Amerikaner, die Säcke, Stück für Stück, gehoben werden, und das Blätterpack sichtbar wird, in dem wir das Schwein ahnen. Andächtig zum Halbkreis gruppiert, betrachten die Eingeladenen den Vorgang, es stinkt etwas, wie soll ich sagen, brandig, faulig, zweifelhaft — aber man läßt sichs nicht anfechten, es gehört zur Romantik. Indes gibt Mrs. Randstone die Erklärungen, behauptet immer wieder: nie hätten ihre Ahnen anders zubereiteten Schweinebraten gegessen und so sei es halt althawaiischer Brauch. Den reichen Amerikanern bereitet es Wohlbehagen, dasselbe, wie Mrs. Randstones Ahnen zu essen. Nichts ist rührender und komischer, als die Verliebtheit dieser Weltbeherrscher in das historisch Unzeitgemäße.

Der eigentliche Trick unseres Mahles besteht darin, daß man alles mit den Händen essen muß. Kein Messer, keine Gabel, nicht das kleinste Löffelchen. (Bitt sehr, alhawaiischer Brauch!) Es gibt: einen grünen Brei, der denn doch zu verdächtig aussieht, Hühnerfleisch in einer Kräutersauce, das berühmte Schweinefleisch (schmeckt, leider, so ähnlich, wie es gerochen hat), süße Kartoffeln, und eine Art Flammerie aus Kokosnüssen. (Alles mit den Händen zu fressen! Und im Hotel hätten wir so ein gutes Diner gehabt!) Das einzige Nette ist eine dicke Scheibe frischer Annanas. (Annanas ist hier eben so sehr Volksnahrungsmittel wie in Newyork Austern. Mit welcher Sehnsucht wird man sich daran erinnern — —.)

Nachdem der Gaumen genossen hat, — so war es ja doch von altersher — will auch das Auge sich delektiren. Tanz und Gesang nach leckerer Mahlzeit (von altersher so gewesen).

Es wird der bessere Teil der Veranstaltung. Die Mädchen sind weder sehr junge, noch sehr hübsch, aber es ist ihnen ein sympathischer Ernst eigen, ein oft ergreifender Bei-der-Sache-sein. Was sie uns zeigen, sind weniger Tänze in unserem Sinn — keine Bewegung, keine freie Biegung des Körpers, kein Schwung — sondern eine rhythmische Illustration zu allerlei ausführlichen, episch breiten Balladen, die im Leiertone vorgetragen werden. Was an Ruhmestaten und nationalen Abenteuern erzählt wird, begleiten die Tänzerinnen mit kindlich pantomimischen Gebärden, mit Schritten, Armheben, Bücken und Kopfschütteln. Am faszinierendsten ist dabei die alte Balladenvorträgerin, eine bedeutende Greisin, mit maskenhaft hartem Gesicht und lustigen Augen, die im schwarzen Gewand wie ein Indianer am Feuer hockt, mit einer blutroten Blumenkette geschmückt. Ehrfurchtgebietend ist alles an ihr: ihre alte, weiße und gefurchte Stirn, ihre braunen Augen, runzeligen Hände, die im Takt auf ein bauchiges Gefäß klopfen, ihr Kopf, der so viel Mären und Geschichten aufbewahrt, ihre rauhe, tiefe, vogelhafte Stimme. Sie scheint die Einzige, die zu schade ist, um in einem Fünf-Dollar-Programm, neben Schweinebraten und Schnaps, geliefert zu werden; hier wird den Hotelamerikanern mehr, als ihnen zukommt für ihr Geld, gezeigt.

Die Tänze werden bald ein wenig kecker; man geht zu den moderneren über. Die alten Herren fangen an zu schmunzeln, und die Studenten furchtbar laut zu lachen. Als letzter Clou tanzt Mrs. Randstone selbst, sie ist ein Liebling am Hofe der letzten Königin gewesen, wie verkündigt wird. Sie versteht immer noch ihre Sache, wenngleich sie nur schwerfällig trippelt, merkt man, daß sie eine bessere und durchgedachtere Technik hat, als die Jungen. Wie sie hinter den Brillengläsern kokettiert und die matronenhafte Schleppe hebt, das ist etwas Unheimliches, etwas Schauerliches. Aber es macht ihr Spaß, wie einer alten Hofdame das Menuett. Und da man ihr nachher Komplimente über ihre Anmut macht, lächelt sie so selig, wie ein Kind. Und die ich ein paar Minuten vorher für eine geldgierige und groteske Alte gehalten, ist mit einemmal ein rührender Mensch.

Die Amerikaner sind auf ihre Rechnung gekommen, es ist feierlich und pittoresk gewesen. Und ich habe auch mein komisches kleines Vergnügen gehabt.

Willst du, Amerikaner, Romantik haben, so zahle! Hier, wie anderswo.

(Armer Amerikaner!)

Die Wolke.

Von

Alexander Puschkin.

Nachdichtung aus dem Russischen von Sigismund von Radecki.

Du letzte Wolke vom Sturmesgewimmel!
Nur du fliegst allein noch am offenen Himmel,
Nur du schwebst noch über uns, Schatten und Klage,
Nur du trübst die Freude dem strahlenden Tage.

Du legtest dem Himmel so riesige Schranken,
Und Blitze wollten dich furchtbar umranken,
Und redetest dunkel in donnernden Schlägen,
Und stilltest die durstende Erde mit Regen.

Genug doch, verschwinde: die Zeit ist hinüber,
Die Erde ist satt und der Sturm ging vorüber;
Und leise nur flüsternd von Baume zu Baum
Verweht dich ein Wind aus dem ruhigen Raum.

Plötzlich verstorben / Von Leo Greiner.

Anekdote nach einer alten Chronik

Es ist noch ein Glück, daß die Kenntnis von der wohlgesetzten Ordnung der Handwerke, Händler und Gewerbe so allgemein verbreitet ist, daß jeder ehrsame Bürger wohl weiß, daß man nicht zum Arzt läuft, um sich Sargnägel zu besorgen, oder zum Bademeister, um sich bei ihm eine lederne Hose anmessen zu lassen. Denn wenn erst etwa die Nagelschmiede Mixturen brauen sollten wie die Apotheker oder gar die Schneider sich hinstellen und als Winzer mit nackten Füßen den Saft aus der Traube in den Bottich stampfen, dann müßte wohl eine greuliche Verwirrung in der Bürgerschaft ausbrechen und einer aufstehen gegen den andern, weil keiner mehr wüßte, was er zu tun und zu lassen habe. War da nicht ein Fall in unserer geruhsamen Stadt, der ob solchen Changements den Frieden unserer Seelen störte und mancherlei Schwierigkeit, Streit und Kummer hervorrief?

An einem Sommerabend, es hatte gerade geregnet und man war froh, unter Dach zu sein, traf eine Gesellschaft durchnäßter Bürger im „Blauen Schild“ zusammen, und da jedermann dem Magen nicht vorenthalten wollte, was der Haut widerfahren war, ging es an ein Biertrinken, das man dem feuchten Zufall dankbar, sobald nicht zu beenden gedachte. Und als Trocknung und Wärme angenehm zurückkehrten, stieß ihnen allen sogleich ein mächtiger Hunger auf und sie schrien nach dem Wirt, er möge unverzüglich ein Fuder Bratwürste samt Messern und Gabeln auftischen, was der sich nicht zweimal sagen ließ. Bald roch die Stube so von Bratfett, wie ein Schornstein von Ruß riecht, sie fraßen die Würste wie Schlangen, doch als alle bis auf eine einzige vertilgt waren, erhob sich langsam einer nach dem andern, denn manchem war nicht wohl und man sah einige Gesichter tötlich erblassen.

Nur ein Hufschmied und ein Schneider blieben letzthin übrig, sie empfanden kein Uebelbefinden, Zeitmangels wegen, denn sie waren gerade in einem wütenden Gespräch über die politischen Händel und einer wußte es immer besser als der andere. Da zudem der Hufschmied seine Joppen bei einem andern Schneider machen ließ, was sein Gegenüber ihm lang schon verargte, stach den das Gift, so daß er über die Meinungen des Hufschmieds in ein wahres Krähen und Meckern geriet. Da sagte der gutmütige Schmied, um Ruhe zu schaffen, er möge nun einmal mit Krähen aufhören, es lägen da Messer auf der Tafel, mit denen sei es gut, einen Burschen wie ihn mal an der Rippe zu kitzeln. Kurz, ein Wort gab das andere. Und was tat der Hufschmied? Er nahm die Bratwurst, die einzig noch in der Schüssel lag, und stieß sie seinem Gegner gegen das Herz. Der Schneider fiel unter den Tisch, da beugte der andere sich über ihn und sah — daß er tot war. Keine Bemühung konnte ihn wieder erwecken.

Dem unseligen Hufschmied war übel zu Sinn. Als die Angelegenheit publik geworden, geriet die ganze Stadt in Aufruhr und die Wirtshäuser füllten sich dick mit Rechthabern und Schreiern. Der Richter, an den die Affäre gelangte, bekam es mit der Angst, er studierte die Gerichtsakten bis ganze fünfzig Jahre zurück, um einen Kasus ausfindig zu machen, an dem die Gerichtsbarkeit einen vernünftigen Anhalt für den gegenwärtigen zu finden vermöchte. Aber nie war es vorgekommen, daß ein Mord mit einem Messer verübt worden, das statt vom Messerschmied vom Schlächter gemacht war, also daß dem Richter reichlicher Schweiß ausbrach und ihm die gesetzte bürgerliche Ordnung völlig auf dem Kopf zu stehen schien. Er fand keinen Schlaf und weckte des Nachts seine Frau, ob sie vielleicht wisse, was in solchem Falle zu tun sei? Aber die Frau sagte nur, so ein Richter wie er möge dann schon lieber sein Handwerk von den Köchinnen besorgen lassen, die verstünden sich weit besser auf Bratwürste als er, und drehte ihm ihren breiten Rücken zu. Diese Meinung der Frau erfüllte den Richter mit großer Sorge, denn wo die Schlächter die Messer machten, warum sollte es eines Tages nicht auch noch dahin kommen, daß statt der Richter gar die Köchinnen zu Gericht säßen? Aber die Morgenfrühe, die allen Menschen freundlich ist, erschien auch ihm mit Güte, als seinem Hirn, wer weiß, von wannen er kam, der richtige Gedanke aufstieß. Und diesen hatte er kaum gefaßt, als er sich schon mit befriedetem Gewissen lang streckte und im wahren Sinne den Schlaf des Gerechten schlief.

Als er dann endlich dazu kam, das Gericht sich auftat und durch die Untersuchung des armen Leichnams, der von dem Schneider übrig geblieben, festgestellt war, daß keine Verwundung ihn entstellte, die Schneidersfrau heulend ihr Recht verlangt und des Hufschmieds Verteidiger in zierlichen Wendungen expliziert hatte, zwar solle, wer das Schwert nimmt, durch das Schwert umkommen, doch fände sich nirgends ein Wort, das ein gleiches auch bei Bratwürsten verlange; so half es doch nichts und das Gericht befand, daß, ob auch nur Bedrohung und Schrecken nach menschlicher Einsicht des Schneiders Tod befördert, der Hufschmied dessen doch Ursach gewesen und also mit ihm ohne Schonung nach dem Gesetz zu verfahren sei.

Aber als bald darnach der unglückliche Hufschmied im Armsünderkleid zum Galgenplatz geschafft wurde, der Hals ihm entblößt und er auf das Brettchen gestiegen war, entnahm der Henker dem Sack seines Knechtes einen Strick, der zum Schrecken des gaffenden Volkes dick war und lang wie ein Schiffstau, und, da in dieser Stadt die Verwirrung der Gewerbe offenbar nie wieder ein Ende finden sollte, aus dem besten Schweinefleisch gemacht war, also daß nun auch noch der Seiler zusehen konnte, wie er sich die Konkurrenz des Schlächters vom Leibe hielt. Doch so schwer das Tau auch war, das Gewicht des riesigen Hufschmieds vermochte es nicht zu tragen, so daß der Delinquent das Brettchen hinab- und zu Boden stürzte. Aber nicht im entferntesten gewillt, gleich seinem Vorgänger, dem Schneider, mir nichts dir nichts, mit dem Tod abzugehen, stand der wackere Hufschmied eilends auf und hinkte tapfer nach Hause. Dort war seine Frau schon dran, ihm zur Stärkung ein Essen zu bereiten. Bratwurst, was sonst, die prasselte auf dem Herd und zischte und puffte wie ein Feuerwerk. Er versicherte Zeit seines Lebens, sie habe geschmeckt wie eine der Würste aus dem Schlaraffenland.

Humor.

Unmöglicher Fall.

Der Physikkandidat bleibt dem prüfenden Professor die Antwort auf die Frage schuldig, worin die Gährung bestehe. Der Professor, der ihm wohlwollend nachhelfen will, fragt darauf: „Haben Sie denn noch nie ein Glas Bier stehen lassen?“ — worauf der Student treuherzig erwidert: „Noch nie, Herr Professor!“

Zutreffend.

Lehrer: „Was ist das für ein Wort: Mieter?“ — Sohn eines Hausbesitzers: „Ein Eigenschaftswort. Es läßt sich steigern.“

Ja so!

Ein Bauer ließ sich vom Bader einen kranken Zahn ziehen. „Was hast Du ihm dafür abgenommen?“ fragte die Frau des Baders, als der Bauer fort war.“ — „Einen Taler.“ — „Das ist doch zu viel. Nun kommt er sicher nicht wieder.“ — „Macht nichts! lachte der Bader, es war ja sein letzter Zahn.“ — —

Unangenehm.

Junger Mann (zum Schneider, einen Anzug bestellend): „Diesmal können Sie mir schon Kredit geben. In vier Wochen heirate ich.“ — „Habs schon gehört. Ihr künftiger Schwiegervater hat sich gestern auch einen Anzug auf Pump bestellt.“

Der Mann mit dem Zylinder

Seltsame Begegnung.

Von

Leo Matthias.

1917. Im Feld. Ich hatte seit vierzehn Monaten nicht die Stellung gewechselt, war froh, daß man mich in meinem Unterstand in Ruhe ließ, und beschäftigte mich damit, die gesamte philosophische Literatur von Thales bis S. Friedländer zu lesen.

Anscheinend hatte man mich in meinem Loch vergessen. Aber eines Tages wurde ich doch entdeckt. Ich erhielt Befehl, mich mit den paar Leuten, die zu mir gehörten, marschbereit zu halten, und mußte zwei Tage später von meiner Höhle Abschied nehmen.

Es war Herbst. Bis zum Vortag hatte es geregnet. Wir patschten durch den Schlamm und kamen nach zehn Minuten schließlich zu einem Wäldchen, hinter dem zwei Batteriepferde, für H. und mich, angepflockt standen.

Ich war in schlechtester Stimmung. Die Landschaft trug nicht gerade zur Steigerung der Lebensfreude bei. Die Chaussee führte an vielen Gräbern vorüber. Nirgends sah man einen Menschen. Auf der zerschossenen und zertrampelten Plateau ragten nur die ewigen Häusertrümmer.

Nach einem Trab von etwa zehn Minuten lag rechts von unserm Weg ein größerer Massenfriedhof. H. machte mich auf eine schwarze Gestalt aufmerksam, die sich zwischen den Gräbern bewegte, und wir beschlossen, nachzusehen, wer sich hier herumtreibt.

Es war zu unserem großen Erstaunen ein Zivilist. Im schwarzen Gehrock und Zylinder, die Beine bis zu den Knieen mit Dreck umkrustet, starrte er ebenso auf uns wie wir auf ihn.

Nein; unsere Ueberraschung war größer. Seit vierzehn Monaten hatten wir nur Soldaten gesehen. Es kam niemals vor, daß sich ein Zivilist in die vorderen Linien verirrte; selbst die Kriegsberichterstatter trugen eine Ort Uniform. Keiner von uns hatte auch nur den Schimmer einer Vermutung, woher dieser Mann mit dem Zylinder kommen könne.

Anscheinend froh, uns zu begegnen, kam er gleich mit großen Schritten auf uns zu und stellte sich, mit dem Zylinder grüßend, vor, als ob er sich bei irgendeiner Festlichkeit in einem Hotelraum befände

„Mein Name ist Hackmann. Ich bin der Inhaber eines Beerdigungsinstituts und befinde mich hier im Auftrage zahlreicher Familien. Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie mir sagen könnten, wo sich der Friedhof A. F. 10 befindet.“

Wir wollten ihm nicht glauben, und ließen uns seinen Ausweis zeigen. Aber seine Angaben stimmten. Das A.O.K. bat für ihn um Schutz und Geleit.

Wir gaben ihm seinen Ausweis wieder und ließen ihn nach einem flüchtigen Gruß stehen, da auch H. seine Frage nicht beantworten konnte. Aber jeder von uns drehte sich noch einmal um, ungewiß, ob das, was er eben gesehen hatte, Wirklichkeit war

Im Rucksack

habe ich stets Ortizon-Kugeln. Die handliche Packung beansprucht wenig Platz und Auslaufen ist durch die feste Form nicht möglich. Ortizon erfrischt köstlich und desinfiziert wirksam und nachhaltig!

BAYER

Ortizon

MUNDWASSER-KUGELN

Badische Landwirtschaftskammer und Berufsbeamtentum.

Man schreibt uns:

Der Landesverein Baden des Reichsbundes akademisch gebildeter Landwirte, in dem über 5000 und damit 80 Prozent der akademisch gebildeten Landwirte vereinigt sind, hielt in Karlsruhe seine diesjährige Landestagung ab. Nach anderen wichtigen berufsständischen Fragen wurde im besonderen bei allen Teilnehmern davon Kenntnis genommen, daß die Badische Landwirtschaftskammer in ihrer letzten Vollversammlung durch Erlaß einer neuen Beamtensatzung wesentliche Grundrechte des Berufsbeamtentums preisgibt. Nachdem in allen Parlamenten des Reiches und der Länder von allen Parteien die Forderung nach einem arbeitsfreudigen Berufsbeamtentum erhoben wurde, wird es von den akademisch gebildeten Landwirten nicht verstanden, warum gerade die gesetzliche Berufsvertretung der badischen Landwirtschaft den ersten und erheblichen Anstoß zur Beseitigung des Berufsbeamtentums gibt. Es kann doch nicht im Interesse der Landwirtschaft liegen, wenn sie sich nicht, wie auch der Staat, berufsfreudige Beamte erhält.

Die akademisch gebildeten Landwirte sind der Ansicht, daß die amtliche Berufsvertretung der badischen Landwirtschaft nur dann in vollem Maß ihren großen und wichtigen Aufgaben im Interesse der Volksernährung und der Förderung des Bauernstandes gerecht werden kann, wenn die ehrenamtlich gewählten Mitglieder der Landwirtschaftskammer und die Landwirtschaftskammerbeamten in gemeinsamer Arbeit, getragen von gegenseitigem Vertrauen, diesem Ziele dienen. Sie sind sich der Einmütigkeit in dieser Auffassung mit weitesten Volkskreisen und den übrigen Beamten gewiß. Sie erwarten daher, daß die Badische Landwirtschaftskammer sich erneut zum Berufsbeamtentum bekennt und bald möglichst die erforderlichen Schritte unternimmt, um den bisherigen Zustand, der ein erfolgreiches Arbeiten der Landwirtschaftskammer im Interesse der Inlandserzeugung und zum Wohl der gesamten Volkswirtschaft gewährleistete, wiederherzustellen.

40jähriges Priesterjubiläum des Erzbischofs.

Freiburg, 10. Juli. Am 12. Juli ds. Js. feiert der Erzbischof mit seinen ehemaligen Kursgenossen in aller Stille im Priesterseminar zu St. Peter den vierzigsten Gedächtnistag seiner Priesterweihe.

Bürgermeisterwahlen.

= **Ubstadt,** 9. Juli. Der vom Zentrum aufgestellte Kandidat Landwirt Ludwig Weiler wurde zum Bürgermeister gewählt.

≡ **Oberöwisheim,** 9. Juli. Der bisherige Bürgermeister Gustav Ludwig Bühn wurde einstimmig wieder gewählt.

r. **Rot,** 7. Juli. Im zweiten Wahlgang wurde der frühere Gemeinderat Johann Vetter mit 28 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Der Kandidat der christl. Arbeiterpartei erhielt 19 Stimmen.

= **Brombach,** 9. Juli. Der bisherige Bürgermeister Franz Ehret wurde am Samstag durch den Bürgerausschuß einstimmig wiedergewählt. Abends veranstalteten die Vereine der Gemeinde zu Ehren des neugewählten Ortsoberhauptes einen Fackelzug.

= **Oberachern,** 9. Juli. Im zweiten Wahlggang zur Bürgermeisterwahl wurde der Gemeinderat Karl Koch mit Stimmenmehrheit zum Bürgermeister gewählt.

♂ **Hugsweier,** 9. Juli. Bei der zweiten Bürgermeisterwahl erhielt Michael Bader 257 Stimmen, Friedrich Hierlinger 219, Friedrich Henninger 31. Landwirt Michael Bader ist somit gewählt.

= **Teningen,** 9. Juli. Trotz der verschiedenen Gegensätze, die hier in der größten industriellen Landgemeinde des Bezirks Emmendingen zutage getreten waren, wurde bei der gestrigen Bürgermeisterwahl der bisherige Bürgermeister Gustav Sick mit überwältigender Mehrheit auf weitere neun Jahre gewählt.

= **Riegel a. K.,** 9. Juli. Die am gestrigen Sonntag stattgefundene Bürgermeisterwahl verlief ergebnislos. Der bisherige Bürgermeister Hitz erhielt 359 Stimmen, der Kandidat Deckert 230 Stimmen und der dritte Kandidat Schädle 190 Stimmen.

= **Rümmingen** (bei Lörrach), 9. Juli. Bei dem zweiten Wahlgang zur Bürgermeisterwahl erhielten Gemeinderat Möchlin 85, Altbürgermeister Gempp 22 und Landwirt Gempp 17 Stimmen. Mithin ist Gemeinderat Möchlin zum Ortsoberhaupt gewählt.

*

#**Berghausen,** 9 .Juli. **(Krieger-Verein.)** Ganz unerwartet wurden dem Verein zwei liebe Kameraden, Sparkassenrechner Ludwig Huber und Landwirt Karl Becker, durch den Tod entrissen. Von den Heimgegangenen diente Becker aktiv von 1882 bis 1885 beim 3. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 22 und Huber von 1892 bis 1894 Beim Badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14. Beide waren Männer von echter deutscher Gesinnung und Vaterlandsliebe, die auch das Wort Kameradschaft stets in die Tat umsetzten. Unter großer Beteiligung fand die Beerdigung des Kameraden Becker statt, bei der in seiner Trauerrede der 2. Vorsitzende Ungerer des Entschlafenen Verdienste hervorhob und unter ehrenden Worten einen Kranz am Grabe niederlegte. Nicht minder war die Trauerfeier des Kameraden Huber. Huber, der den Krieg von Anfang bis Ende als Landsturmmann an der Westfront mitmachte, wurde für Auszeichnung vor dem Feinde mit dem E.K. 2. Klasse beliehen und zum Sergeanten befördert. Nach Beendigung des Krieges übernahm er seinen Dienst als Sparkassenrechner der Gemeinde Berghausen wieder, den er während der ganzen schweren Zeit bis kurz vor seinem Tode unermüdlich und mustergültig versah. Mit ihm ist ein tüchtiger Finanz- und Geschäftsmann dahingegangen und ein jeder, der ihn kannte, wird ihn schätzen und ehren. Sein edler Charakter und sein zuvorkommendes, zurückhaltendes Wesen verschafften ihm sehr viele Freunde und das schöne Lied „Ich hatt' einen Kameraden" findet auf ihn so recht Anwendung. Dies bezeugte auch die starke Beteiligung an der Beerdigung, denn selten hat sich ein solch' großer Trauerzug nach dem hiesigen Friedhof bewegt, wie an diesem Tage. Der Verein war außer seiner Fahnen- und Schützensektion mit über 150 Mann vertreten. Ferner beteiligten sich der Obere Pfinzgau Kriegerbund, die Freiw. Feuerwehr Berghausen, der Männergesangverein Berghausen, der Kirchenchor, Kameraden seiner Feldbatterie, die Beamten des Bürgermeisteramts Berghausen, die Sparkassenrechner der Umgebung und andere Korporationen. Der 1. Vorsitzende Röthenbacher gedachte in seiner Trauerrede der Verdienste des Heimgegangenen, sowohl an der Allgemeinheit wie auch am Verein. Der Verein verliere an ihm einen seiner Besten. Als letzten Kameradschaftsgruß legte er namens des Vereins einen Kranz am Grabe nieder. Auch die anderen Vereine und Korporationen rühmten in ihren Trauerreden die Verdienste des Verstorbenen und legten Kränze nieder.

= **Pforzheim,** 9. Juli. **(Heimatspiele.)** Am Sonntag besuchte ich das Pforzheimer Heimatspiel Belrem von Weißenstein, das an allen Sonntagen im Juli auf der Burgruine Krähneck bei Weißenstein gespielt wird. Meine nicht hochgespannten Erwartungen wurden ganz gewaltig übertroffen und ich habe noch nie ein Freilichtspiel gesehen, das spielerisch, technisch und künstlerisch in so einheitlicher Form über die Naturbühne ging. Auf romantischer Ruine ist hier mit den einfachsten Mitteln ein Untergrund geschaffen, auf dem dieses frohe, heitere-packende und ergreifende Spiel, von jedem einzelnen Spieler mit Hingabe gegeben, einen Erfolg haben muß. Heil der Stadt, deren Jugend ihr solch ein Geschenk macht. Sie kann darauf stolz sein.

= **Steinbach** (Amt Wertheim), 9. Juli. **(Goldene Hochzeit.)** Der Altveteran Friedrich Bundschuh erhielt zu seinem 80. Geburtstag ein herzliches Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg und dessen Bild.

Die politische Aussprache im Landtag.

In dieser Woche wird es „große Tage" geben im stilvollen Weinbrennersaal in Karlsruhe. Die „allgemeine Aussprache" steht auf der Tagesordnung. Früher sagte man „Finanzdebatte"; d. h. es werden die Volksboten anschließend an das vom Minister Dr. Schmitt vor gut einem halben Jahre gegebene Finanzexposé von höherer Warte aus sagen, wo und wie er hätte bessere Vorschläge bei der Aufstellung des Staatsvoranschlags machen können und sollen. Die allgemeine politische Aussprache bildet nämlich den Grundstock, auf den das große stolze Gebäude „Staatsbudget" gestellt werden soll. Nun, mit Rücksicht auf die gegenwärtige allgemeine Lage machte man diesmal die Sache anders. Man erledigte erst die einzelnen Voranschläge der drei Ministerien des Innern, der Justiz und des Kultus und ging dann an die „allgemeine Finanzdebatte", die sich nun etwas einfacher und hoffentlich auch etwas kürzer gestalten wird. Der Landtag will nämlich bald heim. Das kann man ihm nachfühlen. Die Ferienzeit winkt für die einen. Die Erntezeit naht. Der Roggen wird von Tag zu Tag reifer. Der Weizen ebenso, und da ist mancher Abgeordneter lieber daheim auf seiner Schole als in der Landeshauptstadt. Freilich, so wird es kaum gehen, wie kürzlich ein Nachrichtenbüro in den „Wandelgängen des Landesparlaments" zu hören glaubte, daß der Badische Landtag Ende dieser Woche vertagt werden wird, denn bis dorthin gibt es nur noch drei Sitzungstage mit höchstens sechs Sitzungen. Am Freitag werden die Abgeordneten der Eröffnungsfeier der Murgtalbahn beiwohnen und selbst dann, wenn der Samstag noch mit Plenarsitzungen bedacht werden sollte, wird es nicht gut langen. Also müssen wir uns mit Geduld wappnen und damit rechnen, daß auch sehr wahrscheinlich noch in der nächsten Woche der Landtag beisammen sein wird.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab es am Dienstag vormittag noch eine kleine Nachlese zum Kultusetat. Dort hatte der Zentrumsführer Dr. Schofer bekanntlich gesagt, wie ihm berichtet worden sei, hätten die kommunistischen Parteisekretäre und Funktionäre höhere Gehälter als die katholischen Geistlichen, was von kommunistischen Abgeordneten energisch bestritten wurde. Das nützt sie aber nichts, denn Dr. Schofer wies ihnen an Hand von Feststellungen vor Gericht nach, daß es eben doch kommunistische Parteifunktionäre gibt mit einem Monatsgehalt von 600—700 Mark. Nun ist hoffentlich diese Gehaltsfrage geklärt und beschäftigt die Volksvertretung nicht länger.

Der allgemeinen Aussprache ging die Berichterstattung des Haushaltsausschusses über den Voranschlag des Finanzministeriums voraus. Die Abgeordneten Seubert und Gündert teilten sich in diese ebenso mühevolle wie undankbare Arbeit, denn der Berichterstatter, der ungezählte Stunden zur Ausarbeitung seines Berichts verwenden muß, findet zum Dank dafür recht selten das „Ohr des Hauses". Im allgemeinen herrschte ja mustergültige Ruhe. Die einen Abgeordneten verbesserten auf Grund des Vortrags das Manuskript ihrer Rede für die allgemeine Aussprache, die anderen korrigierten früher gehaltene Reden, lasen Zeitungen, studierten zum wiederholten Male den Staatsvoranschlag, schrieben Briefe, Stimmungsbilder und Leitartikel für die ihnen nahestehenden Blätter. Im Haushaltsausschuß verrichtete der Rotstift stramme Arbeit; 200 000 Mark wurden vom Voranschlag abgestrichen, Beamtenstellen vermindert, andere niedriger eingestuft als vorgesehen. Der Landtag kontrolliert nicht nur, sondern spart auch .

Das Zentrum stellte den ersten Redner in der Person des Abgeordneten Heurich, der das Ergebnis der Reichstagswahlen am 20. Mai und die Vorgänge bei der Bildung der Reichsregierung als Ausgangspunkt seiner Betrachtungen machte. Dabei apostrophierte er den Abgeordneten Klaiber, daß er nun bei der vierten Partei Unterschlupf gefunden habe, vielleicht werde er noch beim Zentrum landen. (v. Au: „Eine Einladung dazu hat er bereits erhalten!" Zuruf vom Zentrum: „War nicht ernst zu nehmen!" v. Au: „Sie war sogar sehr ernst zu nehmen!") Heurich verlangte Reform des Reichstagswahlrechts, dabei das Verhältniswahlsystem als Ursache der Wahlflauheit anklagend. Das Zentrum begrüße die Regierungserklärung des Reichskanzlers Hermann Müller. Flugblätter aus dem Wahlkampf, Pressestimmen über das frühere Reichskabinett, Urteile über Marx, Brauns usw. erweiterten den Rahmen der Rede, die der deutschen Sozialpolitik unter Führung des letzteren hohe Anerkennung zollte. Die Rationalisierung der Arbeit verneine das Zentrum nicht, nur verlange es, daß dabei der Arbeiter zu seinem Rechte komme; die Monarchie sei zwar abgeschafft, aber dafür herrschten jetzt die „Trust- und Geldmarktkönige". Die badischen Arbeitsgerichte verdienten Dank; sie sollen den Vorsprung beibehalten, den sie unbestritten in ganz Deutschland haben. Bei den katholischen Arbeitern sei ein starkes sittliches Standesbewußtsein vorhanden gegenüber dem Klassenbewußtsein der Kommunisten und Sozialdemokraten. (Maier-Heidelberg: „Der rechte Flügel sorgt dafür, daß auch bei euch der Klassenkampf kommt!") Heurich: „Ich bin seit zehn Jahren als Mitglied der Zentrumsfraktion hier im Landtag und arbeite seit fünfundzwanzig Jahren parteipolitisch beim Zentrum, aber von einem rechten oder einem linken Flügel innerhalb des badischen Zentrums habe ich noch nichts bemerkt. Das badische Zentrum steht geschlossen und einheitlich da!" (Dr. Schofer: „Bravo!") Heurich zu den Sozialdemokraten: „Es ist eine eigenartige Sache, daß Sie den christlichen Arbeitern so nachgehen." (Maier-Heidelberg: „Weil sie gewerkschaftlich zu uns gehören!") Am Schlusse seiner Rede betonte Heurich noch einmal die Einheit und Geschlossenheit seiner Partei zum Wohle des Landes, des Reiches und somit der Allgemeinheit.

Da die einzelnen Fraktionen noch Besprechungen über das Finanzgesetz und andere brennende Fragen abhalten wollten, schloß der Präsident die Plenarsitzung ziemlich zeitig. Nachmittags um ¼4 Uhr trat der Haushaltsausschuß zusammen, sodaß die nächste Plenarsitzung auf 5 Uhr anberaumt werden mußte.

Jahresfest des Diakonissenhauses.

er. **Nonnenweier,** 9. Juli. Am Mittwoch stand Nonnenweier im Zeichen des Jahresfestes des Diakonissenhauses, das immer wieder eine gewaltige Anziehungskraft auf die protestantische Bevölkerung des Ried und des Hanauerlandes auszuüben pflegt. Um 8 Uhr vormittags erfolgte in der Kirche die feierliche Einsegnung von 28 neuen Schwestern. Um 10 Uhr fand die erste Festfeier im „Wäldele" statt, wo sich eine große Schar Glaubensgenossen eingefunden hatte. Die Begrüßungsansprache hielt Pfarrer Julius Bender, der bekanntlich ab 1. März ds. Js. aus Meßkirch hierher als Anstaltsvorsteher berufen worden ist als Nachfolger des in den kirchlichen Pfarrdienst zurückgetretenen Pfarrer Bastian. Weitere Ansprachen hielten: Pfarrer Mayer-Ullmann-Badenweiler, Bäckermeister Sigrist-Schaffhausen, Stadtmissionar Mühlhaupt-Karlsruhe, Pfarrer Gelzer-Basel sowie zum Schluß Pfarrer Keller-Schaffhausen. Der Nachmittagsfeier im „Wäldele" wohnte eine mehr denn tausendköpfige Menge bei. Hier hielt die Begrüßungsansprache Pfarrer Ziegler-Kork. Die Festpredigt war Stadtpfarrer Hauß-Karlsruhe vorbehalten. Den Jahresbericht erstattete Pfarrer Bender-Nonnenweier, während Pfarrer Stamm-Schleitheim die Schlußrede hielt. Gesänge der Kinder, der Schwestern und der ganzen Gemeinde — unter Begleitung der vereinigten Posaunenchöre Hugsweier-Dundenheim — umrahmten vorteilhaft die eindrucksvolle Feier, auf deren würdigen Verlauf das Diakonissenhaus Nonnenweier mit Stolz zurückblicken kann. Die Anstalt steht mit rund 860 Schwestern heute weit an der Spitze aller badischen Diakonissenhäuser (Karlsruhe, Mannheim, Freiburg); 639 stehen als ausgesandte Schwestern in der Arbeit und zwar an 355 Orten. In der Kinderpflege stehen 477, in der Krankenpflege 71 neben den vielen sonstwie segensreich wirkenden Schwestern. Im Ruhestand leben 102 Schwestern. Die Zahl der in der Ausbildung befindlichen Schwestern beträgt 88. In diesem Jahre durften 7 Schwestern ihr 50jähriges, 5 Schwestern ihr 40jähriges und 14 Schwestern ihr 25jähriges Jubiläum feiern.

= **Pforzheim,** 9. Juli. **(Goldenes Arbeitsjubiläum.)** Der Goldarbeiter August Heiß II von Buchenfeld feierte in der vergangenen Woche sein 50jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Wilhelm Stöffler. Vom Reichspräsidenten war unter Beigabe eines ansehnlichen Geldgeschenkes ein Anerkennungsschreiben eingetroffen.

=**Heidelberg,** 7. Juli. **(Hundertjähriges Bestehen des ältesten deutschen Kartells.)** Aus Anlaß des 100jährigen Kartellfestes der Corps „Saxo-Borussia" und „Borussia-Bonn wurde heute mittag auf dem alten Heidelberger Schlosse ein von Musikstücken umrahmter Festakt abgehalten. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkte man den Prinzen Wilhelm von Preußen und den Erbprinzen von Coburg-Gotha. In einer Ansprache begrüßte der Sprecher der Saxo-Borussen die Vertreter der Stadt Heidelberg, des Coesener S.C., der Burschenschaften in Heidelberg und viele andere studentische Abordnungen. Der Vertreter der Saxo-Borussen schilderte die Entwicklung der deutschen Corps-Kartellverhältnisse, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Dann ergriff Graf Berg von den Bonner Borussen das Wort zu einer Ansprache, die in einem Treuschwur der beiden im Kartell zusammengeschlossenen Corps für die nächsten 100 Jahre ausklang. Abends folgte ein großer Festkommers und Fackelzug mit Schloßbeleuchtung.

= **Eichtersheim,** 9. Juli. **(Brand.)** Hier brach in der Scheuer des Landwirts Stroh Feuer aus, die das ganze Gebäude in Asche legte.

— **Weinheim,** 9. Juli. **(Einweihung des Naturfreundehauses.)** Gestern wurde unter großer Beteiligung der Ortsgruppen der Naturfreunde in Mannheim (400 Personen), Heidelberg, Darmstadt, Karlsruhe, Griesheim, Offenbach a. M., Friedrichsfeld, Weinheim, Schwetzingen usw. das Naturfreundehaus auf der Tromm am Höhenwege Fürth—Waldmichelbach, dicht bei Scharbach, eingeweiht und eröffnet. Baden steht mit über 10 000 Mitgliedern und 25 Unterkunftshäusern, darunter 3 Gauhäusern, an der Spitze dieser Bewegung in Deutschland.

Ein Kraus-Liederabend in Buchen.

b. **Buchen,** 6. Juli. Der Kraus-Liederabend, der gestern von der Ortsgruppe Buchen des Landesvereins Badische Heimat veranstaltet wurde, war nicht nur ein festliches Ereignis für Buchen selbst, sondern zugleich ein musikgeschichtlich bedeutsamer Abend in der Geschichte der Wiedererweckung Kraus'scher Musik überhaupt. Nachdem in den beiden letzten Jahren große musikalische Werke von Josef Martin Kraus — Messen, Symphonien, Oratorien u. a. — in den verschiedensten Städten, wie Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Frankfurt, Salzburg und Buchen zu Gehör gebracht worden waren, wurden gestern erstmals seit der Mozartzeit Lieder von Kraus in einem öffentlichen Konzert in größerer Zahl gesungen. Wie bei den anderen Werken, zeigte sich auch bei den Kraus-Liedern, daß sie der Wiedererweckung wohl wert sind. Wir durften hören italienische Arien (Ma tu tremi, Ti sento sospiri), französische Schäferlieder (Point de tristesse; Est-on sage?) und einen Zyklus deutscher Lieder. Letztere komponierte Kraus größtenteils während seines Studienaufenthalts in Göttingen nach Texten von Matthias Claudius, mit dem er damals freundschaftliche Beziehungen pflegte. Daß die Kraus-Lieder auf alle Zuhörer einen so nachhaltigen Eindruck ausübten, ist freilich zum großen Teil das Verdienst der Interpretin, Frau Else Trautvetter-Rody von Frankfurt a. M. Der außergewöhnlich starke Beifall bewies, daß Kraus, der alte Buchener, den Weg zu den Herzen der heutigen Buchener gefunden hat. Als Einstimmung brachte Frau Trautvetter-Rody die Arie „Dein bin ich" von Mozart zum Vortrag; den Ausklang bildete die Arie „Nun beut die Flur" aus Haydns „Schöpfung". Das was nun der erste intime Kraus-Abend in Buchen, hoffentlich nicht der letzte.

er. **Appenweier,** 8. Juli. **(50jähriges Stiftungsfest des Musikvereins.)** Ein Ehrenblatt in der Geschichte der Gemeinde bildet der Verlauf des 50jährigen Stiftungsfestes unseres Musikvereins, der sich aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Blüte entwickelt hat — dank der Tüchtigkeit seines Dirigenten K. Rohn-Offenburg und seines Vorstandes A. Grummer-Appenweier. Gestern abend bildete ein imposanter Fackelzug mit anschließendem Festbankett den Auftakt. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ehrung der Vereinsveteranen. Von den aktiven Gründermitgliedern leben noch 6, und zwar: Josef Häußler, Josef Siefert, August Kiefer, Karl Kornmaier, Ludwig Veith und Konrad Götz-Rheinbischofsheim. Heute vormittag 7 Uhr begann Preisspielen im Saale des Gasthauses „Zur Sonne", an dem sich über 25 Vereine in 3 Klassen beteiligten. Nachmittags formierte sich ein großer Festzug, der 6 Gruppen mit je 7 Vereinen umfaßte. Auf dem Festplatz kam ein Gesamtchor von über 500 Musikern zum Vortrag. Einzelvorträge der beteiligten Kapellen und Unterhaltung andere Art sorgten für Stimmung. Um 6 Uhr fand die Preisverteilung statt. Bei einbrechender Dunkelheit wurde ein großes Feuerwerk abgebrannt. Volksbelustigungen aller Art beschlossen den Sonntag. In der Geschichte des Vereins verdienen die Namen der Vorstände ehrende Erwähnung. Es waren die Bürgermeister Graf, Wiedemer und Restle, sowie Karl Kornmaier und L. Sauer. Dirigenten waren: Lehrer Hildebrand, Steueraufseher Schlager, Pohlmann-Offenburg, Malermeister Müller, Wagnermeister Hischmann.

Säckingen, 10. Juli. **(Erschossen aufgefunden.)** Am Sonntag wurde von einem Kaufmann bei einem Spaziergang nach Eggberg ein Mann namens Rufle aus Obersäckingen erschossen aufgefunden. Der Bruder des Verstorbenen, der mit dem Erschossenen zum letzten Male gesehen wurde, wurde verhaftet.

⊻ **Lahr,** 9. Juli. **Die goldene Hochzeit** feierten Fabrikant Schad und seine Ehefrau Emma, geb. Blum. Der Jubilar, Mitbegründer und -Inhaber der weitbekannten Stuhlfabrik Schad u. Blank, ist 76, seine Gattin 71 Jahre alt.

= **Triberg,** 9. Juli. **(Silberne Priesterjubiläen.)** Pfarrer Meixner in Schönwald und Stadtpfarrer Fehrenbach in Hornberg können ihr silbernes Priesterjubiläum feiern.

KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung, Degenfeldstr. 13 Telephon Nr. 499

60 Jahre Sängerbund Schöllbronn.

Sängerbund Blankenloch beste Tagesleistung.

Sängerbund Wiesental Bestleistung der Sonderklasse.

Im Jahre 1868 ging aus dem Kirchenchor der Männergesangverein „Corcordia“ hervor, der bis zum Kriegsausbruch 1914 bestand, trotzdem sich 6 Jahre zuvor ein Teil der Sänger als Gesangverein „Einigkeit“ von ihm getrennt hatte. Wie an vielen Orten fanden sich aber nach Friedensschluß die Sänger in Eintracht wieder zusammen in einem Verein, dem sie den Namen Sängerbund gaben. Da es dieselben Mitglieder waren, ist der „Sängerbund“ wohl berechtigt, heuer das 60jährige Jubelfest zu begehen.

Zu Beginn des Festes gedachte man der 37 Gefallenen durch eine eindrucksvolle Feier auf dem Friedhof, bei der Hauptlehrer Hildebrandt die tiefempfundene Ansprache hielt. Bei Einbruch der Dunkelheit bewegte sich ein stattlicher Lampionzug vom Vereinslokal zu der Festhalle bei der Kirche, wo das Festbankett stattfand. Umrahmt von Musikstücken des Musikvereins Lyra-Schöllbronn brachte hier der festgebende Verein eine Reihe von Männerchören unter der Leitung seines begeisternden Chormeisters A. H. Beile-Karlsruhe ausgezeichnet zum Vortrag und zwar einerlei, ob es das schlichte Volkslied oder der schwierigere Kunstgesang war. Sehr schön vorgetragene Sololieder des Karlsruher Konzertsängers K. Müller, von Chormeister Beile feinsinnig begleitet, boten gern gehörte und mit Beifall ausgezeichnete Abwechslung.

Am Hauptag sah Schöllbronn einen Fremdenzustrom wie sicher noch nie. Die prachtvollen Ehrenpreise hatten die schöne Zahl von 21 Vereinen zum Wettgesang angelockt. Dieser begann um ½9 Uhr in der Festhalle und brachte eine ganze Reihe prächtiger Leistungen. Jeder Verein begann mit einem Lied im Volkston, um dann den eigentlichen Preischor folgen zu lassen. Leider muß festgestellt werden, daß sich das Volkslied nicht der sorgfältigen Vorbereitung erfreuen durfte, wie die oft sehr schwierigen Preischöre. Von besonders gut gelungenen Vorträgen seien genannt: Das Mendelssohnsche „Jagdlied“ des „Frohsinn“ Ettlingenweier, das klanglich und im Ausdruck sehr schön wiedergegebene „Waldlied“ von „Freundschaft“ Busenbach und besonders der ungemein schwierige „Feuerreiter“ von Mathieu Neumann, sehr gut vorgetragen von der „Eintracht“ Mörsch, das ebenfalls im Vortrag gut gelungene ungarische Lied „Hinterm Dorf fließt die Szamos“ des „Sängerbund“ Bauschlott und das im Aufbau gut gelungene „Morgenlied“ von Rietz, das dem „Sängerbund“ Blankenloch die beste Tagesleistung mit 71 Punkten einbrachte. Erwähnung verdient auch noch der Vortrag des Gemischten Chors Spessart, der als einziger seiner Art auftrat. In der Sonderklasse war es vor allem der „Sängerbund“ Wiesental, der sich mit Wagners Matrosenchor aus dem „Fliegenden Holländer“ ebenfalls 71 Punkte ersang.

Um 12 Uhr war das Wettsingen beendet; nachdem dann der leibliche Mensch sich gestärkt hatte, bewegte sich am Nachmittag ein stattlicher Festzug durch den reich geschmückten Ort nach folgender Ordnung: Nach Festreitern, Kapelle Lyra und Festdamen folgten die Vereine: Sängerbund Blankenloch, Eintracht Mörsch, Sängerbund Bauschlott, Freundschaft Busenbach, Concordia Reichenbach, Frohsinn Ettlingenweier, Freundschaft Ettlingen, Constantia Etzenrot, Sängerbund Freiolzheim, Sängerbund Grötzingen (Württemberg)- Eintracht Neurod, Freundschaft Conweiler, Liederkranz Spöck, Neueberstein Obertsrot, Freundschaft Tiefenbronn, Germania Spessart, Gemischter Chor Spessart, Freundschaft Völkersbach, Musikverein Pfaffenrot, Sängerbund Wiesental, Eintracht Weiler, Frohsinn Spielberg, Sängerbund Arnbach, Sängerrunde Rauental, Sängerkranz Schluttenbach, Eintracht Burbach, Freundschaft Pfaffenrot, Turnverein Schluttenbach, Turnverein, Militärverein, Gesellenverein, Musikverein Schöllbronn. Den Schluß machte der festgebende Verein. Auf dem Festplatz hielt Hauptlehrer Hildebrandt eine Festrede. Fräulein Kunz zierte nach einem Prolog die Fahne des Jubelvereins mit einem goldenen Kranz und dann entwickelte sich im schönsten Sonnenschein das gewohnte Festplatztreiben, bis um 6 Uhr das von den beiden Preisrichtern, Musikdirektoren Robert Pracht-Freiburg und Karl Kern-Frankfurt gefällte Urteil verkündigt wurde. Darnach erhielten sämtliche Vereine erste Preise und zwar:

Klasse I: Landvereine bis 30 Sänger: Germania Spessart mit 60 Punkten Ia; Frohsinn Spielberg mit 59½ Punkten Ib; Sängerkranz Schluttenbach mit 58½ Punkten Ic. **Klasse II: Landvereine bis 45 Sänger:** Frohsinn Ettlingenweier mit 64 Punkte Ia; Freundschaft Tiefenbronn und Sängerbund Arnbach mit je 62½ Punkten Ib, Freundschaft Völkersbach mit 60 Punkten Ic. **Klasse III: Landvereine bis 60 Sänger:** Freundschaft Busenbach und Freundschaft Conweiler mit 66½ Punkten Ia; durchs Los fiel dem letzteren Verein der Dirigentenpreis zu. **IV. Klasse: Landvereine über 60 Sänger:** Eintracht Mörsch mit 69 Punkten Ia und Dirigentenpreis. **V. Klasse: Stadtvereine bis 50 Sänger:** Sängerbund Bauschlott mit 68½ Punkten Ia und Dirigentenpreis. **VI. Klasse: Stadtvereine bis 80 Sänger:** Eintracht Weiler mit 69 Punkten Ia und Dirigentenpreis, Liederkranz Spöck mit 68 Punkten Ib **VII. Klasse: Stadtvereine über 80 Sänger:** Sängerbund Blankenloch mit 71 Punkten Ia und Dirigentenpreis, beste Tagesleistung. **VIII. Klasse: Quartettvereine: Eintracht** Neurod mit 64½ Punkten Ia. **IX. Klasse:** Gemischter Chor Spessart mit 63½ Punkten Ia. **Sonderklassen: I. Landvereine bis 30 Sänger:** Sängerrunde Rauental mit 60 Punkten Ia. **Landvereine bis 45 Sänger:** Concordia Bernbach mit 61 Punkten Ia. **Landvereine über 60 Sänger:** Sängerbund Grötzingen (Württemberg) mit 61½ Punkten Ia. **Stadtvereine bis 50 Sänger:** Neueberstein-Obertsrot mit 60½ Punkten Ia. **Stadtvereine über 80 Sänger:** Sängerbund Wiesental mit 71 Punkten und Dirigentenpreis, Bestleistung der Sonderklassen.

Jubelrufe und enttäuschte Gesichter waren die gewohnten Begleiterscheinungen der Preisverteilung. Bald darauf sah man auf allen Wegen heimwärtsziehende Sängerscharen und Festbummler.

Tagung der Eisenbahnergewerkschaft.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, Landesverband Baden, hielt am Samstag und Sonntag in Offenburg ihre Generalversammlung ab, die aus dem ganzen Lande sehr gut besucht war. Der gegenwärtige Mitgliederstand beträgt nach dem Geschäfts- und Rechenschaftsbericht rund 6800. Im Jahre 1927 war ein Zugang von 1700 Mitgliedern zu verzeichnen. Reichstagsabgeordneter Groß-Stuttgart hielt einen Vortrag über standespolizeiliche, Arbeits- und Beamtenfragen. Die Aussprache war sehr rege. Es wurde eine ganze Anzahl von Entschließungen angenommen, in denen u. a. das jetzige System der Leistungszulagen grundsätzlich verurteilt wurde; das System der Zeitarbeiter sei abzuschaffen und die Kinderzulagen für die Arbeiter seien denen der Beamten anzugleichen. Außerdem müsse die Sicherheit des Dienstverhältnisses wiederhergestellt werden. Die Dienstdauervorschriften seien unter Zugrundelegung der achtstündigen Arbeitszeit zu revidieren, wobei die Schichten von über 12 Stunden verboten werden müßten.

Landesverband badischer Schneidermeister.

Der 3384 Mitglieder umfassende Landesverband badischer Schneidermeister hielt in diesen Tagen in Pforzheim seinen 7. Verbandstag ab. Die Tagung erfreute sich eines starken Besuches, denn alle angeschlossenen Innungen und Organisationen, insgesamt 45, hatten Vertreter aus allen Landesteilen entsandt, sodaß an der Hauptsitzung am Sonntag 560 Vertreter des Schneidergewerbes teilnahmen. Die Tagung begann am Samstag mit einer Sitzung des Vorstandes. Bei dem Festbankett am Abend wirkten die Feuerwehrkapelle und die Sängerabteilungen der Schneiderinnungen Karlsruhe und Pforzheim mit.

Zu der Landesversammlung am Sonntag war als Vertreter des Minister des Innern Oberregierungsrat Buccerius, als Vertreter des Ministers des Kultus und Unterrichts Oberregierungsrat Huber erschienen, ferner Vertreter des Landtages, der Fachschulen, verschiedener Handwerksorganisationen und der Stadtverwaltung. Nach Begrüßungsworten durch den Verbandsvorsitzenden Weick-Karlsruhe erstattete Verbandsgeschäftsführer Köpfer den Geschäftsbericht, der eine lebhafte Verbandstätigkeit erkennen läßt. Der Voranschlag für 1928 wurde genehmigt; die üblichen Entlastungen wurden erteilt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen zwei Vorträge: Dr. Jung, Syndikus des Reichsverbandes für das deutsche Schneidergewerbe (Elberfeld) sprach über „Organisatorische und wirtschaftliche Zeitfragen im Schneidergewerbe“, wobei er sich u. a. eingehend mit der Konkurrenz des Handwerks durch die Werkstätten des Staates und der Städte beschäftigte; sodann verbreitete sich der Direktor der Handwerkskammer Karlsruhe Endreß über die Forderungen des gewerblichen Mittelstandes bei der künftigen Steuerpolitik. Der Redner wandte sich besonders gegen die Gewerbesteuer. Ein Steuervereinheitlichungsgesetz sei unbedingt nötig. Beide Vorträge fanden starken Beifall und regten zu lebhafter Aussprache an.

Nach einer Mittagspause wurden in den Nachmittagsverhandlungen Fragen des Lehrlings- und Prüfungswesens erörtert. Ueber das Thema „Schneidergewerbe und Beamtenschaft“ sprach Vorsitzender Weick-Karlsruhe. Die Neuwahlen des Verbandsvorstandes ergaben Wiederwahl. Am Montag fand die Generalversammlung der Sterbekasse statt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	15	24	11	—	bedeckt
Königstuhl	767.3	14	22	13	—	Nebel
Karlsruhe	767.5	18	26	15	—	bedeckt
Bad.-Baden	767.1	18	25	13	—	bedeckt
Villingen	769.4	13	23	10	—	halb bedeckt
St. Blasien	—	11	21	7	—	bedeckt
Feldberg	643.7*	10	14	9	—	bedeckt
Badenweiler	767.4	17	28	15	—	„

Allgemeine Witterungsübersicht. Nachdem es gestern bei Temperaturen bis zu 26 Grad noch meist heiter geblieben war, ist mit dem Vorbeizug der gestern bis Frankreich reichenden Druckstörung auch bei uns Trübung mit Strichregen eingetreten. Ein von Frankreich nachfolgendes ostwärts wanderndes Teilhoch wird jedoch bald wieder Aufheiterung herbeiführen, die auch morgen anhalten wird. Nach den starken Winden auf der Vorderseite der neuen ozeanischen Luftwirbel ist ein rasches Vordringen dieser nicht zu erwarten; vermutlich ziehen sie in nordöstlicher Richtung weiter.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 11. Juli. Vorwiegend heiter, trocken und w

Gesellschaftsfahrten Kriegsgräber Verdun
mit posteigenen Ausflugswagen.
Zeit: August—September. 1. Fahrt: 11./12. August.
Ausflugsziele: Kriegerfriedhöfe: Mangiennes, Romagne; ferner werden berührt: Saarburg, Metz, Azannes, Ornes, Verdun (Uebernachten), Forts: Vaux — Douaumont, über Etain zurück. Abfahrt: 11. Aug. Karlsruhe 7 Uhr, Rückkunft 12. Aug. Karlsruhe 23 Uhr. Zwischenhaltopunkte: Bühl, Achern, Appenweier. Preis: 45 RM. je Person einschl. Fahrt, Verpflegung, Uebernachten, Visum (wird von hier besorgt). Zahlung: Hälfte 1. August, Rest bei Fahrtbeginn. Erforderliche Angaben: Name, Vorname, Beruf, Geburtstag, Internat. Reisepaß ist mitzubringen. Anmeldung: Bis 20. Juli. (Weitere Fahrten auch nach Nordfrankreich geplant).
Deutsche Reichs-Postreklame,
Gebäude Oberpostdirektion, Zimmer 118, Eing. Douglasstr.

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Amtliche Anzeigen

Der Plan über die Herstellung von Kabelkanälen und über die Auslegung von Fernsprechkabeln in der Weststadt u. am Schloßplatz nebst Aufstellung von 2 Linienverzweigern liegt beim Telegraphenbauamt Karlsruhe (B) von heute ab 4 Wochen aus. (18974)
Karlsruhe (B), den 10. Juli 1928.
Telegraphenbauamt.

Stangen-Versteigerung.
(Tannen und Lärchen.)
Die Gemeinde Malsch Amt Ettlingen versteigert in ihrem Bergwald am
Freitag, dem 13. Juli 1928
Baustangen

Klasse:	I	II	III	IV	V
Stück:	160	397	240	78	157

Hopfenstangen

Klasse:	I	II	III
Stück:	186	113	48

20 Hagstangen
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. (3381a)
Malsch, den 9. Juli 1928.
Das Bürgermeisteramt:
J. V.: Deubel. Rüger.

Stadtbauamt Baden-Baden.
Eine gebrauchte Waschmaschinenanlage im städt. Krankenhaus Baden-Baden (Waschmaschine, Zentrifuge, Trockenapparat mit Heizofen, Muldenmangel, Motoren) soll zum Verkauf gelangen.
Die Anlage kann beim Bauführer des städt. Krankenhauses besichtigt werden.
Offerten sind bis spätestens Freitag, den 20. Juli 1928, an das Stadtbauamt Abt. Hochbau portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. (3382a)

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 12. Juli 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
4 Schreibtische, 2 Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 3 Stühle, 1 Schreibmaschine, 2 Oelgemälde, 57 Pakete Kräutertee und eine Partie Kolonialwaren.
Karlsruhe, (18990) den 9. Juli 1928.
Böttcher,
Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Installateure!
Architekt kauft Bade-Einrichtung, Gasherd, Beleuchtungskörper gegen Bauaufträge u. dergl. Angebote u. Nr. B3049 an die Bad. Presse.

Kinderbett
aus nur gut. Hause zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. Y3074 an die Bad. Presse.

Gebr. Krankenfahrstuhl nicht Selbstfahrer, zu kauf. gesucht. (FB4084 Werderstr. 67, I.

Kleiner **Eisschrank** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. L3061 an d. Badische Presse.

Hanomag, Opel od. Wanderer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. F.H.9462 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Handwagen zweiräd., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Fr. Herrmann, Gartenstr. 62. (B384

Reisekoffer gebr., zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. D3079 an die Bad. Presse.

Eilt! Gebrauchtes Auto gesucht
Guterhaltener, moderner, geschlossener Wagen, 3—4-Sitzer, sofort gesucht. Ausf. Angeb. (Fabrikat, Baujahr, Preis 2c.) unter Nr. F. H. 9479 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

SEEGRAS
in kleineren und größeren Mengen zu kaufen gesucht. Aeußerste Preisangebote unter Nr. 18982 an die Badische Presse.

Immobilien

Weiß- und Kurzwarengeschäft m. groß. Kundenstamm, billig zu verkf. Büro Brenner, Karlstr. 29a, Tel. 5974. (FH9483)

Zigarrenfabrikationsbetrieb voll beschäftigt, ist familienverhältnisseh. zu verpachten, evtl. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3364a an die Badische Presse.

Hausverwaltung. billig durch Fachmann Stadt-O.-Insp. a. D. Brenner, Karlstr. 29a, Tel. 5974. (FH9428

Bäckerei in guter Lage, neuer Dampfofen, wegen Todesfall, bei 15 000 M Anz. sof. zu verkauf. Ang. u. Nr. D3104 a. die Badische Presse.

Geschäftshaus mit Laden u. Einfahrt sof. zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 19006 an die Badische Presse.

Für gut bürgerliche, größere **angesehene Lokale** in Karlsruhe und Mannheim werden besonders tüchtige **Wirtsfachleute** mit den nötigen verfüg. Betriebsmitteln gesucht. Nur Angeb. m. ausführl. Angaben üb. bish. Tätigk. finden Berücksichtigung unter Nr. 18986 an die Badische Presse.

Schlaf-, Speise- Herrenzimm. sow. einz. Möbel kauft Hischmann, Zähringerstr. 29. B1444

Existenz! Fahrrad- und Maschinenhandlg. mit Reparaturwerkstätten, nachw. gutes Geschäft, mit Werkzeug und Lager, kann gleich weiter gearbeitet werden, zu verkaufen. Kapital 4500 Mark erforderlich. Angebote unter Nr. M3087 an die Badische Presse.

Metzgerei m. Wurstlerei, gutgeh., in ein größ. Bezirksstadt Mittelbadens, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Sie ist modern eingerichtet und bietet einem tüchtigen Fachmann, welcher üb. die erforderl. Mittel zwecks Uebernahme d. maschin. Einricht. verfügt, Aussicht auf ein sehr günst. Auskomm. Angeb. u. Nr. 3378a an die Badische Presse.

Kaufm. sucht ein gewinnbring. Geschäft, Unternehmen od. dergleich. ohne Vermittlg. billig zu kaufen. Angebote unt. Nr. O3064 an die Bad. Presse.

Schönes Haus (Umbau) 3×4 u. 1×2 Zimmer, Bad, Mans., Etagenheizg., Warmwaff. 2c., preisw. bei 9000 bis 10 000 M Anzahlung, zu verkaufen. Ang. u. Nr. T3094 a. d. B. P.

Sich. Existenz Haus m. Milchgeschäft ca. 300 Liter tägl., zum Preise von 19 000 M bei 4—5000 Anz., sofort zu verkaufen. Angeb. u. Nr. C3105 an die Badische Presse

Herrschaftshaus Weststadt, 3×5, 1×4 Z.-W., Diele, Bad, im besten Zustande, Vor- u. Hintergarten. Prs. 50 000 M, Anzahlung 12—15 000 M. Angebote unter Nr. F.H. 9470 an die Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Gasthof m. Metzgerei Nähe Karlsruhe, bestes Geschäft in der Umgebung, nachweisbaren großen Umsatz, bei 15 000 M Anz. zu verkaufen. Angebote unter Nr. C3103 an die Badische Presse erbeten. (A1928)

Sport-, Schieß- und Kegelpreise in Becher Figuren, Fahnennägel v. Mk 3 an empfiehlt Chr. Fränkle Goldschm. Passage

Zu verkaufen:
1. Geschäftshaus mit Laden im Zentr. d. Stadt, für 55 000 M bei größerer Anzahlg. bezb.,
2. Wirtschaft, hier, f. 57 000 M bei 7000 M Anzahlung, beziehb.
3. Haus, mit Einf., Hof, Werkstätte, im Zentrum, Steuerwert 67 000 M, für 42 000 M bei 12 000 M Anzahl.
4. Haus, mit 2×3 Zimmerwohnungen i. Stock, Steuerwert M 62 000.—, für 38 000. Angeb. u. Nr. W2922 an die Bad. Presse.

Baden-Baden. Solid gebautes **Landhaus** in landschaftl. schönst. Höhenlage, mit herrl. Rundblick, 10 Min. v. der Lichtentaler Allee, sofort preiswert zu **verkaufen** wegen Wegzug. 9 Zimmer mit Zubeh. 3 Zimmerwohn. sofort beziehbar, die übrigen am 1. Oktober 1928. Hübscher Obst-, Nutz- und Ziergarten. Flächengröße 1600 qm. Kaufpreis 48 000 Rm. bei angem. Anzahlung. Gefl. Angebote unter Nr. 3387a an die Badische Presse erbeten.

Haus 4-stöckig, mit 4×3 Z.-Wohng., Weststt., eine Wohng. beziehb. Preis 23 000 M, Anzahlung 8 000 M. Angeb. unter Nr. F.H.9475 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Bodensee 200 Häuser, Geschäfte, Güter all. Art und Preislagen ständig zu verkaufen. Offertenblatt kostenlos. Otto Harder, Konstanz, Wiesenstr. 3 (RDM)

ZWEIACHSER ODER SECHSRADWAGEN?

Seit fünf Jahren bauen wir Sechsradwagen. Konnten sich die Vorteile des Dreiachsers anfangs nur langsam durchsetzen, so wird heute niemand mehr seine handgreifliche Überlegenheit bestreiten. Von ungefähr 2500 Sechsradwagen, die im In- und Auslande benutzt werden, sind über 1000 Stück aus unseren Werkstätten hervorgegangen; den Rest stellten etwa 20 andere Fabriken her. Diesen Erfolg konnte der Büssing-Sechsradwagen haben, weil er, wie alle unsere Erzeugnisse, nicht als Versuchs-Ausführung, sondern als vollkommen durchgereifte Konstruktion das Werk verlassen hat. Es gibt kein zweites Fahrzeug, das eine so große Ladung so schnell, so schonend und so billig befördern könnte wie der Büssing-Sechsradwagen.

BÜSSING SECHSRADWAGEN FÜHREND

AUTOMOBILWERKE
H. BÜSSING
AKTIENGESELLSCHAFT
BRAUNSCHWEIG

Generalvertr.: Motorwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M., Mainzerlandstrasse 341 und
Zweigniederlassung:
Weber & Freiburger, Karlsruhe i. B., Veilchenstr. 20.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 10. Juli. (Funkspruch.) Die Geschäftsunlust, von der die Börse nun schon seit geraumer Zeit beherrscht wird, setzte sich auch heute fort. Die Tendenz war zu Beginn uneinheitlich. Soweit Aufträge vorlagen, erstreckten sie sich auf einige Spezialwerte, bei denen geringe Umsätze genügten, um den Kurs um einige Prozent zu bewegen. Im Vordergrund des Interesses standen außerdem die sogenannten Freigabewerte. Die Stimmung der Börse war freundlich und zwar in der Hauptsache auf günstige Meldungen, die aus der Wirtschaft vorlagen. Außerdem zeigte der Geldmarkt heute zum ersten Mal wieder eine wesentliche Entspannung, da es möglich war, bei Tagesgeld schon zu 5.5 Prozent anzukommen. Sonst hielt sich der Satz im allgemeinen auf 5.5 bis 7.5 Prozent. Monatsgeld hörte man mit 7.62—8.5 Prozent und bankgirierte Warenwechsel mit ca. 6.87 Prozent. Man nimmt an, daß der bevorstehende Medio ohne jede Schwierigkeit überwunden wird, zumal Reportgeld bei voraussichtlich unveränderten Sätzen infolge des Engagementabbaues reichlich vorhanden sein dürfte. Der Rentenmarkt lag vollkommen darnieder. Am Devisenmarkt lag das Pfund international schwächer. Es stellte sich gegen den Dollar auf 4.8688. Die Mark notierte in Newyork 4,1890. Sonst war das Geschäft auch hier sehr ruhig bei kaum veränderten Kursen. Nach Festsetzung der ersten Kurse schritt die Spekulation erneut zu Blankoabgaben in Glanzstoff, sodaß ausgehend von diesem Markt die Haltung etwas schwächer wurde.

Im weiteren Verlauf gingen die Kurse bei fast völliger Stagnation des Geschäfts mehr und mehr zurück, zumal die Spekulation ihre Blankoabgaben, die anfangs in Glanzstoffaktien vorgenommen wurden, auch auf andere Märkte übertrug. Das Kursniveau gab im allgemeinen um 1 bis 2 Prozent nach, darüber hinaus jedoch bei den Spezialwerten und insbesondere bei Kaliaktien. Die Spekulation war äußerst zurückhaltend und zwar im Hinblick auf die heutige Brüsseler Prämienerklärung. Ver. Glanzstoff gaben ihren gesamten Gewinn wieder her, ebenso Polyphon. J.-G. Farben verloren 1.25, Siemens 3.5 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert für beide Sichten.

Bis zum Schluß der Börse trat keine wesentliche Veränderung der Tendenz mehr ein. Die Kurse gingen weiter leicht zurück. Auch an der Nachbörse war die Haltung größtenteils nachgebend. Gegen 14½ Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Hapag 167, Lloyd 157.5, Danatbank 275.5, Berliner Handelsanteile 283.25, Deutsche Bank 166.75, Reichsbank 276, AEG. 176, Bergmann 202, Siemens 367, Kali Aschersleben 262, Westeregeln 269, Salzdetfurth 457.5, Ostwerke 311.5, Schultheiß 349.5, Polyphon 568, Ver. Glanzstoff 638, Bemberg 572, Berger 426.5, J.-G. Farben 264.5, Rhein. Braunkohlen 289, Leonhard Tietz 261, Zellstoff Waldhof 308, Karstadt 229, Altbesitz I und II 51.60, III 54, Neubesitz auf 17.62 nachgebend.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 10. Juli. Zu Beginn der heutigen Börse war die Stimmung etwas freundlicher, da die feste Tendenz der gestrigen Neuyorker Börse anregte. Ferner war man hinsichtlich der bevorstehenden Medioliquidation an der Brüsseler Börse zuversichtlich gestimmt. Neue Fallissements werden nicht befürchtet, denn Reportgeld soll reichlich angeboten sein. Günstig aufgenommen wurde ferner die weitere Einlagensteigerung bei den deutschen Sparkassen im Monat Mai. Trotzdem blieb eine starke Zurückhaltung bestehen, und die Umsätze bewegten sich wieder in allerengsten Grenzen, da der Ordreeingang bei den Banken weiterhin stark zu wünschen übrig läßt. Bei nicht ganz einheitlicher Kursentwicklung waren zur ersten Notiz überwiegend Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent zu verzeichnen, wobei Elektrowerte und Schiffahrtsaktien wie schon gestern bevorzugt waren. AEG. eröffneten 2 Prozent und Siemens 2¾ Prozent höher. Von den Freigabewerten gewannen Hapag 2¼ und Nordd. Lloyd 1⅛ Prozent. Chemiewerte blieben weiter stark vernachlässigt. J.-G. Farben waren bei geringen Umsätzen knapp behauptet, ebenso Scheideanstalt kaum verändert. Der Montanmarkt lag wieder fast vollkommen geschäftslos. Mannesmann und Phönix waren leicht gedrückt. Von Banken zogen Berliner Handelsgesellschaft 1¾ Prozent an, während Danatbank 2 Prozent und Dresdner Bank 1¼ Prozent einbüßten. Ferner waren Adlerwerke angezogen und 2 Prozent schwächer. Deutsche und ausländische Renten lagen still und wenig verändert.

Berliner Devisennotierungen vom 10. Juli

	9. Juli Geld	9. Juli Brief	10. Juli Geld	10. Juli Brief		9. Juli Geld	9. Juli Brief	10. Juli Geld	10. Juli Brief
Amsterdam	168 57	168 91	168 63	168 96	Rio de Jan.	0.498	0.500	0.499	0.501
Buenos-Aires	1.768	1.772	1.768	1.772	Wien	59.00	59.12	59.01	59.13
Brüssel-Antw.	58.38	58.50	58 385	58.505	Prag	12.401	12.421	12.404	12.424
Oslo	111 97	112 19	111 95	112.17	Jugoslawien	7.363	7.377	7.363	7.377
Kopenhagen	112.02	112.24	111 99	112.21	Budapest	72.89	73.03	72.92	73.06
Stockholm	112.17	112.39	112 16	112 38	Bulgarien	3.019	3.025	3.019	3.025
Helsingfors	10.524	10.544	10.53	10.55	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Italien	21.958	21.995	21.955	21.995	Danzig	81.47	81.63	81.44	81.60
London	20.382	20.422	20.377	20.417	Konstantinop.	2.140	2.144	2.136	2.147
Newyork	4.184	4.192	4.185	4.193	Athen	5.405	5.415	5.435	5.445
Paris	16.41	16.45	16.395	16.435	Canada	4.172	4.180	4.172	4.180
Schweiz	80.62	80.78	80.655	80.815	Uruguay	4.261	4.269	4.261	4.269
Spanien	69.07	69.21	69.01	69.15	Kairo	20.906	20.946	20.90	20.94
Japan	1.934	1.938	1.934	1.938	Island	92.16	92.34	92.21	92.39

Frankfurter Devisennotierungen vom 10. Juli

	9. Juli Geld	9. Juli Brief	10. Juli Geld	10. Juli Brief		9. Juli Geld	9. Juli Brief	10. Juli Geld	10. Juli Brief
Amsterdam	168 54	168 88	168.67	169.01	Rio de Jan.	0.498	0.500	0.499	0.501
Buenos-Aires	1.768	1.772	1.768	1.772	Wien	58.99	59.11	59.01	59.13
Brüssel-Antw.	58.365	58.485	58.37	59.49	Prag	12.395	12.415	12.40	12.42
Oslo	111.94	112.16	111.94	112.16	Jugoslawien	7.353	7.367	7.353	7.367
Kopenhagen	111.96	112.18	111.97	112.19	Budapest	72.93	73.07	73.86	73.00
Stockholm	112.22	112.44	112.18	112.40	Bulgarien	3.019	3.025	3.019	3.025
Helsingfors	10.52	10.54	10.52	10.54	Lissabon	18.78	18.82	18.78	18.82
Italien	21.97	22.01	21.955	21.995	Danzig	81.47	81.63	81.44	81.60
London	20.383	20.423	20.37	20.41	Konstantinop.	2.140	2.144	2.139	2.143
Newyork	4.1845	4.1925	4.1840	4.1920	Athen	5.405	5.415	5.435	5.445
Paris	16.41	16.45	16.394	16.434	Canada	4.172	4.180	4.172	4.180
Schweiz	80.62	80.78	80.63	80.79	Uruguay	4.261	4.269	4.261	4.269
Spanien	69.13	69.27	69.03	69.17	Kairo	20.906	20.946	20.90	20.94
Japan	1.934	1.938	1.934	1.938	Island	92.16	92 34	92.21	92.39

Züricher Devisennotierungen vom 10. Juli

	9. 7.	10. 7.		9. 7	10. 7.
Newyork	518.85	518.90	Wien	73.12½	73.15
London	25.27¾	25.26½	Budapest	90.48½	90.48½
Paris	20.35	20.33½	Agram	9.13	9.13
Brüssel	72.40	72.40	Sofia	3.74½	3.74½
Italien	27.25	27.22	Bukarest	3.17	3.18
Madrid	85.75	85.60	Warschau	58.17½	58.17½
Holland	209.05	209.10	Helsingfors	13.07½	13.07½
Stockholm	139.20	139.15	Konstantinop.	2.65½	2.65½
Oslo	138.85	138.85	Athen	6.77½	6.77½
Kopenhagen	138.90	138.85	Buenos-Aires	2.20	2.19¾
Prag	15.37½	15.37½	Japan	2.40½	2.40
Deutschland	123.91	123.90			

Tendenz: stetig.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	76%	Rastatter Waggon	13%
Badenia Druck.	120%	Itterkraftwerke	15%	Rodi u. Wienenberg.	63%
Badenia Maisch Weinheim	18%	Kali-Industrie	249%	Spinn. Kollnau	140%
Brown Boveri	158%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	140%
Deutsche Lastauto	27%	Karlsr. Lebensverf.	250%	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsche Petrol.	78%	Krügershall	192%	Karlsr. Masch.	33%
		Moninger Brauerei	150%	G* gesucht.	

Mannheimer Börse.

Mannheim, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse verkehrte nach festerem Beginn etwas ruhiger. Man notierte: Bad. Bank 164, Bad. Assekuranz 235, Mannh. Vers. 151, Seil Wolff 66.5, Brown Boveri 165, Dt. Linoleum 390, Gebr. Fahr 38, Konserven Braun 81.5, NSU. 61, Südd. Zucker 156.5, Oelverein 78, Wayß u. Freytag 148, Zellstoff Waldhof 310.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 10. Juli (Funkspruch.) Produktenbörse. Die flauen amerikanischen Marktdepeschen, die durch das günstige Wetter und Privatschätzungen der Winterweizenernte hervorgerufen waren, blieben auch auf den hiesigen Markt nicht ohne Einfluß. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft zeigte sich für laufenden Monat Deckungsbegehr, und dieser trug zur Stützung des Kurses bei, der aber immerhin noch eine Einbuße von 0.50 RM. zu verzeichnen hatte. Herbstlieferungen dagegen 1.50 RM. schwächer. Roggen ging auf Realisationen für Juli 2.25 RM. im Preise herunter. Herbst lag 1.50 RM. unter gestern. Das Interesse der Börse für die großen Mühlenerwerbungen von staatlicher Seite war natürlich nicht gering, übte aber auf das Geschäft keinen Einfluß aus. Angebot aus neuer Ernte ist genügend im Markt, doch sind die Forderungen zu hoch. Gerste und Hafer liegen wenig verändert.

Berlin, 10. Juli. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 250—251 (74½ Kilogr. Hektolitergewicht), Juli 264—263, September 260.50 u. Brief, Oktober 261, matt; Roggen: Märk. 270—272 (69 Kilogr. Hektolitergewicht), Juli 273, September 247—246.50, Oktober 247—246.75, matter; Sommergerste 243—233, ruhig; Hafer: Märk. 250 bis 260, Juli 269.50 Geld, September —, Oktober —, matt; Mais: loko Berlin 247—249, behauptet; Weizenmehl 31—34.75, ruhig; Roggenmehl 35.25—37.75, behauptet; Weizenkleie 15.25—15.50, ruhig; Roggenkleie 17.50, ruhig; Weizenkleiemelasse 16.25—16.50; Erbsen, Viktoria 46 bis 62; Kl. Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 24—25.50; Peluschken 26 bis 27; Ackerbohnen 24—25; Wicken 25.50—28; Lupinen, blaue 14 bis 15.50; Lupinen, gelbe 16—17; Rapskuchen 18.80—19 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 22.90—23.50 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 16.50 bis 16.70; Sojaextraktionsschrot 20.70—21.40 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 23.60—24.20 RM.

Magdeburg, 10. Juli. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25.87½—26 RM. Juli 25.87½—26, September 26.45. Tendenz ruhig.

Bremen, 10. Juli. Baumwolle. Schlußkurs. American fully middling c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 24.10 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 10. Juli. Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 139.75 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent, Walz- oder Drahtbarren 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 85—90, Feinsilber (1 Kilo fein) 80.50—82 RM.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe. In der heutigen 76. ordentlichen Generalversammlung, in der 14 412 Stammaktien und 2 775 Vorzugsaktien vertreten waren, wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und beschlossen, den Verlust von 34 892.47 RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Berliner Börse

vom 10. Juli

Deutsche Staatspap.	9. 7.	10. 7
Abl. Schuld		
„ I, II	51.40	51.40
„ III	54	54
Neubesitz	18	17.80
6% Reichsanleihe 27	87.50	87.50
6 Dt. Wertb.	—	—
2—5 Goldschatz K	88	88
6½D.Reichsp.	95.60	95.60
6% Baden Staats 27	80	79.50
6 % Bayern Staats 27	80	80
6 % Sachsen Staats 27	79.25	79.25
7 % Thür. Staats 26	86	86
Dt. Schutzgeb.	7.10	7.10
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	18.55	
5 Rh.-M. G.	76.50	76.25
6% Farben	147.5	146
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	141¼	41.50
4 Mex. abg.	—	—
4½ Oest.S.	37	—
4 Goldr.	—	—
4 Kronenr.	185	190
4 Türk. Ad.	—	9
4 T.Bagd.I	12	12
4 T.Bagd.II	11	11
4 T. Zoll.	11.12	11.10
Türk.-Lose	22.37	22
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	32	31.75
4 Ung. Goldrente abg.	26.10	26.12
4 Kronenr.	1.75	1.75
5 Tehuant. abg.	—	18
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	198	195
Allg. Lokalb.	188	187
Baltimore	—	—
Canada	86	85
Dt.Eis.B.Bet.	90	91
7 Reichsb.	94.5	94.75
Elektr.Hchb.	88.5	88.5
dto. Zertifik.	90.62	90.75
Hamb.Paketf.	168	168
Hamb.Hochb.	78.5	78.5
Hamb.Südam	203.5	202¾

	9. 7.	10. 7.
Hansa	207⅛	—
Neptun	128¼	129⅞
N. Lloyd	158	158
Schantung	7.20	7.25
Süd.Eisenb.	128	128.5
Ver. Elbe	61⅞	61.12
Bank-Aktien.		
Adca	139	139¼
Bad. Bank	163.5	—
Bk. el. Werte	160	—
Bk. f. Brau	204.5	—
Barm. Bkv.	146	145
Bay.Hyp.B.	163⅛	163⅞
„ Vereins	160	160
Berl.Hdlsges.	285.5	283¼
Commerzb.	188¼	186¾
Danz.Priv.	109.5	109.5
Darmst.Bk.	277.5	275¾
D.Asiat.Bk.	50.5	51
Dtsche.Bk.	167¾	167
Dt.Hyp.Bk.	145	145¾
D.Uebs.Bk.	106.5	106.5
Disk.-Ges.	161.5	161.5
Dresdn.Bk.	166.5	166
GothaGrund	140.5	140
Lux.Inter.	8	8
Mein.Hyp.	135¼	134.5
Mitt.Bod.C.	253.5	252.5
Mitteld.Cbk.	203.5	204
Ostbank	118¾	118¾
Oest. Credit	34¾	3–
Pr.Boden	133.5	132¾
Reichsbank	278.5	275.5
Rh.Creditbk.	128.5	128
Südd.Bod.Cr.	180	179.5
Südd. Disk.	138¼	138¼
Vbk. Hamb.	162¼	162¼
Wiener Bkv.	15.50	15.50
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	156	156
Adlerh. Gl.	127.5	127
Adl. Kleyer	109	105¼
A. E. G.	178¼	175⅞
dto. Lit. B	74.5	74
Alsen Zem.	214.5	212.5
Ammend P.	239	241
Aschaff.Bräu	180	180.5
Aschaff.Zellst.	235.5	231
Augsb.N.M.	104⅞	104⅞
Bamag. Mg.	23	23.5
Bamb.Kalik.	—	—
Bamb.Mälz.	119	121
BaropWalz	95	93.5
Basalt	77¾	78

	9. 7.	10. 7.
Bayr. Zell.	—	—
Bayr. Mot.	284	284¾
Bayr.Spieg.	73	72.75
J.P.Bembg.	596	570.5
Berger Tfb.	431	425½
Bergm. Elek.	204¼	201.5
B.Karlsr.J.	69.5	68.5
Berl. Kindl.	—	—
Bl.Masch.	125¾	122¼
Berth.Mess.	88	88
BraubNürnb.	181.5	183.5
Brk. Brik.	182	182
Brschw. K.	210	210
Brem.Besgh.	61.62	61.62
Brem.Vulk.	130	131
Brem.Wolle	255	254
BrownBoveri	165	165¾
Buderus E.	82.5	—
Busch Lüdsch.	91	82
Busch Wagg.	57¼	57.25
Capito Kl.	75	75.5
Chade	609	601
Charl. Wass.	130½	128⅜
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	125	127
Ch. Gelsenk.	79	78
Ch. Albert	95¼	95.25
Conc. Berg	98	98
Conc. Chem.	39.5	34.5
Conc. Spinn.	127¾	127
Ct. Caoutch.	143¼	141¼
DaimlerBenz	108⅜	107¼
Dt. Atl. Tel.	155¾	152
Dt. Asphalt	163¼	163
Dt.ContiG.	206¾	203⅞
Dt. Erdöl	161⅝	149¾
Dt. Gußstahl	103	106
Dt. Jute	156	153
Dt. Kabel	76.5	76.5
Dt.Linol.Unt.	470.5	467
Dt.Linol.Wk.	393	383¾
Dt. Masch.	60¾	57.75
Dt. Post	26	25
Dt. Schachtb.	82	83.5
Dt. Spiegel	108	108
Dt. Steinzg.	268.5	267.5
Dt. Ton	160¾	160.5
Dt. Wolle	52	—
Dt. Eisenb.	76	76
Dortm.Aktien	247.5	246
„ Union	270	268
Dt.Schnellpr.	137¾	138¾
Düren Metall	254	248¼
Dürkoppwke.	60	60.25
Düss.Masch.	—	—
Dyn. Nobel	127¼	128
Egest. Salz	118	117.5
Eintracht	161	160¾
Eisenb. Vrk.	172¼	177¼
Eis.Sprottau	89.12	89

	9. 7.	10. 7.
El. Liefer.	173.5	170.5
El.Licht Kraft	223 5	220.5
Els.Bad.W.	31.25	31
Engelh.Bräu	241	244
Enzing.-U.	77.5	81.5
Erdmsd.	114.5	114
Erlang.Bw.	165	165
Eschw.Bg.	203	203.5
Ess.Steink.	128	127¼
Faber Blei	56.12	56.12
Fahlbg.List	119⅞	118
Falkenstein	140	140
Faradit	53	53
J.G.Farben	267¼	264⅝
Feinjute	125	125
Feldm. Pap.	276	267
FeltenGuill.	132¾	132
Flöth.Masch.	80.12	80
FraustadtZ.	119	118¾
FreundMsch.	16.12	16.12
Fried.Hall	183	190
Friedr.Hütte	140	139
Frister	100	97
Gaggen.Eis.	31	118¾
Gels.Bw.	138¼	99
Genschow	99.5	100
Germania P.	203	137
Ges.f.e.Unt.	260.5	126
Girmes Co.	282	168¾
Gladb.Wolle	170¾	230
GlasSchalke	230	108
Glockenst.	37.75	166
GlückaufBräu	167.5	186
Goldschm.	98.12	98
Gritzner	131¼	131¼
Grün u. Bilf.	180	180
Gruschwitz	90	90
Guanowerke	70.5	71
Gundlach	95.12	95.25
Haberm. G.	104.5	102.5
Hacketh D.	97.25	96.5
Halle Masch.	125	125¼
Hamb.El.	159¼	159
Hammersen	153	156
Hann.Masch.	49	49
Harburg Eis.	115	118
Harb.Phönix	90.5	90
„ Brücke	—	
Harpener	158.5	156
Hartm. M.	22	22
Hedwigsh.	95	95
Hemm.Zem.	263	264
Hille Wke.	21.5	21.5
Hilpert M.	82	82
Hindr. Auff.	111¾	112
Hirsch Kupf.	141¾	138
Hirschb.Ld.	111	111.5
Hoesch	135¼	134

	9. 7.	10. 7.
Hoffm. St.	72.5	74
Hohenlohe	86.12	85.25
Holzm. Ph.	150	147
Horchwke.	108	107
Hotelbetr.	235.5	233.5
C.M.Hutsch.	102.5	102.5
Lor. Hutsch	154.5	152.5
Ilse Bergb.	248	247
Industrieb.	136¾	135.5
Jeserich	130¾	128
Jüdel	134.5	134
Junghans	86	85.5
Kahla Porz.	160	159¾
Kali Aschl.	265	260¼
Karstadt	234¼	229
Klöcknerw.	127.5	125¾
Knorr C. H.	148	150
Köhlm. St.	98	96.5
Kolb & Sch.	178¼	178¼
Köln Neuess.	133⅞	132.5
Kölner Gas	91.75	—
Konti. Wass	31	29.75
Kört Gebr.	70.5	68.25
Kört El.	112⅞	111
Krauß & Co.	65	—
KunzTreibr.	127¼	129⅞
Küppersb.	188	188
Lahmeyer	170¼	171
Laurahütte	73.85	73.5
Leipz.Riebeck	155	155.5
Leopoldsgr.	75	75
Lindes Eis	194.5	193.5
Lindström	771	770
Lingel Sch.	49.5	49.5
Lingnerw.	103	104
Loewe Wke.	244	238
Lorenz Tel.	154.5	156.5
Lüdenscheid	91	91.5
Magirus	46	45
Mannesm.R.	135.5	133.5
Mansfeld	114	113
Masch. Buckau-Wolf	145	143
M. W. Lind	210	212
„ Sorau	248	249
„ Zittau	101	98
Metallbank	143⅛	142⅝
Miag	147.5	146
Minimax	126	125
Mitteld.St.	119¾	119.5
Mix & Gen.	126	125¼
Mot. Deutz	62.5	62.25
Mülh. Bg.	116	114.5
Nation.Auto	86.87	86
Neckarsulm	60.25	58
Neckarwke.	143	143
Ndl. Kohle	162⅞	162
Nordd.Eis	128.5	129
„ Steingut	182¼	182¼
Nordd.Trik.	—	
„ Wolle	224	219¼

	9. 7.	10. 7.
Rhg. Herkul.	60.5	62.25
Ob.-Bedarf	106¾	105¾
Ob. Koks	112.5	111.5
Dto. Genuß	89.5	90
Orenstein	125	122¾
Ostwerke	316¾	314¼
Panzer	—	—
Pet. Union	110	110
Phönix Bg.	93.25	92.5
Phönix Brk.	84	84.5
Pintsch	173	174
Pittler Wkz.	—	
Poege el.	101¼	101
Poege Vorzg.	81.50	—
Polyphon	570	564¾
Presto	—	—
Preußengr.	—	107
RadebergExp.	107	198
Rasqu.Farb.	197	124.5
Rathg. Wg.	125	89.5
Reichelbräu	111	314.5
Reichelt M.	313	82
Reisch. Pap.	246	244¼
Rh. Braunk.	295.5	293.5
„ Elektro	154	152
„ Möbel	149	149
„ Stahlw.	152.5	150¾
R. W. E.	201¼	206
„ Westf.K.	121⅝	121⅝
RW.Spreng	98	—
Richter Dav.	230	225.5
Riebeck-Mont.	155.5	155
Riedel J. D.	39	41
Rockstroh	132.5	131
Roddergr.	745	745
Rosenth.P.	126	127
Rütgersw.	101	99.75
Sachsenw.	136.5	136
Sächs. Guß	135	134¼
S.-Th. Ptl.	208	208.5
„ Waggon	48	47
„ Webstuhl	146¾	138.5
Sal. Salz	125.5	125.5
Salzdetfurth	460	458
Sangerh.M.	135	136
Sarotti	232	234
Schering ch.	288	288
Schlegelbräu	225	225
Schles. Berg- Zink	124¼	124¼
Schl.B.Beuth	161	159
Schl. Text.	51.5	50.5
Hg. Schneid.	114	113¾
Schub. Salz	381	375
Schub. Gen.	—	—
Schuckert el.	207.5	203⅝
Schultheiß	356	348
Schelm Eis.	150	150
Sieg-Sol.G.	38.25	38.25
SiegersdWerk	140	142
Siem. Gl.	153	153
Siem.Halske	368¼	366.5

	9. 7.	10. 7.
Sinner A.G.	137	137
Staßfurt ch.	—	26
Stett.Cham.	88.25	89
Stock & Co.	89.75	89
Stöhr Kg.	257	265¼
Stöwer Nm.	48	48
Stolb.Zink	178¾	178
Stollwerk	170	169
Stralf. Sp.	247	246.5
Südd. Jmb.	91.25	90.75
Südd. Zuck.	157	155.5
Svenska	464	462
Tel. Berlin	70	68.75
Thörl Oel	98	97
Thür. Gas	171.5	171¼
Tietz Köln	267	262
Transradio	155	155⅝
Tuch Aach.	136	135
Tüll Flöha	96	96
Gebr. Unger	95	95
Union chem.	51.75	51.62
Un. Diehl	109¼	106.5
„ Gießerei	—	—
Varz. Pap.	148	148
Ver.Böhlerst.	150	148
„ Charl.	156.5	153
„ Dt. Nickel	174	172
„ Flansch.	118	118
„ Glanzst.	657	637⅝
„ Gothania	100¼	100¼
„ Jute B.	125¾	125.5
„ M. Hall	72	72
„ Pinsel	69	68.5
„ Portland	259.5	262.5
„ Bern. W.	67	63.25
„ Stahlw.	96.25	95.5
„ Zypen	206	206
Vikt. Wke.	76.5	75.25
Vogel Tel.	92	90.5
Voigt Häffn.	212	213
Vorw.Spinn.	24.75	24.75
Wanderer	150	149¾
Wasser Gelsen	138	138
Wegelin	100	100
Westereg.	273	269
Wicking	174	171
Wiesloch Ton	103	107.5
Wißner Met.	167¾	166
WittenerGuß	66	67
Witt.Tief.	125	125
Zeitz Masch.	162	162
Zellst. B.	157.5	156¾
Zellst.Waldh.	311	310
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	377	378
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	560	560
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	184	176
Neu-Guinea	825	820
Otavi	52	51.62

Termin-Notierungen

	9. 7.	10. 7.		9. 7.	10. 7.
Hapag	166¾	167	Hamb. El.	159.5	158¼
Hamb.Hoch.	204.5	79	Harpener	157.5	155
Hamb. Süd	208¼	203.5	Hösch	135¼	133¾
Hansa	157	207.5	Holzm. Ph.	149.5	149
Lloyd	152⅝	157.5	Ilse Bergb.	—	247
A.G.Verk.	197.5	192.5	Kali Aschl.	263.5	262.5
7% Reichsb.	94.62	94.75	Karstadt	235	228
Otavi	52	51.62	Klöckner	126¼	125.5
Adca	139¾	139.5	Köln-Neuess.	133	132¼
Barm.Bankv.	145¾	145¼	Ldw.Loewe	243	238
Bay. Hyp.	164	163.5	Mannesm.	135½	133¾
Berl. Hdlsg.	283.5	283¼	Mansfeld	113	113.5
Commerzb.	187.5	187¼	Metallb.Frkf.	143.5	142.5
Darmst. Bk.	276¾	275.5	Nat. Auto	88	87.75
Dt. Bank	167.5	166¾	Nordd.Woll	211.5	219.5
Diskonto-Ges.	162	162¼	Ob.-Bedarf	107	105
Dresdn. Bk.	166.5	167	„ Koks	111.5	111⅛
Mitteld.Crd.	205	205	Orenstein	122¼	121½
A. E. G.	177.5	176	Ostwerke	313	311.5
Bergm. E.	203.5	202	Phönix Bg.	93.12	92.5
Berl. Masch.	125⅝	124	Polyphon	564	565
Buderus	82	82.5	Rh. Braunk.	294	289
Charl.Wass.	129¾	129	Rhein.Elektr.	153¾	152
Chade	604	695.5	Rheinstahl	152.5	150.5
Ct. Caoutch	143.5	142¾	Riebeck Mt.	—	—
Daimler	108	107¼	Rütgersw.	100¼	99
Dt.ContiG.	205⅛	202½	Salzdetf.	459	458
Dt. Erdöl	141.5	141	Schles.El.B.	252	254⅝
Dt.Linolwk.	390¾	388	Schub.-Salz	381¼	375
„ Masch.	59.75	58.75	Schuckert el.	205	205
Dynamit	127	—	Schulth.-P.	349⅝	359
Elektr. Lief.	173	172.5	Siem.Halske	365¼	367
Elektr. Licht	221¾	218.5	Thür. Gas	172	172
EssenSteink.	127.5	125⅛	Leonh. Tietz	265.5	262
J.G.Farben	265.5	267¾	Transradio	155.5	152
FeldmühleP	273	170.5	Ver.Glanzst.	637	639
Gesf. u. Guill.	131	131	„ Stahlw.	96.12	95.87
Gelf. Bg.	138½	137¼	Westeregeln	71¾	269.5
G. f. el. U.	255	256¼	Zellst. Waldh.	321	308¼
ThGoldschm.	98.75	95.62			

Ergänzung zum Kurszettel

	9 7	10 7		9. 7.	10. 7.
Frkf.Pfbf.43	18.6	18.65	5 Sofia St.	—	—
Hess.L.Pfbr.	13.4	13.4	4½ M.B.A.	—	—
dto. Komm. Obl. 1—16	—	8.2	4½ Anat. I	17.62	17.7
Rh.Hyp.Bk. S. 50	—	—	4 dto. II	17.62	17.62
dto. Komm.	—	—	4½ dto. III	15.5	16
Westd.Boden 1—10	14.5	14.5	Pr. Zentr.B.	171	168
6 Großkr.M.	15.6	15.6	Hageda	132	132.5
5 Rum. 1903	8.5	8.6	Kollm.Jrd.	85.25	85.25
4 Rum. 1894	—	8.62	MexS.Frbg.	62	61.75
4 Türkunif.	17.12	17	Rheins. Kr.	182.5	183
4½ Budap. St.14 m.T.	58	57.12	Schfig. Off.	70	70
4% Budap. St.96 i.K.	—	—	Ver.B.Fr.G.	97	98
			„ Ultram.	155	154.5
			Mannh. B.	164	164
			Nordstern Allg.Vers.	250	250

† exkl. Div. § exkl. Bezugsrecht

Frankfurter Börse

vom 10. Juli

Deutsche Staatspap.	9. 7.	10. 7
6%Reichsanl.	87¼	87.25
Ablösg. I. II	51.3	51.25
Ablösg. III	54.2	54.1
Neubesitz	—	17.6
Goldanl. 10.000	18.05	87.25
5%Schatzanw. K I u.II 23	—	—
4 Schutzgeb.	7.1	7.025
4 „ 14	7.1	7.025
4%Bay.Abl.R.	—	
6½% Württ. Freist. 26	98	98
6½%Reichsp.	95	95
6½% Hess. Volksst. I	97	97
Ausl. Staatspapiere		
Spez. Port.	—	—
4½% am. Goldrum. 13	20⅝	—
Zolltürken	11⅛	11.02
4 ung. Gold	26.05	26
Dt. Stadtanleihen		
6% Berl. 24	—	—
8% Darmstadt G.A.24	93	93
7% Dresdn. St.A. 26 I	84.5	84.5

	9. 7.	10. 7.
6% Frankf. St.A. 26 I	80.5	80.5
Heidelberger Stadt A.26	83¼	82.5
8%Ludwigsh St.A. 26	92¼	92
8% Mainz G.A. 26	92.5	—
10% Mannh. G.A. 25	102.5	102.5
8% Mannh. St.A. 26	94	94
6% Mannh. St.A. 27	76	76
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh.G.A.	—	85
8%Pirmasens	92.62	92.62
Bank-Aktien.		
Adca	138.5	140.5
Bad. Bank	162.5	163
Bk. f. Brau	203	201
Barm. Bkv.	146.5	145.5
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay. Hyp. u. Wb.	163.5	163.5
Berl.Hdlsges.	282	286
Danatbk.	278	275

	9 7.	10 7.
Dtsche.Bk.	166.5	166
Dt.Hyp.Bk.	134	135
Dt.Vereinsb.	101	102
Disk.-Ges.	162.5	161¾
Dresdn.Bk.	167	165.5
Frankf. Bk.	111	111
Fr.Hyp.Bk.	150	150
Fr.Pfd.Br.B.	155	153.5
Metallbank	142¾	142.5
Mitteld.Cbk.	205	202
Nürnbg.V.B.	160	160
Oest. Credit	35	35
Pfälz.Hyp.Bk	—	116
Rh.Creditbk.	128	128
Rh. Hyp.	190	180
Südd.Bod.Cr.	—	
Südd. Disk.	141	141
Westb.	100	100
Wiener Bkv.	15.5	15
Wtb. Nbk.	165	165
Transportanstalten		
7% Reichsb. Vz.	94.25	94.25
Bad. Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	63.5	63.5
Hapag	167.5	167.5
Lloyd	157.5	157⅞
3%Sal.Mon.	17.75	18
Industrieaktien		
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	332	332

	9. 7.	10. 7
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	116	116
BrauSchwartz Storchen	174	174
Brau.Werger	190	189
WulleStuttg.	172.5	172
Adl Gebr.	40	40
Adler Opp.		
Adl. Kleyer	103.5	107⅛
A.E.G.St.	179¾	176¼
Ang.Gu.	—	
Aschaff.Zellst.	236	230
Bad. Elektr. Mannheim	-	-
Bad. Masch. Durlach	175	173
Bad. Uhren	12.5	12
Bamag. Mg.	—	24
Bayr.Spieg.	73.75	72.95
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	205	—
Brem.Besgh.	61.5	61½
BrownBoveri	—	167
Bürst.Erlang	—	
Cem.Hdelb	139.5	139.5
DaimlerBenz	108	107
Dt. Eisenb.	74	—
Dt. Erdöl	140.5	141
„ G.S.Sch.	206¼	206¼
Dt.Linol.	393	385
„ Verlag	280	280
Dingler	—	—

	9. 7.	10 7
Dresdener Schnellpr.	137	137
Dürkoppwke.	60	60
E. W. Kais.	—	—
El.Licht u.Kr.	227	221.5
El. Liefer.	172.5	172.5
Elf.Bad.W.	—	—
Emag	82.5	83
EmailUllrich	14	14
Enzinger Union	79	77.5
Eßl. Masch.	54	54
Ettl. Spinn.	224	224
Fahr Gebr.	38	37
J.G.Farben	267¾	265
Felten Guill.	131	131
Feinm. Jett	82	83
Frkf.Armat	—	—
„ Gas	145	145
„ Hof	104	—
„ Masch.	76	75.87
Geiling Sekt	—	80
Goldschm.	—	95
Gritzner	134	134
Grün u. Bilf.	180	180
Hafenmühle Frankfurt	138	138
Haid u. Neu	42.75	42.75
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	139	139
HesserMasch.	197	195
Hirsch Kupf.	138	139
Hochtief	79	79
Holzmann	148.5	149

	9. 7.	10. 7.
Holzverkohl.	94	93.87
Inag	98	98
Jungh.Gebr.	86	86.05
Kg.Kaisers	—	—
Karlsr.Ma.	—	—
KleinSchanz	—	102.5
Knorr C. H.	150.1	—
Kolb & Sch.	178	178
Konf.Braun	80	84
Krauß & Co.	—	65
Lahmeyer	170.5	169
Lechwerke	113.5	112
Led. Spich.	—	10
Ludw.Walz	—	—
Mainkr.	119¼	119½
Metallg.	199	197.5
Met.Knodt	77.5	77.5
Mez. Söhne	—	—
Miag	148.5	—
Moenus	53.5	54.5
Mot.Darmst.	67	67
Deutzmotor	63	62
Oberursel	90.25	90.25
Neckarsulm	61.75	60
Neckarw.Eßl.	140.5	114.5
Oest.Eisenb.	31.25	31.25
Pet. Union	109	109
Pf.Näh.K.	58.5	59
Rein.Gebb.	115	120
Rh.El.Mm	152.5	152.5
Rhenania	—	—
Rodb.Dmst.	—	—
RöderGebr.	130	130
Rütgersw.	100.5	99.5

	9. 7.	10. 7.
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	75⅞	75.1
SchriftStemp	117	111
Schuckert E.	202	205
Schuh Bern.	65.5	65.5
Schuh Herz	28.75	28
Schulz Gr.	66	—
Seil. Wolff	—	66
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	369.5	368
Sinalco	107.5	107.5
Südd.Zucker	156¼	156
Trik.Besigh.	63	63
Thür. Lief.	108	107.5
Uhr.Furtw.	—	—
Ver.Ch.Ffl.	85.1	85
Ver.D.Oelf.	78	76
Ver. Faß	50	50
Voigt Häffn.	209.5	209.5
Voith.Kabel	93	93
WayßFreyt.	150	148¾
Wohlmuth	—	—
Wolff W. Pforzheim	140	140
Württ. El.	127.5	128
Zellst.Waldh.	312	308
Zuck.Rheing.	—	—
Bergwerksaktien		
Buderus	83.5	—
Eschw.Berg	—	201.5
Gelsenkirch.	138.5	137.5
Harpener	156	156

	9. 7.	10. 7.
Ilse St. A.	249.5	246
KaliAschersl	265	263
Kali Wester	272	272
Klöckner	127¼	127.5
Mannesm.	134¾	132¼
Mansfelder	113¼	112½
Oberbed.		
Phönix	92¾	92.75
Rheinstahl	152¾	150.5
Riebeck	156¾	157.5
Salz Heilbr.	198	198
Tellus Berg	121	121
V. Stahlw.	96¼	96.25
V.K.Laurah.	74	73.5
Versicherungen		
Allianzvers.	267	269
Frankf.Allg.	184	185
Ffl.Rückvers.	—	—
Frankona	—	225
Frankona 50 RM.	134	134.5
Mannh.Vers.	158	160
Oberrh.Vers.	193	—
Sachwertanleihen		
6 Bad. Holz	25	24.5
5 „ Kohle	16.15	16.16
Fr.Pf.Bk.II	79	79
dto. III	95.9	95.75
Mhm.Kohle	15.95	—
Hess. Bk.	6.4	6.4
5 Neckarg.	—	—
5 Pr. Kali	—	—

	9. 7.	10 7.
5 Pr.Rogg. St.Kohlw.23	9.5	9.5
5%Rh.Hyp.	2.5	2.5
8RhHyp24/25	95	95
5Rh.,M.,D.	76	76
5 Sachsenk.	—	—
5 „ Rogg.	8.65	8.65
5 Süd.Festw.	—	—
8% Pfälzer	94.75	94.5
5% Pfälzer	2.3	2.3
6% Baden Holzw. 23	—	—
5% Badenw. Kohlenw. 23	18.52	18.52
6% Großh. Kohlenw. 23	79	79
6% Heidelberg Holzw. 23	23	23
6% Hessen Roggen 23	10	10
6% Mannh. St.Kohlw.23	16	16
Pfandbriefe.		
Frkf.Hyp. 12—21	18.5	—
Ffkt.Pfd.Br. Bl. 15—22	75	75.5
Rh.Hyp.Bk.	—	—
Obligationen:		
Großkraftw.	—	—
7½B.Stahlw.		
Mannheim	88	88.12

* Papier.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Familie Knie in Karlsruhe.

Karl Zuckmayer, der Verfasser des „Fröhlichen Weinberg“ und des „Schinderhannes“, hat ein neues Stück „Familie Knie“ fertig. Das ruft die Erinnerung wach an die in Süddeutschland bekannte Seiltänzerdynastie dieses Namens. Die älteren Zeitgenossen kannten sie von Jugend auf, und auch in Karlsruhe ließ sie sich alljährlich sehen, auf dem hinteren Kasernenplatz, wie der heute vom Stephansbrunnen gezierte Platz hinter der Hauptpost früher genannt wurde. Dort verführten sonst unsere Leibgrenadier-Rekruten auch eine Art von Seiltänzerei, mit Strickhopfen, wie der Sprung über das in Rahmenbalken gespannte Seil von kritischen Zuschauern genannt wurde.

Also der hintere Kasernenplatz war das Betätigungsfeld der Familie Knie, die in drei Generationen, mindestens, dort ihre Künste zeigte, auf dem niederen und dem hohen Seil, und dieses war die Hauptattraktion. „Morgen abend 6 Uhr wird Franz Knie das hohe Turmseil besteigen und seine Großmutter im Schubkarren vom Kasernendach nach der Waldstraßenecke hinüberführen.“ So verkündete die Zeitungsanzeige, und am angesagten Abend war der Kasernenplatz gerrappelt voll und umsäumt. Das sogenannte Turmseil war zwischen den höchsten Dachfirsten, der Kaserne und 's Metzger Morlocks Haus, über den weiten Platz gespannt, und Soldaten mußten es an herabhängenden, dünnen Seilen noch in Spannung halten, ehe der alte Knie, ein grau gewordener Rotbart, sein halsbrecherisches Wagnis absolvierte. „Anziehen Leute! Anziehen! Nicht loslassen!“ rief er noch vom Kasernendach herunter, um dann mit seiner Puppe als Großmutter gekleidet über das schranke Seil, den Karren schiebend, hinüberzulaufen und glücklich an 's Morlocks Dachgaube zu landen. Die willigen Seilhalter wurden dann mit einem Groschen oder in der ganz guten alten Zeit gar mit einem Kreuzer nur belohnt, während die Familie Knie wohlweislich vorher schon unten auf dem Platz herum ihre klappernde Tellersammlung veranstaltet hatte, vor der die Buben und Mädels schnöder Weise, wie beim Kaschper, am liebsten davonliefen.

Friedrich Gutsch, der Klassiker der Karlsruher Mundart, hat den alten Knie in seinem, der Schloßplatzmesse gewidmeten, rührenden Gedicht „Meßerinnerunge“ verewigt:

Arg schön war aa d' alte Knie,
Lehrreich die groß' Menascherie,
Des Welttheater prächtich
Un d' Neugier üwwermächtich.

Vom Rheinhessischen — die Knie waren Mainzer — bis hinauf an Hotzenwald und den Bodensee, vom Elsaß bis tief hinein nach Schwaben, war sie bekannt die Familie Knie, die sichs sicher nicht hat träumen lassen, daß aus ihr, im Volksmund „Scheureborzler“, wie alle Fahrenden genannt, noch ein Theaterstück gemacht werden würde. Der Ausdruck kommt von den Vorstellungen des fahrenden Volkes in großen Scheuern, obwohl die meisten, und auch s' Knie's, auf freien Plätzen spielten.

*

Neuer kleiner Kreuzer Karlsruhe. Für den im Spätherbst d. Js. in den Dienst tretenden neuen kleinen Kreuzer Karlsruhe der Deutschen Reichsmarine, das Patenschiff der Stadt Karlsruhe, stiftete der Stadtrat wie in früheren ähnlichen Fällen Ausschmückungsgegenstände (Holz- und Oelgemälde) für die Kommandanten- Offiziers- und Unteroffiziersmesse ferner eine Bibliothek für die Mannschaftsräume. —

Sanierung der Altstadt. Das Anwesen Entenstraße 1 wurde durch die Stadgemeinde angekauft.

Vereinigung badischer Rektoren. Am 7. Juli hielt die Vereinigung hier ihre Hauptversammlung ab. Als Vorsitzende wurden für die nächste Amtsdauer gewählt die Rektoren Fritz, Karlsruhe und Hellmuth, Friedrichsfeld. Herr Rektor Feuchter wurde als Anerkennung seiner langjährigen leitenden Amtstätigkeit zum Ehrenpräsidenten der Vereinigung ernannt.

)!(**Ein Veteran der Arbeit** wurde am Montag Nachmittag der Mutter Erde übergeben: Gottlieb Stock, Obmann der Firma Werner u. Gärtner, amtliche Rollfuhrunternehmung, der er seit Gründung der Firma und schon bei deren Vorgängern in mustergültiger Betätigung seine Arbeitskraft zur Verfügung stellte. Bei der Beerdigung am Montag Nachmittag widmete der Chef der Firma Werner und Gärtner, Herr Hermann Werner, dem pflichtbewußten Angestellten einen warmen, tiefempfundenen Nachruf und legte einen prachtvollen Kranz am offenen Grabe nieder. Das Gleiche hat sein Kollege Rath, der die guten Charaktereigenschaften des Hingegangenen in schlichten Worten würdigte. Der Trainverein Karlsruhe war durch eine starke Standarten-Deputation vertreten und ließ gleichfalls einen Kranz niederlegen. Namens der Transportarbeiter-Gewerkschaft sprach dessen Gauleiter Reinmüller warme Worte des Empfindens.

Besuch der Kriegerfriedhöfe in Frankreich mit billigen Gesellschaftsfahrten. Im Laufe der Monate August und September besteht Gelegenheit, eine Gesellschaftsfahrt in das Kriegsgebiet, vor allem zum Besuch der Kriegerfriedhöfe zu machen. Die Deutsche Reichspost veranstaltet am 11. und 12. August zunächst eine Fahrt in die Gegend von Verdun. Es werden folgende Orte berührt: Saarburg (M. Essen), Metz, Mangiennes, Romagne, Azannes, Ornes, Verdun (Uebernachten), über Forts: Vaux, Douaumont, Fleury, Etain und Metz zurück. Abfahrt: 11. 8. Karlsruhe 7 Uhr (Zugänge in Bühl, Achern, Appenweier), Rückfahrt: Verdun 12. 8. 7 Uhr, Fort Douaumont 11 Uhr, an Karlsruhe 23 Uhr. Unterwegs werden in erster Linie die Kriegerfriedhöfe aufgesucht, einen längeren Halt gibt es auch in Ornes (Vaux Kreuzhöhe), Fort Douaumont, Franchez des Baïonettes usw., sodaß all die Punkte, die überwältigende Eindrücke geben, besichtigt werden können. Anmeldungen zu dieser ersten Fahrt müssen bis zum 20. Juli in den Händen der Postreklame-Karlsruhe, Hauptpostgebäude, Eingang Douglasstraße, Zimmer 112 sein. (Siehe Inserat.)

Benützung des Vierordtbades und des Friedrichsbades. Die Schwimmhalle des Vierordtbades ist vom 12. Juli 1928 an wieder geöffnet. Infolge der gleichzeitigen Schließung der Schwimmhalle des Friedrichsbades wegen Instandsetzung ist die Schwimmhalle des Vierordtbades aber auf die Dauer von 4 Wochen abwechslungsweise für Frauen und Männer zugänglich. Der Stadtrat hat bei Festsetzung der Badetage einem Wunsche der hiesigen Frauenorganisationen, auch den berufstätigen Frauen nach Arbeitsschluß die Möglichkeit zum Baden zu geben, Rechnung getragen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Wannenbäder im Friedrichsbad während des Umbaues der Schwimmhalle wie bisher benützt werden können.

Einblicke in die Industrie Nordamerikas.

Der Karlsruher Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure hatte im neuen Hörsaal der Maschinenbauabteilung der Technischen Hochschule zu einem Vortrag eingeladen, bei dem Herr Professor Dr. Keßner über seine Studienreise nach Nordamerika berichtete. Nachdem vor einigen Wochen bereits Herr Professor Plank über „Technik und Leben“ in Amerika gesprochen hatte, widmete sich Professor Keßner vorwiegend der Industrie Nordamerikas, um hier besonders markante Arbeitsverfahren zu schildern und nebenbei auch einige Beobachtungen über Menschen, Verkehr und Wirtschaft zu skizzieren. Der große Hörsaal war schon vor Beginn des Vortrages bis auf den letzten Platz gefüllt und viele mußten wieder umkehren, was Professor Keßner hoffentlich veranlassen wird, seinen Vortrag nochmals zu wiederholen.

Nach einer Schilderung der Ozeanfahrt mit Dampfer „Albert Ballin“ (Hinreise und „Newyork“ (Rückreise) zeigte der Vortragende die ersten Eindrücke, die er von der größten Stadt der Welt gewonnen hat. Beim Eingang in den Hafen grüßt die von Frankreich gestiftete Freiheitsstatue, die Liberty, das größte Denkmal der Welt, mit hocherhobener Fackel, die Freiheit verkündend. Rechts taucht aus dem Dunst der Millionenstadt die Südspitze der Halbinsel Manhattan auf und wie ein gigantisches Panorama ziehen die Hochhäuser, die Wolkenkratzer, vorüber, bis das Schiff am Pier 86 mit aller Vorsicht anlegt.

Die Fahrt bei der Ankunft in Newyork vom Schiff zum Hotel „Pannsylvania“ brachte die erste Enttäuschung. Man erwartete Wolkenkratzer, sauber asphaltierte Straßen, wie in Berlin, aber die zuerst durchfahrenen Stadtteile zeigen das Gegenteil. Die Bewohner dieses Stadtbezirkes bilden ein Völkergemisch von Italienern, Griechen, Negern usw., die hier mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und sonstigem Bedarf für wenig bemittelte Leute handeln. Bald kommt man jedoch an die Sky-scrapers, die Wolkenkratzer, und der Eindruck ist außerordentlich stark. Nach kurzer Schilderung des amerikanisen Hotelwesens führte uns der Vortragende an Hand ausgezeichneter Aufnahmen durch Newyork und entrollte ein lebhaftes Bild der Stadt, den Bauten, dem Leben und dem gewaltigen Verkehr. Die Untergrundbahnen bilden das Hauptverkehrsmittel. Die drei breiten Türen eines jeden Wagens werden vom Zugführer mit Preßluft mechanisch geöffnet und nach wenigen Sekunden wieder geschlossen. Ein Strom eilender Menschen wird „herausgeschossen“, ein anderer drängt herein, aber alles geschieht lautlos, kein Gedränge, kein Schimpfen. Auch der Straßenverkehr wickelt sich trotz riesiger Mengen von Fahrzeugen reibungslos ab. Vielleicht liegt das daran, daß der Amerikaner ein Verständnis für „Einordnung“ besitzt, dagegen nicht für „Unterordnung“. Von den Ingenieurbauten, die Professor Keßner in Bildern vorführte, interessierten besonders das höchste Gebäude der Welt, das Woolworth-Building, das 1913 von Präsident Wilson eingeweiht wurde und 58 Stockwerke bei einer Gesamthöhe von 237 Metern erreicht. 29 Aufzüge führen bis zum 55. Stock, darunter einige „Expreßzüge“, die in 80 Sekunden die Fahrgäste heraufbefördern. Von der Plattform dieses Gebäudes bietet sich nach allen Seiten ein wundervolles Panorama, teils über die Stadt in ihren Riesenbauten, teils über den Hafen, den Hudson und den East River. Im Woolworth-Building arbeiten täglich 14 000 Angestellte.

Außer den Hochhäusern schilderte Professor Keßner die Entwicklung des Brückenbaus und betonte dabei, daß nur durch die Anwendung hochwertiger Baustoffe diese kühnen Bauwerke möglich gewesen sind. Die jetzt im Bau begriffene Hudsonbrücke wird bei einer Spannweite von mehr als 1000 Meter von über 100 000 dünnen Stahldrähten getragen, die mehr als 150 Kilogramm Zugfestigkeit je Quadratmilimeter besitzen. Die Baukosten betragen 300 Millionen Mark.

Sehr eindrucksvoll war die Schilderung der riesigen Hüttenanlagen, darunter des Siemens-Martin-Stahlwerkes und des Walzwerkes der Ford Co. in River Rouge. Bei den Hüttenwerken streifte Professor Keßner auch die neuzeitlichen Röhrengießereien, bei denen das flüssige Eisen in schnell rotierende Stahlformen gegossen wird, ohne das besondere Kerne für den Hohlraum des Rohres eingelegt zu werden brauchen. Für die Hüttenindustrie der Vereinigten Staaten sowie überhaupt für das ganze Wirtschaftleben ist es wichtig, daß in Amerika die Kohlen und Brennstoffe billig und die Arbeitskräfte teuer sind, während in Deutschland die Preise für Brennstoffe hoch und die Löhne niedrig sind. Zur Erzeugung des Roheisens werden riesige Hochöfen mit durchschnittlich 450 Tonnen Tageserzeugung betrieben; es wird etwa viermal soviel Stahl erzeugt wie in Deutschland. Etwa 30 Prozent der Stahlerzeugung bilden hochwertige Bleche aus dem badischen Siemens-Martin-Ofen; hiervon verbraucht die Automobilindustrie 40 Prozent und die Röhrenindustrie 10 Prozent meist zur Herstellung geschweißter Röhren für Petroleum- und Gasleitungen. In den Walzwerken herrscht die kontinuierliche Straße vor, bei denen das Walzgut in gerader Richtung gleichzeitig von mehreren Walzenpaaren gestreckt wird.

Die Leistung des amerikanischen Werkzeugmaschinenbaus zeigte sich auf der letzten Ausstellung im Herbst 1927 in Cleveland. Hier war es jedoch auffallend, daß die meisten Werkzeugmaschinen sich nur auf den Automobilbau bezogen. Die organische Verbindung zwischen Elektromotor und Werkzeug, die in Deutschland schon sehr weit entwickelt ist, steckt drüben noch in den Anfangsstadien. Die Antriebsarten der Werkzeugmaschinen sind gegenüber unseren Konstruktionen häufig recht veraltet. Außerordentlich leistungsfähig sind jedoch die großen Karusselldrehbänke zur Bearbeitung der Autozylinder und die hohen Pressen zum Kaltpressen von Blechteilen für den Karosseriebau. Die verschiedenen Schweißverfahren sind in Amerika weiter entwickelt und häufiger in Anwendung wie bei uns. Auch im Bau von Hochhäusern und Eisenkonstruktionen aller Art ist man dazu übergegangen, an Stelle der Nietung die elektrische Schweißung anzuwenden

Jetzt ging Professor Keßner auf die neuzeitliche Fließfertigung in Amerika über und betonte, daß wir die Fließarbeit schon lange in einigen Industrien Deutschlands kennen, aber das Wort „Fließarbeit“ oder „Bandarbeit“ dafür nicht angewendet haben. Vorbildlich hierfür sind die Fabriken für Glühbirnen, Akkumulatoren, elektrischen Zählern und einige Uhrenfabriken. Die Leistungen der amerikanischen Automobilindustrie sind auch nur durch Einführung der Fließarbeit möglich geworden. Ausgezeichnete graphische Darstellungen zeigten uns die Massenfertigung in höchster Präzission, sei es von Kurbelwellen oder anderen Autoteilen, und schließlich den Zusammenbau. In den Chevrolet-Werken der General Motors Company in Detroit läuft alle 40 Sekunden ein Auto mit eigener Kraft vom Fließband ab. Hochinteressant waren hier die von Professor Keßner eingeschobenen Bilder neuzeitlicher Fließfertigung aus deutschen Fabriken, z. B. Heinrich Lanz und Hanomag. Auch hier ist man nach Beschränkung der Fabrikation auf wenige Typen und gleichzeitiger Normalisierung zur Fließfertigung übergegangen. Es ist erstaunlich, was hierin einige deutsche Fabriken trotz des unvergleichlich geringen Absatzes gegenüber Amerika geleistet haben. Die deutsche Industrie wird sich unter dem Druck dieser Verhältnisse auch noch enger zusammenschließen müssen, um zur Fließfertigung in den verschiedensten Industriezweigen übergehen zu können. Den Schluß des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages bildeten die Betrachtungen über die psychologischen Wirkungen der Fließarbeit und über Menschenwirtschaft.

Mit einigen sehr schönen Gesamtaufnahmen kam der Vortragende zum Schluß seiner Ausführungen. Wie alle Einblicke seien auch diese nur flüchtig. Ihr Zweck sei jedoch, besonders den jungen Ingenieuren Anregungen zu geben, wie man das Gute in der amerikanischen Industrie auf deutsche Verhältnisse anwenden könne. Möge es uns gelingen, in friedlichem Wirtschaftskampf mit dem größten Industriestaat der Welt unsere deutsche Industrie zu heben, zum Nutzen des Vaterlandes.

Mit lebhaften Beifallsbezeugungen brachte die sehr zahlreich versammelte Zuhörerschaft ihren Dank für die sehr wertvollen Ausführungen zum Ausdruck.

Verkehrsunfälle.

Weil er das Vorfahrtsrecht nicht beachtete, wurde gestern vormittag in der Durlacherallee beim Meßplatz ein Lastkraftwagen, als er aus dem Lagerplatz einer Baufirma auf die Straße hinausfahren wollte, von der Straßenbahn angefahren und umgeworfen. Während der Lastkraftwagen nur leichten Schaden litt, wurde an dem Straßenbahnwagen die vordere Plattform eingedrückt. Der Straßenbahnverkehr konnte eingleisig aufrecht erhalten werden, bis die Berufsfeuerwehr das Verkehrshindernis beseitigt hatte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Ebenfalls wegen Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts verursachten Zusammenstöße:

Der Führer eines Personenkraftwagens gestern nachmittag Ecke Bismarck- und Westendstraße mit einem anderen Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Eines mußte abgeschleppt werden.

Ein anderer Kraftwagenführer Ecke Mathy- und Karlstraße ebenfalls mit einem Personenkraftwagen. Auch hier entstand nur Sachschaden.

*

§ **Vermißt.** Seit gestern nachmittag wird ein lediger, 32 Jahre alter Kaufmann von hier vermißt, der nach Angabe seines Freundes etwa um 2 Uhr nachmittags von Maxau aus den Rhein hinunterschwamm und nicht mehr zu seinen Kleidern zurückkehrte.

§ **Brandschaden.** Gestern abend entstand in einem Sägewerk im Rheinhafen vermutlich durch Selbstzündung von Sägespähnen ein Brand, der von der Feuerwache nach dreiviertlstündiger Tätigkeit gelöscht werden konnte.

§ **Festgenommen** wurden: Ein Blechner von Schwenningen wegen Zechbetrugs, ein Maler von Basel, der von der Staatsanwaltschaft Lörrach wegen Betrugs gesucht wurde, ein Schreiner von Bruchsal und ein Packer von hier, die zum Strafvollzug ausgeschrieben waren; ferner sechs Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Obstmarktbericht.

Badische Erzeugermärkte.

Wochenübersicht vom 1.—7. Juli, Preise je Pfund.

Die nur noch in geringen Mengen angelieferten Erdbeeren erzielten 0.30—0.50 RM. je nach Qualität.

An der Bergstraße haben die Spätkirschen, die etwa eine Drittelernte ergeben, eingesetzt. Durch den dünnen Behang sind die Früchte voll ausgebildet und finden flotten Absatz. Die Preise waren 0.40—0.45 RM. In den übrigen Kirschengebieten des Landes sind nur noch geringe Angebote zu verzeichnen. Die Preise bewegten sich zwischen 0.30—0.40 RM.

In Beerenobst ist rege Nachfrage. An der Bergstraße ist bereits die Hälfte der Johannisbeeren gebrochen. Die Preise waren 0.18—0.22 RM. Im Bezirk Bühl, im Rench- und Kinzigtal nahmen die Angebote stark zu und erzielten Preise von 0.18—0.20 RM. Die Himbeerernte ist reichlich, die Ausbildung der Früchte leidet jedoch gegenwärtig unter Trockenheit. Es wurden 0.45—0.55 RM. bezahlt. Heidelbeeren erzielten 0.38—0.45 RM Die Ware ist großfrüchtig und gesund.

Das vollständige Versagen einzelner Obstarten und der fast bei allen Früchten minder als erwartete Behang, macht sich in den steten Preisen bemerkbar. Mit Beendigung der Beerenobsternte wird erst recht der schlechte Fruchtansatz der übrigen Obstarten, hervorgerufen durch anhaltende, naßkalte Witterung während der Blütezeit, durch ungenügendes Angebot in Erscheinung treten.

*

Goldene Hochzeit. Den Leibkutscher Josef Weiß Eheleuten und den Wagnermeister a. D. August Reißner Eheleuten wurden anläßlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit Ehrengaben der Stadt, begleitet von Glückwunschschreiben übersandt. —

Promenadekonzert. Bei günstiger Witterung veranstaltet die Polizeikapelle unter Leitung von Obermusikmeister Heisig am Donnerstag, den 12. Juli, abends von 6—7 Uhr im Sallenwäldchen ein Promenadekonzert.

Danksagung.

Für die außerordentlich große, aufrichtige und von Herzen gehende Anteilnahme, sowie für die Fülle von Blumen- und Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, spreche ich namens der Hinterbliebenen allen Beteiligten meinen innigsten Dank aus. Ganz besonders fühle ich mich verpflichtet, der Krankenschwester Elisabeth und Herrn Dr. Spies für ihre aufopfernde Tätigkeit am Krankenlager meiner lieben Frau, sowie Herrn Pfarrer Steinmann für seine tröstenden Worte hiermit noch ganz besonders meinen herzlichsten Dank abzustatten. (19000)

Karsruhe-Rüppurr, den 10. Juli 1928.

Daniel Voßler.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste, sowie allen denen, die unserer lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. (B406)

K'ruhe-Rüppurr, 10. Juli 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Luise Köllisch** Wwe.

„Den **Altbuchborster Marksprudel, Starkquelle** habe ich in einer Anzahl von Fällen in dem von mir geleiteten städtischen Krankenhause angewandt. Ich habe **ausgezeichnete Erfolge** bei verschiedenen Formen von

Blutarmut

gesehen. Der Brunnen wird gut vertragen und gern genommen. Professor Dr. med. K.“ Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen **Apotheken und Drogerien.**

Haupt-Niederlage: Bahm & Bahler, Karlsruhe, Zirkel 30. Fernruf: 255.

Reparat. an Gas- u. Kohlenherden
führen rasch und billig aus (B400)
Weber & Sonnenwald
Adlerstr. 181. Tel. 3047.

Engl. Windhund

Renn-Hund, rassenrein, sehr schönes Tier, tadelloser Stammbaum, zu verkaufen. Angebote unter Nr. F3056 an die Badische Presse.

HANNOVERSCHES TAGEBLATT

Die meistgelesene und meistverbreitete Morgenzeitung der Großstadt und Provinz Hannover. Eingeführt in den Industrie- und Handelskreisen, der Geschäfts- und Handelswelt, der Landwirtschaft und dem Bürgertum. Für die Werbung in Nordwestdeutschland unentbehrlich! Erscheint seit 76 Jahren

Größte Anzeigenerfolge!

Gut empf. Frau sucht bessere Häuser zum **Waschen und Putzen.** Angeb. u. Nr. H3083 an die Bad. Presse.

Starkes Herrenrad, m. neuer Bereifung, wird geg. unterh. Damenrad zu tausch. gef. **Körnerstr. 31.** 2 St. (B394)

Tiermarkt

Kuh
neumelkend, mit oder ohne Kalb, gut im Nutzen, abzugeben. Karlsruhe-Rüppurr, Langestr. 31. (B375)

Ein Wurf schöne junge
Rottweiler
hat abzugeben. **Karl Traut, zum deutschen Haus Ettlingen,** Pforzheimerstraße 43.

Ein aus Südamerika stamm. 5 Mon. alter
Kapuziner-Affe
ist preiswert zu verkaufen. (3386a)
Adr.: **Herm. Kleinbub, Gasthaus zur Rose in Elchesheim,** A. Rastatt, od. zu erfr. **Agentur d. Bad. Presse Elchesheim** Hauptstraße Nr. 53.

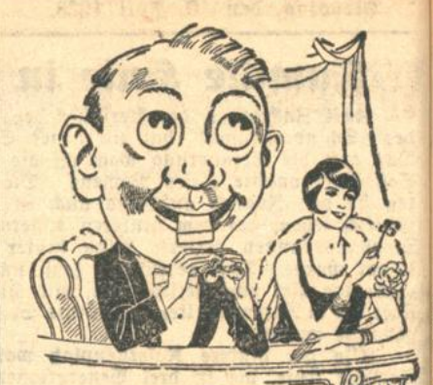
Wir suchen gut ausgebildete

Inspektoren und Inspektionsbeamte

zur organisatorischen und technischen Bearbeitung bestimmter Bezirke bzw. größerer Städte. Wünsche wegen des Wohnortes werden möglichst berücksichtigt.

Es handelt sich um neuartige, aussichtsreiche, sehr entwicklungsfähige Stellungen, die mit hohen, festen (auch Tarif-) Bezügen - gegebf. mit Geschäftsanteilen - verbunden sind. Weitestgehende Selbständigkeit macht sie außerdem geeignet zu Lebensstellungen.

Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Aachen
(Organisations-Abteilung). (18643



Im Theater
VIVIE
das Pfefferminz

Fleißiges
Mädchen
für Küche und Haushalt in kleine Wirtschaft sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 18978 an die Bad. Presse.

Suche auf 15. Juli, evtl. später kinderlieb., flinkes
Mädchen
mit Kochkenntnissen. Angebote zu richten: Frau Dr. Belz, Rastatt, Bahnhofstr. 19. (3385a)

Tüchtiges
Alleinmädchen
selbständig im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten, weg. Krankheit des bisherigen Mädchens sofort gesucht. (18970) Karlstraße 83, II.

Braves Mädchen
findet weg. Erkrankg. des bisher. Mädchens gute Stelle sof. od. 15. Juli. Yorkstr. 24, im Laden. (FH9468

Küchenmädchen
gesucht. (B382) Jäger, Karlstraße 72.

Jüng.
Buchhalter(in)
für Mahn- u. Klagewesen einer gr. Kartothekbuchführung sof. gesucht. Angebote unter Nr. 3368a an die Badische Presse erbeten.

Große Berliner Gesellschaft
beabsichtigt den hiesigen Bezirk neu zu organisieren. Für arbeitsfreudige, **pensionierte oder abgebaute Beamte,** gegebenenfalls auch Junglehrer, bietet sich die Möglichkeit zur Schaffung einer geregelten Einnahme, bei entsprechenden Leistungen einer geachteten und gesicherten Lebensstellung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter F. M. 11072 an **A. a. Haasenstein Frankfurt a. M.** (A1927)

Aeußerst tüchtiger
Anzeigen-Vertreter
für illustrierte Wochenschrift gesucht. Angebote mit Lichtbild und kurzem Abriß seitheriger Tätigkeit, nur von solchen Herrn, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, zu günstigen Bedingungen an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe, unter K. N. 3611.** (A1929)

Stellengesuche

Männlich

Bankbeamter
23 Jahre alt, mit allen Arbeit. vertraut, Auslandspraxis (Barcelona, z. Z. Renchtal), guten spanischen und französischen Sprachkenntniss., flott. Stenograph und Maschinenschreiber, Kenntnisse d. Bankcodes, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen,
Stellung.
Angeb. u. Nr. 19016 an die Badische Presse.

Kaufmann, 21 Jahre, verf. in Eisen- und
Autobranche sucht Stellung.
Führerschein 1 u. 3b vorhanden. Angebote unter Nr. F. W. 4082 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Kraftfahrer
gel. Mechaniker, repariert u. pflegt Wagen, b. Herrenfahrer, bill. Fährt auch aushilfsweise. Beste Referenz. Zuschrift. u. Nr. X3034 an die Bad. Presse.

Jung, tücht, zuverläss.
Chauffeur
mit gut. Zeugn. sucht pass. Stell. weg. Aufgabe des Geschäfts. Angebote unt. B3102 an die Badische Presse.

Bezahle 20 ℳ Demjenigen, der jungem Mann, 23 Jahre alt, Arbeit besorgt ql. welcher Art. Angeb. unt. O3091 an d. Bad. Pr.

KAUFMANN
28 Jahre alt, gel. Bankbeamter, firm in all. kaufm. Arbeiten, sucht Stellung in Büro od. Betrieb, auch als Filialleiter, Lagerverwalter, Lagerist, Expedient, Registrator und Vertreter. Angebote unter Nr. R3088 an die Badische Presse erbeten.

Kriegsbeschädigter
Mechaniker, intell. Mann, schreibgew., mit kaufm. Kenntn. sucht mit 2000 ℳ **Kaution,** gut. Zeugn. und Referenzen
Vertrauensposten.
Erbitte Ang. u. Nr. L3086 an die Badische Presse.

Wo kann Frau
Gesichtsmassage, Schönheitspflege etc.
erlernen? Angebote unter Nr F. H. 9457 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Weiblich

2. Friseuse
firm i. Manicüre, Schönheitspflege, sucht per sofort Stellung. Angeb. u. Nr. F3106 an die Badische Presse

Fräulein
27 Jahre, tüchtig im Haushalt, sucht Stelle zu alleinsteh. Herrn. Angeb. u. Nr. X3059 an die Bad. Presse.

Aelteres Mädchen
sucht für sof od. 15. Juli Stelle als **Alleinmädchen.** Ang. u. Nr. F3081 an die Badische Presse.

Fräulein
das schon in Stellung war, musik- u. sprachenkundig, prakt in häusl. Arbeiten, sucht auf 15. August oder später Stelle zu
Kindern.
Ang. u. Nr. F. O. 9481 an die Badische Presse Filiale Hauptp.

Fleiß. sauber.
Mädchen
im Kleiderm. u. Flickbewandert, sucht Stellung als Zimmermädchen. Ang. unt. Nr. X3098 a. d. Bad. Pr.

AUSVERKAUF
in Weber-Kochherde
5% Rabatt
ohne Anzahlung
Gasbackherde (verschied. Fabrikate) ohne Anzahlung
— Bequeme Teilzahlung. —
O. Heidt, Herde u. Oefen **Lachnerstr. 24**
(Haltestelle Durlachertor.) 18944

Wertvolle Orientierungsmittel

für jedermann sind

die 4 Wandkarten

der Badischen Presse

Spezialkarte von Baden
Maßstab 1 : 300 000. Größe 65 . 100 cm
Mehrfarbiger, hervorragend schöner Steindruck auf bestem haltbarem Papier. Unentbehrlich für Haus und Schule, fürs Büro und für alle Behörden! **Vorzugspreis RM. 1.20.**

Verkehrskarte von Deutschland
Maßstab 1 : 1 500 000. Größe 84 110 cm
Mehrfarbiger Druck, völlig neues System der Darstellung, größte Klarheit und Uebersichtlichkeit. Kein mühseliges Suchen mehr! Behördlich vielfach empfohlen! **Vorzugspreis RM. 0.70.**

Karte von Deutschland
Maßstab 1 : 1 400 000. Größe 80 . 100 cm
Mehrfarbige Darstellung der einzelnen Bundesstaaten und der Grenzen des Reiches! **Vorzugspreis RM. 0.70.**

Karte von Europa
Maßstab 1 : 7 500 000. Größe 80 : 100 cm
Mehrfarbige Darstellung der verschiedenen Staaten! **Vorzugspreis RM. 0.70.**

Zu beziehen durch unsere Agenturen, Träger und Verkäufer, durch unsere Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Lammstraße, Ecke Zirkel, sowie durch unsere Zweigstellen Kaiserstr. 148 (gegenüber Hauptpost) und Werderplatz 34a.

Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung des Betrages auf unser Postscheckkonto Karlsruhe 8359 portofrei.

Bestellschein

An die Badische Presse / Karlsruhe

Ich bestelle hiermit:

*)..... Stück Spezialkarte von Baden zum Preise von RM. 1.20 postfrei.
*)..... Stück Verkehrskarte von Deutschland zum Preise von RM 0.70 postfrei.
*)..... Stück Karte von Deutschland zum Preise von RM 0.70 postfrei.
*)..... Stück Karte von Europa zum Preise von RM 0.70 postfrei.

*) Der Betrag ist durch Nachnahme zu erheben — ist auf Postscheckkonto Karlsruhe 8359 einbezahlt.

Name: Ort:

Straße: Haus-Nr.

*) Gewünschte Anzahl bitte angeben. Nichtgewünschtes durchstreichen.

Offene Stellen

Männlich

Für Sterbegeld-Versicherung
werden Mitarbeiter geg. feste Vergüt. gef. Bewerbungen unt. Nr. X3073 an d. Bad. Pr.

Junger
Friseur
nach Rotenfels (Murgtal) sofort oder später gesucht. Angebote u. Nr. 19014 an die Badische Presse.

Weiblich

Schuhbranche
Tücht. Verkäufer sucht Schuhhaus Simon, Kaiserstr. 201. (18972)

Tüchtiges (18966)
Küchenmädchen
bei guter Behandlung und hohem Lohn per sofort oder 15. Juli gesucht. Vorzustellen: Restaurant Kühler Krug.

Auf 1. Sept. tüchtig.
Alleinmädchen
gesucht. Nur solche m. best. Zeugn. woll. sich melden. Zu erfragen unter Nr. 18683 in d. Badischen Presse.

Gesucht zum 15. ds. Mts. tücht. Alleinmädchen, das schon in gut. Hause war. Stefanienstr. 94, III. (FH9477)

Besseres, tüchtiges
Alleinmädchen
od. einf. Stütze, im Nähen gut bew., per bald in kleinst. Haushalt gesucht. Zu erfragen unter Nr. 18661 an die Bad. Presse.

Mädchen
welch. Lust hat, sich in der Photographie einzuarbeiten, sof. gesucht. Photohaus R. Karch, Kaiserstr. 27 (B389)

Putzfrau gesucht.
Kaiserstr. 188, p. B396

Mädchen
findet gute Stelle in kl. Haushalt. (S3093 **Karl Bleissing,** Musikwerke, **Unterkirnach i. Bad.** Schwarzwald.

Selbständige
Heizungsmonteure
verfekte Schweißer, gesucht. (18964)
Bechem & Post
G. m. b. H., Karlsruhe.

Gesucht
für Villenhaushalt (3 Personen) zur selbständigen präzisen Arbeit ein unbedingt braves und ehrliches
MÄDCHEN
auf 1. August Gute Behandlung zugesichert. Angebote unter Nr. 18980 an die Badische Presse.

Einfaches, ordentliches (FG9484)
Mädchen
oder Alters oder unabhängige
Frau
für kl. Geschäftshaushalt bei Familienanschluß gesucht. Appel, Kaiserstr. 162.

Generalvertretung.
Alleinvertrieb für hervorragendes Objekt. Es bietet sich die selten günstige Gelegenheit, ohne Fachkenntnisse zu einer
über Norm hohen Verdienste RM 1500.— bis 2000.— und mehr per Monat
abwerfenden Existenz. Bewerber, welche über Rm. 4—6000.— verfügen wollen sich bewerben unter B. 5894 an **Annoncen-Exped. Kolonialkriegerdank, Berlin W. 35.** (A1811)

RADIO.
Wir suchen für den Vertrieb kompletter Radioanlagen
Vertreter,
die mit der Vorführung von Geräten vertraut sind. Wir bieten unbegrenzte Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter Nr. 18996 an die Badische Presse erbeten.

Der Stellenmarkt
der Badischen Presse vermittelt infolge ihrer überragenden Verbreitung über ganz Baden rasch und zuverlässig Angebot und Nachfrage. Für Jeden, der einen Posten zu vergeben hat oder eine Stellung sucht, ist der einfachste Weg zum Erfolg die Aufgabe einer kleinen Anzeige in der
Badischen Presse
der größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Laut notarieller Beglaubigung vom 28. Januar 1928 48.237 feste Bezieher

Die Fliege als Verbreiterin von Krankheitskeimen.

Die Fliege kommt unmittelbar von Schmutz- und Kehrichthaufen auf Deinen Tisch. Die unsauberen Füße der Insekten übertragen die Krankheitserreger auf Deine Speisen. Schütze Deine Gesundheit!

Vernichte die Fliegen mit **Flit.**

In wenigen Minuten tötet **Flit** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

Flit tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

Flit tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

Flit ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des **Flit-Zerstäubers. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**

Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band

VERNICHTET: Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Wenn Frauen kämpfen

Roman von ERNST KLEIN

(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Die Angst und das Entsetzen, das Roschtzinzky der jungen Frau eingeflößt hatte, war verschwunden; weggewischt aus ihrem Gedächtnis auch die Schreckensszene, die sie vor einer Stunde erleben mußte. Nur eins war jetzt vor ihr: Die Feindin. Die Frau, die sie haßte, die ihr vielleicht sogar ans Leben wollte. Ihre einzige Sorge war, der Gegnerin mit derselben Ruhe und kalten Verachtung zu begegnen. Furcht? Nein, Furcht war nicht mehr in ihr. Sie gab Liebenswürdigkeit gegen Liebenswürdigkeit. Lächeln gegen Lächeln.

„Ich bin bereit zu hören, was Sie mir zu sagen haben, Frau Gräfin“, setzte sie hinzu.

Roschzinzky mischte sich ein. „Ir verlieren Zeit meine Damen. Frau Gräfin, ich habe den Eindruck, daß Frau Neubert tatsächlich nicht weiß, wo sich ihr Mann befindet — — Ich bitte, lassen Sie mich zu Ende sprechen! Wir werden daher in einer Wiener Zeitung und in der „Times“ eine Anzeige veröffentlichen, etwa in diesem Sinne: Lieber Welter, äußerste Gefahr im Verzuge. Melde dich sofort mit dem bewußten Dokument in Wien in dem dir wohlbekannten Hause.

Marianne lachte hell auf. „Sie scheinen meinen Mann doch sehr gering einzuschätzen, wenn Sie glauben, daß er sich schleunigst auf diese liebenswürdige Einladung hin präsentieren wird.“

„Möglich. Nun — dann werden wir eben eine etwas schärfere Anzeige erlassen. Wir haben ja ein Mittel in der Hand, auf das wir ihn zur schleunigsten Heimkehr bewegen können — Sie, gnädige Frau!“

„Ach — —“ machte Marianne und begann nach ihrem Toilettennécessaire zu suchen. Doch das war ihr irgendwo abhanden gekommen.

„Darf ich Sie im Namen unseres Geschlechts bitten, Frau Gräfin“, lächelte sie, „mir mit etwas Puder- und einem Lippenstift auszuhelfen?“

Die Gräfin hob mit äußerstem Bedauern die Schultern. „Leider kann ich nicht damit dienen, da ich diese Dinge nie gebrauche. Ich habe Gott sei Dank einen Teint, der keiner Nachhilfe bedarf.“

„Ich beneide Sie, Frau Gräfin. Nun — dann muß ich eben sehen, wie ich ohne die Mithilfe eines Lippenstiftes die kommenden Dinge zu ertragen imstande bin. Glauben Sie aber nicht, meine Herrschaften, daß die Polizei alles daran setzen wird, mich zu finden?“

„Die Polizei!“ Roschtzinzky schwippte verächtlich mit den Fingern. „Ein sehr bedeutendes Mitglied dieser Institution war auch vorhin im Kaffeehaus Kosmopolit und hat mich an der Ausführung meines kleinen Planes nicht im geringsten hindern können!

„Herr Rosner war augenscheinlich auf soviel Gemeinheit nicht vorbereitet. Aber da er weiß, woran er ist, zweifle ich nicht, daß er Sie bald von den Verpflichtungen der Gastfreundschaft mir gegenüber befreien wird. Lassen Sie Ihre Anzeige ruhig los! Die Zeit wird mir nicht lang werden. Ich habe mir immer gewünscht, so ein paar richtige Sensationen zu erleben. So ein richtiges Kinodrama — warum nicht?“

Roschtzinzky wandte sich zur Gräfin. „Ich werde die Anzeige aufsetzen und veranlassen, daß sie heute noch expediert wird. Es steht Ihnen frei, sich bis zu meiner Rückkehr mit der Dame zu unterhalten.“

Er verließ das Zimmer — die beiden Frauen blieben allein.

Wie eine Katze, geschmeidig, geräuschlos glitt Leonie Wereschnin abermals an Marianne Neubert heran. „Das Lachen wird Ihnen vergehen. Glauben Sie ja nicht, daß man Sie hier mit Handschuhen anfassen wird. Und vor allen Dingen schlagen Sie sich aus dem Kopf, daß Ihr Walter zurückkommt, Roschtzinzky, so klug er ist, irrt sich da. Er glaubt wie Sie, daß die Liebe Ihren Mann zurückrufen wird.“

Sie schüttelte zu den eigenen Worten den Kopf, wild, fanatisch beinahe. „Er liebt Sie nicht. Er hat Sie nie geliebt; er hat Sie nur genommen, weil Sie Geld haben. Mich hat er geliebt — mich — —! Sie sehen ja — er ist zurückgekommen zu mir. Wenn ich den kleinen Finger ausgestreckt hätte, wäre er wieder mein gewesen.“

„Sind Sie dessen so sicher?“

Der kühle Gleichmut Mariannes brachte die andere immer mehr und mehr in Wut. Wieder kam das Barmädchen allmählich zum Vorschein.

„Soll ich es Ihnen beweisen? Wissen Sie, wer die Juwelen Ihres Onkels hat, die Sie erben wollten? Ich! Wissen Sie, wer sie mir gegeben hat? Ihr Mann! Ihr Walter!“

Dieser Hieb saß. Marianne wußte nur mit einem einzigen gellenden Schrei zu antworten: „Das ist nicht wahr!“

Höhnisches Lachen Leonies. „Er ist zu mir gekommen in jener Nacht. Zuerst mit fünf Steinen. Er war mir fünfzigtausend Schillinge schuldig, mit diesen Steinen hat er mich bezahlt. Und dann ein Wort von mir — ein Blick und er ist zurück zu Ihrem Onkel — —! Soll ich Ihnen noch mehr erzählen? Ich habe der Polizei einen Bären aufgebunden. Ich habe nur von den fünf Steinen geredet. Von der ganzen Sammlung kein Wort. Die sucht man noch. Aber niemand wird sie finden, Sie am allerwenigsten. Auch Ihren Walter nicht; er gehört zu mir, mir!“

Marianne suchte sich zu fassen. Irgend etwas war Wahrheit in dem, was ihr die Frau ins Gesicht warf. Aber Walter selbst —? Nein — nein — —! Alles in ihr stemmte sich dagegen.

„Wenn Sie so sicher sind, daß er nicht zurückkommt, warum lassen Sie dann Ihren Helfershelfer seine famose Anzeige in die Welt setzen?“ fragte Sie. Nur mit äußerster Kraft hielt sie sich auf den Beinen. Was sie am meisten schmerzte, war das Bewußtsein, daß die Feindin sehen mußte, wie sie zitterte.

Die Wereschnin triumphierte. „Warum dieses amüsante Spiel nicht verlängern? Ich sehe ja, wie Sie leiden. Sie werden noch mehr leiden. Ich weiß allerdings noch nicht, was ich mit Ihnen anfange. Ich habe Sie nur in meine Hand bekommen wollen. Das ist geglückt. Und jetzt — — Gott, vielleicht lasse ich Sie noch laufen, vielleicht auch nicht. Sie haben ein sehr hübsches Gesicht — —“

„Nun — Vitriol wird Ihnen ja nicht unbekannt sein,“ schoß Marianne zurück. „Aber das möchte ich Ihnen doch sagen: Was Sie mir auch alles antun können, — eine Bardame wie Sie, die einmal — ich weiß nicht mehr wie — geheißen hat und betrunkenen Hallersoldaten Schnäpse in einer obskuren Bar in Lemberg verkaufte — —“

„Reden Sei weiter! Reden Sie weiter!“ zischte die Wereschnin. Alle ihre Schönheit war verschwunden, ihr aristokratisch schmales Gesicht verzerrt, die roten Lippen weiß, blutleer. Eine Furie machte sich keuchend zum Sprung bereit — — —

„Nun ja, sehen Sie, ich bin recht gut über Sie informiert und weiß daher, was ich von Ihnen zu erwarten habe,“ fuhr Marianne fort, wie in einem Stahlbade gestärkt durch ihren Erfolg. „Ich bin in Ihr Haus gekommen, ohne Sie zu fürchten. Ich habe sogar damit gerechnet, daß Sie mich erkennen. Ebenso wie ich vom ersten Augenblick an gewußt habe, daß Sie lügen, daß jedes Wort, das Sie Herrn Rosner gesagt haben, Lüge ist — gemeine Lüge, Stana Kren — Kresch — ich kann den Namen nicht aussprechen, für zivilisierte Zungen ist er unaussprechlich. Nun — Sie werden ja wissen, wie Sie sich genannt haben, als Sie sich noch nicht den Grafentitel gekauft hatten. Was wollte ich nur sagen? Ja — — dessen mögen Sie sicher sein, weder ich noch die Polizei, noch irgendein Mensch auf der Welt wird Ihnen Ihr Märchen glauben. Das wird gewiß stimmen, daß Sie die Juwelen meines Onkels haben. Ich habe es von vornherein behauptet, daß Sie den Mörder ausgeschickt haben. Sie allein, aber Walter — — mein Walter — — Sie sind verrückt, Stana! In Ihrer blinden Sucht, sich dafür zu rächen, daß Walter eine anständige Frau so einer Person, wie Sie es sind, vorgezogen hat — —“

Wenn Frauen kämpfen!

Leonie Wereschnin riß einen kleinen Dolch aus der Tasche und sprang auf. Der Tisch war zwischen ihr und Marianne. Diese, waffenlos, aber nicht mutlos, glitt hinter ihm hervor und wartete auf den Angriff. Sie war stärker als die Feindin. Der Sport machte sich in dieser Minute bezahlt — — —. Sie wich dem Stoß der Wereschnin aus und es gelang ihr, deren Handgelenk zu packen — — —

So stand sie sich ein paar Augenblicke gegenüber. Sinnlos vor Wut die eine, kalt, überlegen die andere.

Und so traf sie Roschtzinzky, als er zurückkam. Selbst ihn, den sonst nichts überraschen konnte, hielt der Anblick in der halbgeöffneten Türe fest. Er erstarrte förmlich. Dann war er mit ein, zwei Schritten bei ihnen und riß die Gräfin zurück. „Sie vergessen unsere Abmachung!“ Seine Stimme klang um nichts erregter oder lauter. „Bis zu der Entscheidung habe ich —“

Diesen Satz hat Roschtzinzky nie zu Ende gesprochen. Unten im Hausflur gab es plötzlich einen Höllenspektakel. Der Warnungsschrei des Wächters schrillte durch das Haus. Trampeln von vielen Füßen. Eine Stimme: „Dort ist eine Tür offen — —“

In der nächsten Sekunde stürmten drei Männer ins Zimmer. Rosner, Rance und ein Dritter — bei dessen Anblick Marianne sich mit beiden Händen ans Herz griff.

Dann sprang sie durch den ganzen Raum vorwärts in seine Arme: „Walter! Walter!“

XXXIX.

Der Smaragd der Leonie Wereschnin.

Roschtzinzki war ein viel zu kluger Mann, um nicht zu wissen, wann er geschlagen war. Gleichmütig und leidenschaftslos wie immer blieb er stehen, wo er stand. Nur als Rosner ihm Handschellen anlegte, versuchte er so etwas wie Widerstand.

„Ich stehe unter diplomatischem Schutz — —“

„So? Ich glaube nicht, daß Ihre Regierung auch nur den geringsten Versuch unternehmen wird, Sie zu decken. Der hübsch angelegte Mordversuch im Kosmopolit wird Ihren Chef, Herrn Oberst Haff, mit ebenso wenig Freude erfüllen wie die Ermordung Stanleys, die Ihnen leider geglückt ist. Sie müssen sich also schon als das behandeln lassen, was Sie sind: als Mörder.“

Zwei Polizisten traten vor und nahmen Roschtzinzki in die Mitte. Ohne mit der Wimper zu zucken, ließ er sich abführen. Er war einer von den Unverantwortlichen, die man arbeiten ließ, aber verleugnete, wenn sie in Not kamen. Zu Ende. Er hatte seine Pflicht getan und war bereit, für seine eigene Person die Verantwortung zu übernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Möbelverkauf an Private!

!! 20 !!

eichene Schlafzimmer

von erster Möbelfabrik, bekannt für beste Arbeit und schöne Modelle, abzugeben.

Auf Wunsch Ratenzahlung.

Bei Barzahlung höchste Rabatte.

Daselbst

hochherrschaftliche polierte Herrenzimmer.

herrschaftliche polierte Speisezimmer.

Angebote unter Nr. F.H. 9478/19002 an die „Badische Presse“ (Filiale Hauptpost).

Mein

Saison-Ausverkauf

bis 14. Juli

bietet ganz Außergewöhnliches

Versäumen Sie nicht diese Einkaufsgelegenheit 17871

Einzelverkauf von Fabrikaten sächsisch. Gardinen-Webereien

PAUL SCHULZ

Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

Zur Vernichtung der

MOTTEN

in Polstermöbel, Teppichen etc. wende man sich vertrauensvoll an die altbewährte u. unbedingt leistungsfähige

Entmottungs-Anstalt Anton Springer

Ettlingerstr. 51 Telef.

2340

Abholung erfolgt mittelst Auto.

Klavierstimmen Reparaturen

übernimmt

Pianofabrik

Chr. Stöhr

Karlsruhe

Rittersstraße 30.

(18347)

Saison-Ausverkauf

Sonderposten

zum Aussuchen ausgelegt

Kunst-Seidene Trikot-Wäsche

Hemdhosen, Rockhosen, Prinzeßröcke — glatt u. gestreift, teils mit Spitzen und Volants — Serie I **2.25**, Serie II **3.95**

Schlüpfer glatt und gestreift — Serie I **1.60**, Serie II **1.95**, Serie III **2.95**

Julius Strauß

Kaiserstraße 189.

19012

Lichtpausen

fertigt schnell (16513) Fritz Fischer, Kaiserst. 128, Tel. 1072

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druck. F. Thiergarten

Silberne Damen-Armband-Uhr

in der Nacht vom Sonntag a. Montag vor d. Hauptbahnh. i. Karlsruhe verloren. Gute Belohnung wird zugesichert. Adresse zu erfragen unt. Nr. 3384a in der Badischen Presse.

Einspännerfuhren

werden noch angen. b. billigster Berechnung. Angeb. u. Nr. T3069 an die Bad. Presse.

Verloren

Verloren

schwarze Brieftasche mit Ausweispapieren zw. Ettlingen u. Rüppur. Der ehrl. Finder wird gebeten, sie gegen Belohn. abzug. Adresse zu erfragen unt. F W. 4087 in der Bad. Pr., Filiale Werderplatz.

Gute Schneiderin

nimmt noch Kund. an Steinstr. 18, II. (B390)

Empfehle gegen Nachn. jetzt die **beliebte**

Ia Weide-Tafelbutter

z. Z. zirka **1.45** je Pfund in Postk. von 9 Pfund (auf Wunsch einzelne Pfunde).

J. Guttack, Heydekrug (Memelland).

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7.

Damenkleider von 4 Mk. an, sowie Kostüme, Mäntel und alle Aenderungen werden billigst angefertigt. ff. Refer. Gefl. Adr. u. G3082 an d. Bad. Pr.

Unterricht

Engländerin

erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung d. englischen Sprache. Kaiserstr. 134. (B375

Bruch-Heilung

„Hermes“ „Hermes“

ohne Operation, ohne Berufsstörung wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwersten Fällen in erstaunlichem Maße erzielt und uns in Hunderten von Attesten bestätigt. (X2923)

Referenzen und Prospekte auf Wunsch kostenlos Rückporto erwünscht.

Zur Behandlung kommen Leisten-, Schenkel-, Nabel-, Narben-, Bauch- u. Wasserbrüche. Sprechstunde unseres approbierten Vertrauens-Arztes in:

Rastatt: Freitag, 13. Juli, nachm 2—6 Uhr, Bahnhofs-Hotel.

Karlsruhe: Samstag, 14. Juli, vorm. 9—1 Uhr und nachm. 2—6 Uhr, Hotel Lutz, am alten Bahnhof.

Pforzheim: Sonntag, 15. Juli, vorm 9—2 Uhr, Hotel Hansa, Bahnhofstraße.

Bruchsal: Montag, 16. Juli, vorm. 9—1 Uhr, Bahnhofs-Hotel Friedrichshof.

„Hermes“ Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung. G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Aerztl. Leiter: Dr. H. L. Meyer). Aeltestes und größtes ärztliches Institut dieser Art

Heiratsgesuche

Suche für m. Schwest., kath., 29 J., Vollw., hübsche jugendl. Ersch., lieb u. edle Herzensbild., ohne Vermög., tücht. in Haus u. Küche, einen lieb. gut. Mann in sich. Stell. Ang. u. B3077 an d. Bad. Pr.

Geb. Frl., 22 Jahre, nette Erscheinung, a. at. Fam., bekommt die Ausst. u. Vermögen, wünscht m. Herrn in sicher. Position zwecks

Heirat

bekannt zu werden. Ang. u. Nr. B3099 a. Badische Presse.

Heirat.

Anständige Dame, Sekretärin, 39 Jahre, jedoch von jüngerem Aussehen, wünscht Bekanntschaft mit nett., bess. Herrn, Geschäftsmann od. höh. Beamten, auch Witwer. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Bild, vertrauensvoll unter Nr. 3367a an die Badische Presse erbeten.

Geschäftsmann (sich. Existenz) wünscht sich mit Fräul. od. Witwe ohne Kinder (Alter 25 bis 38 Jahre) zu

verheiraten.

Angebote mit Bild unter Nr. L3036 an d. Badische Presse.

Tüchtiger Kaufmann

(früher Großbank-Bevollm.) z. Zt. Buchhaltungschef in groß. Textilfabr., 30 J., repräs. Erscheinung, m. spät. ein Verm., wünscht Heirat mit verm. geb. Dame, evtl. Einheirat Bildofferten, auch d. Verm. v. Angehörigen, erbet. u. Nr. B3100 a. d. Bad. Pr.

Neigungsehe

wünscht bess. Arbeiter, 33 Jahre, Witwer m. 2 Kind., 7 u. 10 J., mit edelgef. Dame od. Witwe von 25—30 J. Mittl. Fig. Bedingung kinderlieb, gesund und herzensgute tüchtige Hausfrau. Etwas Vermögen erwünscht. Bild erbeten, wird zurück. Diskret. Angeb. unt. B3042 an d. Bad. Pr.

Gesucht werden 30-40 000 Mark

auf Hausgrundstück — Mitte der Stadt gelegen — innerhalb 60% der amtlichen Schätzung. Angebote erbeten unter Nr. M3037 an die Badische Presse

Hypotheken — Kredite

jederzeit bei höchster Beleihung (B1343 E. Greiner, Liegensch.-Büro Lammstraße 5. Telephon 863.

Leute in sicherer Stellung, gute Sicherheit oder Bürgschaft erhalten Darlehen in jeder Höhe. Auskunft: Waldhornstr. 26, pt., r. (B341)

Kapitalien

Kredit

Kreditfäh. Geschäftsleute u. Privatperson. erhalt. Betriebskapital, Privatgeld, Akzeptkredit diskret unt. günst. Bedingung. Ausführl. Zuschr. u. S. T. 10511 an Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.

Restkauf-hypotheken

sowie Forderungen aller Art zu kaufen gesucht. (18509)

Otto Raab,

Hypotheken,

Klosestr. 15, Tel. 5059.

Geldanlage

sicher u. zu hoh. Zins.

Geldeinzug

sicher u. bill. (FD9426 Treuh.- u. Rechtsbüro Brenner, Stadt-Ob.-Inspekt. a. D., Karlstr. 29a, Tel. 5974.

Privathandelsschule „MERKUR“

Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll.

Karlsruhe, Karlstr. 13, neb. Moninger.

Rationalisierung d. Büroarbeit:

Zehnfinger-Blindschreiben (65 Schreibmaschinen, darunter fünf elektr. arbeitende neueste „Mercedes-Elektra“.)

Einheitskurzschrift

Maschinenstenographie (Autenrieth)

Buchführung, Steuerwesen, Sprachen, sowie sonstige kaufm. Fächer.

Beginn neuer Tages- und Abendkurse:

Für Anfänger und Fortgeschrittene Mitte Juli 1928.

Neue Prospekte u. Auskunft kostenlos 25. Schuljahr (18577)

Unsere Geschäftsstellen

Kaiserstrasse 148

gegenüber der Hauptpost

Werderplatz 34a

nehmen

Abonnements u. Anzeigenbestellungen sow. Druckaufträge für Familien-, Vereins- u. Geschäftsdrucksachen entgegen u. leiten diese unverzügl. an die Hauptgeschäftsstelle weiter.

Besonders zu beachten ist: Die Abgabe von Offerten auf Chiffre-Anzeigen ist in allen Geschäftsstellen ohne Unterschied möglich. Ebenso können die Adressen von Auskunfts-Anzeigen in sämtlichen Geschäftsstellen erfragt werden. Dagegen muß die Abholung der auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Offerten von den Bestellern dieser Anzeigen jeweils in der Geschäftsstelle erfolgen, wo das Inserat aufgegeben wurde.

Die Geschäftsstelle Kaiserstraße 148 ist von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet, die Geschäftsstelle Werderplatz von 8 bis ½1 und ½3 bis 7 Uhr.

Wir bieten Aussergewöhnliches
in Leibwäsche, Bettwäsche, Damasten und Tischwäsche
Sie sollten
diese Gelegenheit unbedingt wahrnehmen.
HERRMANN & CO.
Wäsche-Spezial-Geschäft 19010
HERRENSTRASSE - Ecke Zirkel

Wo steht kleinere chemische Fabrik

mit Dampfanlage still? Bin Fabrikdirektor und habe wertvolle Arbeitsverfahren, evtl. auch die erforderlichen Appreturen und eine ausreichende Rohstoffbasis zur Verfügung. Angebote unter Nr. N3038 an die Bad. Presse.

Karmelitergeist
Carmol im Haus

treibt Sorge hinaus!
Schmerzen stellen sich meist nachts ein, deshalb muß man CARMOL stets im Hause haben.
Carmol tut wohl, lindert Schmerzen,
Rheumatismus, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf-, Zahn-Schmerzen usw.
Oft hilft schon einmalige Anwendung.
Man verlange überall ausdrücklich Carmol. Preis 0,75, 1,50, 2,75 und 4,— Mk. Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark).
Drogerie Carl Roth, Herrenstr. 26/28.
Drogerie Wilh. Tscherning, Amalienstr. 19.
Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35. (1793

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt
F. Thiergarten
Buch- u. Offsetdruckerei

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
wenig gebraucht, gut erhalten, für M. **190.-** abzugeb.
Möbelhaus Baum
Erbprinzenstraße 30 a. Ludwigspl. 18916

Kaufgesuche

1 Oelgemälde
(evtl. Blumen-Stilleben), auch ungerahmt, preisw. zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. K3085 an d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
Büromöbel
neu u. gebr., verk. bill. **Hoff.** Bürobedarf, Kaiserstr. 49.

Schlafzimmer
in Mahagoni, Birke, Nußbaum u. Eiche gebeizt, konkurrenzlos billig, kompl. Zimmer, 595 *M*, 670 *M*, 695 *M*.
Hain & Künzler
Waldstraße 6, Rückbau, kein Laden.
Weingarten, Jöhlingerstraße 11. (B1266

Biedermeier-Möbel
wie Bücherschränke, Schreibtische, Vitrinen, Tische, Stühle, Nähtische, Sofas usw., sehr billig bei (16949)
Jos. Kirrmann, Herrenstraße 40.

Ia Küchen
Speise-, Herren- und Schlafzimmer
verkauft billig
A. Kehrsdorf,
Am Stadtgarten 3, zwischen Hauptbhf. u. Ettlingerstr. (16678)

Antike Möbel
in reicher Auswahl bei
J. L. Dittelhorst
Waldstraße 32, Hintergebäude.
9—12 u. 2½—4½ Uhr.

Eich. Schlafzimm.
neu, billig abzugeben.
Augenstein,
(B395) Zollystraße 19.

Gut bürgerlicher **Mittag- und Abendtisch**
von 80 Pfg. an. (Abonnenten billiger) im **Landsknecht** Ecke Zirkel und Herrenstraße.
Täglich ab 6 U. frisch abgekochte Schweinsknöchle.

Gelegenheit
Neues eichenes Schlafzimmer, besteh. aus: 180 cm breitem 3tür. Spiegelschrank mit Wäscheeinteil., 2 Bettstellen, 2 Nachttischchen u. Waschkommode mit Kristallspiegel u. echt. weiß. Marmor, prima Arbeit, Preis 570 *M*. (evtl. Zahlungserleichterung). Fr. Pfeiffer, Möbelschr., Grötzingen bei Durlach. (B348

Zu verkaufen:
1 weißer Eisschrank
weißes Vorplatzmöbel
eichenes Bücherregal
1eich. Herrenzimmertisch
1 eich., antike Truhe und 1 Biedermeier-Schreibtisch (18685
Durlach, Dürrbachst. 23

Pol. 2tür. Schrank f. 30 *M*. zu verkf. od. geg. gebrauchtes Damenrad z. tauschen gesucht. Augartenstr. 29, IV, r. (F.B.4085)

Kinderbettstelle mit Matr. z. vkf. FB4074 Marienstr. 89, Hths., 2. Stock, links.

Aus priv. Haush. zu verkaufen: großes Spiegelkonsol, br. Eiche gewichster Bücherschr., 2 Peddigrohrsessel, gr. grüner Teppich, Nachttisch m. Marmorpl. u. poliert., handgemaltes Nipptischchen, polierte Säule, Geschirrschränkchen, Eiche gewichst, Damenschreibtisch und Vitrine, grau Eiche gewichst, Jugendstil, Biedermeierwandspiegel in br. pol. Holzrahmen, schwarz eis. Bettgestell, 2 holzgeschnitzt. Hirsche, 2 Leuchter in Bronce u. Alabaster, Flaschengestell, Weckapparat mit 35 Gläsern. Händler verbeten. Zu erfragen u. Nr. 18874 in der Badischen Presse.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
mit 3türigem Spiegelschrank, Birke, imit., Mark 420.—.
J. Baader
Möbelvertrieb,
Kronenstr. 9. (18992)

Gelegenheitskauf.
Eich. Speisezimm.
kaum gebr., Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 2 Armlehnsessel billig abzugeben. (B399)
Gebr. Himmelheber A.-G., Kriegsstr. 25.

Perserteppiche
alte Stücke, in versch. Größ. hat zu verkauf. Teppichstopferei Müller, Karlsruhe, Mathystr. 32, Tel. 6955.

Kupferne und emaill. Waschkessel m. Feuerung billig zu verkf. Günstige Zahlung. (B398) Ph. Kranz, Gartenstr. 10. i. Hof.

Gas- u. Kohlenherde, emailliert, weg. Räumung zu Fabrikpreisen zu verkf. (B397) Ph. Kranz, Gartenstr. 10.

Eichener Schrank-
Grammophon
spottbillig zu verkauf. Piasecki, Luisenstr. 50. (FB4091)

Wirtschafts-Sprechapparat
mit 10 Pfg.-Einwurf, elektr., mit Platten, neu, ausnahmsweiser Gelegenheitskauf, äuß. bill. zu verkaufen auf bequemste Teilzahlung. Schill, Amalienstr. 23. (18896

Japan. Pfeifetasche z. verkf. Kriegsstr. 208, part., lks. (B386)

Abbruch
Waldhornstraße 7 im Hof sind Ziegel, Backsteine, Bau- u. Brennholz, Fenster, Türen etc. zu verkf. (B334)

2 neue Terrazzowassersteine mit Anrichte, Größe 130×60 und 130×50 mit Füßen, umständehalber sofort für nur 50 *M* abzugeben Anzuf. Terrazzogeschäft Gebr. Kutterer, Darlanden. (B370)

Zu verkaufen:
1 Grade Sport Zweisitzer, 2 Zyl., m. elektr. Boschlicht, gut erhalt.; 1 M. A. F. Auto-Motor m. Schwungscheibe u. Kupplung, 4 Zyl., 6/18 PS., geeignet als Auto-, Boots- oder Antriebsmotor. B353
Karl Henkel, Hagenbach (Pfalz).

Indian Scout, 600 ccm, Luxusausführg., m. überreicher Ausstatt., w. neu, preisw. zu vkf. Maxaustr. 1, III. l., 12—2, 6—8 U. (B327)

14/30 PS.
Benz
m. Aufsatz, M. 1000.— verkäuflich. Anfragen unter Nr. W3097 an die Badische Presse.

9/40 PS. Limous.
6 Zyl., nur ca. 4000 km gefahr., sehr billig abzugeb. Günst. Zahlungsbedingungen. Angebote unt. T3090 an die Bad. Presse.

Vorführungs-Wagen
8/38 PS., Mercedes-Benz, off. Viersitzer, Fester Preis R.-Mk. 6000.—. (3380) Daimler-Benz Aktien-Gesellschaft, Verkaufsstelle Baden-Baden.

Indian
Scout, 600 ccm, mit el. L., Horn, Tachom., Sozius, sehr gut erh., im Auftrag zu verkf. Kornmann, Adlerstraße 8. (B342

Motorradmotor
300 ccm, neu, mit Magnet u. Vergaser,

Knabenrad
gebr., verk. bill. (B351 Kaier, Rheinstraße 59.

4 PS.
N.S.U.-Motorrad
2 Zyl., generalüberh., z. Spottpreis v. 250 *M* abzug. Wipfler, Karl-Friedrichst. 23, Tel. 195.

Superia-Motorrad!
500 ccm, kopfgesteuert, sehr günstig zu verkf. Scheffelstr. 7. (B357)

Herrenrad
70 *M*, sowie Damenrad 80 *M*, noch neu, abzug. E. Müller, Gartenstr. 68, Eing. Lessingstr. 16455

Damenrad
wie neu, sehr bill. abzugeb., auch Teilzahl. Schill, Amalienstr. 23, Ecke Waldstr. (18894)

Herrenrad, 35 *M*, zu verkf. Irion, Schützenstraße 40. (F.B.4088)

Damenrad, neu, im Auftr. z. vkf. Morgenstr. 53, II. Striebich. (.F.B. 4090)

Herren- u. Damenrad wie neu, bill. zu vkf. Goldschmidt, Körnerstraße 37. (FB19022)

Herren- u. Damenrad i. Auftr. bill. z. vkf. Wimmer, Schützenstr. 34 (F.B.1924)

Kinderliegwagen
gut erhalten, billig zu verkaufen. (B383) Schillerstraße 48, part.

Hochzeit-, Cutaw.-Smoking- u. Frack-
Anzüge, fast neu, staunend bill. abzug. 18673 Zähringerstr. 53a, II.

Lederjacke
(Nappaleder), gut erhalten, für Dame bill. abzugeben. Angebote unter Nr. N3063 an die Badische Presse.

Während des Saison-Ausverkaufs
Sonder-Angebot in
Wirtschafts-Artikeln

Porzellan
Teller tief oder flach · · · · 35 ₰
Teller fest. Goldr., tief od. flach 65 ₰
Fleisch-Platten oval · · 85 ₰ 65 ₰
Gemüse-Schüsseln □ groß 1.45 95 ₰
Suppenterrine feston · · · · 2.75
Kaffeekanne groß · · · 1.45 1.35
Obst- u. Kuchensätze bunt 7teilig 2.75
Tassen mit Untertasse, weiß 28 ₰
Tassen mit Goldrand · · 50 ₰ 45 ₰
Kaffee-Service 9teilig schöne Dekore · · · 6.95, 5.95 4.75
Tafel-Service 23teil., sortiert, Dekore und Goldrand 33.50 29.50 26.50
Tafel-Service 45teilig · 49.—
Kaffee-Service 15teilig, schöne Dekore · · · · · 7.90

Glas
Weinrömer m. gr. Stiel · · · 35 ₰
Bierbecher dünn · · · · · 22 ₰ 18 ₰
Tonnenbecher ¼ Ltr. · · 25 ₰ 22 ₰
Blumenvasen bunt · · · 95 ₰ 65 ₰
Aufsatz 2-teilig · · · · 1.45 95 ₰

Einkoch-Gläser
mit prima Gummi-Ring Original-„Adler-Progress"

eng	½	¾	1	1½	2 Ltr.
	45	55	60	70	75 ₰
weit	50	60	65	75	85 ₰

Knopf's Konservenglas m. Gummir.

eng	¾	1
	45 ₰	50 ₰

Kuchenteller groß · · · · · · · 95 ₰
Satz Schüsseln 4-teilig · · · 1.50
Likör-Service mit Tabl. · · · 1.50
Milchsatten · · · 43 ₰ 55 ₰ 35 ₰

Steingut
Teller tief oder flach · · · · 18 ₰
Dessertteller · · · · · · · · 14 ₰
Satzschüsseln 5teilig, weiß 95 ₰
Obstschalen mit Fuß · 68 ₰ 48 ₰
Saucieren · · · · · · 65 ₰ 45 ₰
Fleischplatten oval, bunt 85 ₰ 65 ₰
Suppenterrinen oval · 1.35 95 ₰
Wasser-Krüge · · · · · 65 ₰ 35 ₰
Blumenkübel bunt · · · 1.35 95 ₰
Kompottschalen · · · · · · 12 ₰
Waschgarnitur 5teilig bunt · · · · · · · 6.50 5.75
Waschgarnitur 5teilig Goldrand · · · · · · 9.75 6.95
Tonnengarnitur bunt dek. 16teilig · · · · · · 11.75 9 75

Emaille-Waren
Eimer 28 cm · · · · · · · 1.25 95 ₰
Bazar-Wanne · · · 1.95, 1.35 95 ₰

Fleischtöpfe	22	20	18	16 cm
grau Email	1.85	1.50	1.20	98 ₰

Salatseiher · · · · · · · · 2.- 1.80
Tiefe Küchenschüssel

36	34	32 cm
1.95	1.70	1.50

Stiel-Kasserolle 1.05, 90 ₰, 70 ₰ 60 ₰
Toilette-Eimer m. Deckel 2.95 2.25

Verzinkte Waren
Einkochapparat m. Thermometer und Klammern · · 6.50 4.75

Ovale Wannen	60	52	44 cm
	3.85	2.95	2.25

Volks-Badewannen · 21.50 17.50
Sitzbadewanne · · · · 13.25 10.50
Eimer 28 cm · · · · · · · · · 1.25

Wirtschafts-Artikel
Salat-Besteck · · · 1.10 60 ₰ 50 ₰
Sahnenschläger in Weißbl. 1.20 65 ₰
Wand-Kaffeemühlen 5.95 4.00 3.75
Brot-Kasten schöne Must. 3.85 2.95
Springformen · · · · 1.10 78 ₰ 70 ₰
Kartoffelpresse · · · · · 1.30 1.10
Spirituskocher · · 1.10 85 ₰ 50 ₰
Bohnen-Schneidemasch. 2.75 2.25
Eßbesteck · · · · · Paar 95 ₰ 55 ₰
Eismaschine 1 u. 2 Liter 8.50 7.-

Holz-Waren
Gemüsehobel · · 65 ₰ 55 ₰ 45 ₰
Handtuchhalter · · 1.90 1.15 95 ₰
Besteckkasten · · 1.30 1.10 75 ₰
Fleischbretter · · 78 ₰ 58 ₰ 45 ₰
Küchenhocker · · · · · 3.85 3.40

Bürsten
Abseifbürste · · · 25 ₰ 20 ₰ 15 ₰
Kokosbesen · · · 95 ₰ 75 ₰ 50 ₰
Waschseile mit 3 Dtzd. Klam. 95 ₰
Rohrklopfer · · · 85 ₰ 75 ₰ 65 ₰

KNOPF

Schlafzimmer-Bilder
besonders preiswert 120 cm lang, mit breiter Goldleiste Mk. **14.50**
Geschenkhaus Wohlschlegel Kaiserstr. 173

Kompl. eichenes **Schlafzimmer**
180 brt., m. weiß. Marmor, zum Preise von 550 *M* abzugeben. (16890)
Möbelwerkstätte Bastian, Knielingerstr. 33.

Wir **verkaufen** und **vermieten** vorteilhaft:
8 Dampflokomotiven, 600 Spur, 40, 50 u. 60 PS, **160 Muldenkipper und Kastenkipper,** z. T. mit **Krupp'scher Selbstkippvorrichtung, 26000 m Schienen,** 100—115 mm hoch, **8000 m Feldbahngleise** auf Eisenschwellen. A1374
Glaser & Pflaum, Mannheim
Krupp'sche Feld- u. Industriebahn.

Wohnungstausch

Suche
4 Zim.-Wohnung
möglichst mit Bad u. Mansarde. In Tausch könnte 3 Z.-W. gegeb. werd. Angeb. u. Nr. R3067 an d. Bad. Pr.

Schöne
3 Zimmerwohnung
in der Weststadt, geg. ebensolche zu tauschen gesucht. Lage gleich. Angeb. u. Nr. Z3075 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde gegen ebensolche zu tauschen gesucht. Angeb. u. Nr. 18930 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch.
Geboten 2 Zimmer-wohng. Gesucht 3 Z.-Wohnung, Weststadt. Angeb. u. Nr. O3066 an die Bad. Presse.

Tauschwohnung.

Schöne, helle 2 Zimmerwohnung mit el. Licht und Zubehör, parterre, in schönem, sauberen Hause mit einer 3 Zimmerwohnung m. elektr. Licht und Zubehör für Beamtenfamilie zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 18942 an die Badische Presse.

Druckarbeiten liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Zu vermieten

Wohn.-Nachweis
kostenl. für Vermieter. Stadt-O.-Insp. a. D. Brenner, Karlstr. 29a, Tel. 5974. (FH9427)

Große
2 Zimmer-Wohnung
mit Mans., in ruh. Hause der Südweststt., auf Anfang August an Wohnungsberechtigte gegen Umzugsvergütung zu vermieten. Offerten u. F.H.9480 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost erbeten.

Wegen Wegzug des seitherigen Mieters
7 Zimmer-Wohnung
in bester Lage, auf 1. Oktober zu vermieten. Angeb. u. Nr. 18681 an die Bad. Presse.

4 große helle Büroräume
im 1. Stock von Villa, nächst Stadtinnern, m. Trambahn, sofort zu vermieten, auch getrennt. Näheres unt. Nr. 18601 an die Badische Presse erbeten.

VILLA
1924 erbaut, Nähe Hauptbahnhof, am 1. Oktober 1928 beziehbar, 7 große Zimmer, Bad, 2 Dielen, 5 Nebenräume, 2 Terrassen, Warmwasser-Heizung und -Versorgung, preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 17751 an die Badische Presse erb.

Eckladen zu vermieten!

In einer größeren Industriestadt ist ein schöner größerer Eckladen mit drei großen Schaufenstern zu vermieten. Da das Haus in bester Geschäftslage in Mitte der Stadt gelegen ist, so eignet sich der Laden für jedes Geschäft. Angebote unter Nr. M2812 an die Badische Presse.

Schöne Büroräume
in bester Lage Kaiserstr., mit elektr. Licht und Dampfheizung, per sofort oder später zu vermieten, evtl. auch anschließende Wohnung. Auch sehr geeignet für prakt. Arzt. Auskunft und anzusehen bei Emil Schmidt, Kaiserstr. 201, von mittags 1—½3 Uhr, sonst vorherige schriftliche Anmeldung erbeten. (18902)

Lagerräume, Büroräume, Kellerräume
mehrere 100 qm, ganz oder geteilt, Südstadt, daselbst auch Garagen, sofort preiswert zu vermieten. Angebote unter Nr. 17753 an die Badische Presse erbeten.

Mehrere größere und kleinere
Kneip- und Vereinslokale
in schönster, verkehrsreichster Stadtlage
zu vermieten.
Angebote erbet. unter Nr. 18984 an die Badische Presse.

Gut möbliertes
Zimmer
m. el. Licht, sof. bill. zu vermiet. (B335)
Sofienstraße 75, III.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten auf 1. August. Elektr. Licht, heizbar, Wasch- u. Kochgelegenheit. Westendstr. 38, 2. Stock. (FH9487)

Gr. gut u. schön möbl. Zimmer sogl. u. 1 Z. auf 1. Aug., el. L. zu verm. Hirschstr. 28, 3. St. (FH9486)

Zu verm. Unterstellraum für Motorräder u. kl. Fahrzeuge. B329 Körnerstr. 8, part.

Leeres Zimmer in Hardtwaldsiedlung zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. W3047 in der Bad. Presse.

Gut möbliertes
Zimmer
evtl. auf einige Tage oder Wochen zu vermieten. (FH9482)
Westendstr. 18, 1 Tr. h.

Balkonzimmer, 1 od. 2 Bett., z. vm. (B381 Veilchenstr. 18, III, r.

Gut möbl. Zimmer sep. Eingang, sof. od. spät. zu verm. (B380 Sofienstraße 30, III.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vm. Geranienstr. 16a, IV., Dörrer. (B347

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht sof. od. 15. Juli zu vm. (B345 Zähringerstr. 74, III.

1—2 leere
schöne Zimmer
ohne Küche, z. Möbeleinstellen od. berufl. ruhiger Dame, sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 49, II. (FB4086

Gut möbliertes
Zimmer
mit Schreibtisch und elektr. Licht, an solid. best. Herrn in ruhigem Hause zu vermieten. Augustastraße 1, 4. St. b. der Karlstr. Haltest. Mathystraße. (18998)

Schön möbl. Zimmer in freier Lage, sof. an 1 od. 2 Herrn zu verm. Südendstr. 33, 1 Tr. rechts. (B401)

Mietgesuche

LADEN
mit 3—4 Zimmerwohnung zu miet. gesucht. Angebote unt. E3080 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
mit oder ohne Bad, beschlagnahmefrei oder Tausch mit Konstanz. Südweststadt bevorz. Ausf. Ang. u. N3092 an die Bad. Presse.

Aelt. Ehepaar sucht
2—3 Z.-Wohnung
beschlagnahmefrei, auf 1. Aug. Ost- od. Südstadt bevorz. Ang. u. Z3084 an d. Bad. Pr.

2 Zimmerwohnung v. kinderlos. Ehepaar, mittl. Alters, auf 1. August od. September zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. M3062 an die Bad. Presse.

Zimmer u. Küche
gesucht
evtl. auch Vorort.
Off. u. 18711 an Bad. Pr.

Zimmer

1—2 ruh., leere Zimmer, ev. möb., Nähe Südendstr. ges. Ang. Nr. W2872 Bad. Pr.

Unmöbl. Zimmer
in Bismarck-, Stefanien-, Akademiestr. od. angrenzende Straß. gesucht. Angebote an Lehrerbildungsanstalt, Bismarckstr. 10. (18697

Bess. Herr sucht groß. freundl., möbl.
Zimmer
in gut. Hause, wenn mögl. sep. Eing. p. 1. Aug. Angeb. unt. Nr. S3068 an d. Bad. Pr.

Student sucht freundl.
Zimmer
mit od. ohne Verpfl. Angeb. u. Nr. W3073 an die Bad. Presse.

Alleinst., älter., pens. Beamter sucht bei lieb. Mensch. 1 leeres Zimmer mit Nebenraum in nur gut. Hause, 4. St. u. Hths. ausgeschl. Angeb. u. Nr. C3078 an die Bad. Presse.

Gut möbliertes, ungeniertes
ZIMMER
mögl. parterre, separ. Eingang, zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 19004 an die Badische Presse.

Herr sucht einf. möbl.
Zimmer
oder möbl. Mansarde. Angebote unt. L3111 an die Bad. Presse.

Münchener Zeitung
Die Propyläen · Bayerische Heimat · Aus dem Rechtsleben · Jugendheimat
München 2 B. S. Auflage 100.000
Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. aller angrenzenden Gebiete · Bevorzugtes Familienblatt · Führende Sportzeitung ·
Das größte Mittagblatt des deutschen Südens